199.

25. Mai **1303** o. O. Gr. Burkard von Hohenberg vergleicht sich mit dem Kloster Allerheiligen (bei Oppenau in Baden) in Betreff des Dorfes Fünfbronn (O.A. Nagold) und der dazu gehörigen Gerechtsame.

Wir Graue Burchart von Hohenberk veriehen offenlich an disem gegenwertigen briene daz wir vmb die missehellung die wir hettan gen den herran von allen hailigan dem probst vnd dem Conuent vmb daz dorf ze viunfbrunnan vnd vmb diu reht diu dar zů hörent also verriht sin vnd geschaiden daz wir in der kuntschaft haben eruarn von gewornen Lůten daz wir kainen ban suln sezzen vffen vnser velt gen den lůeten dez vorgenanten dorfez ez si waide wasser alder holz daz suln siu niezzen in allem dem reht als die von althenstaig Ezzemannezwiler die von Sigmarsuelt vnd von Bůrran, wan also verre daz siu den walt nit verkoffen suln kain wiz wan mit vnserm gunst vnd vnserm willen, vnd sint der red gezůg der Tegan von Owingen, pfaph Burchart von Růthi, der kilhcherre von Althenstaig, her Menloch von Thettelingen, Maister Cůnrat der arzet, hainrich von lindenuels, hainrich der gislingern, Cůnrat scheszeli, herre Eberhart von althenstaig vnd ander erber lůt, vnd daz diz stet blib dar vmb haben wir disen brief geuestenat mit vnserm Insigel Diz geschah do von Gottez geburt warn druzehenhundert iar in dem dritten iar, an dem Samstag in der pfingstwochun.

Von dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Reitersiegel des Ausstellers.

200.

7. Juli **1304**. Rotenburg. Heinrich der Amman, Vogt der Grafen von Hohenberg, verkauft mit Gunst und Willen der Grafen Albrecht, Rudolf und Albrecht des jüngeren von Hohenberg an das Kloster Kirchberg ein Gut zu Schwaldorf (O.A. Rotenburg).

In gottes namen amen. Alle die disen brief sehent alde hörent lesen, die sullen das wissen, das ich hainrich amman vogt miner herren von hohenberg vnd mine brůder volker, kirchherre zu Sólchen vnd Cůnrad, den man nemet von owe vnd vnser můter lůgart du ammenin haben gegeben den frowen ze kilperg vnd dem gotzhuß ain gůt lit ze Schwaldorf, da Hainrich der Cruse uf sitzet, für fünf vnd drissig pfunt haller, das giltet sehszehen Schöffel Roggen Tüwinger mess vnd dry schilling Tüwinger vnd ainen Schöffelárwis desselben mess vnd zwů gense vnd vier hůner vnd hundert ayger. Von

dem vorgenanten gelte sol man vnsers vater säligen jarzit begän Hainrichs des Ammans mit ainem pfunt haller, das ander gauben wir vnser schwester lüggart an ihr pfründe. Diß haben wir getan mit günste vnd willen vnser herren vnseres herren grauf albrechtes, vnd vnseres (sic!) grauf Rüdolfs vnd vnsers herren grauf Albrechtes des jungen. Wir verzihen vns ouch wir vorgenannten hainrich vnd mine brüder vnd vnser müter, vnd alle vnser erben alles des rechtes gaistlichs vnd weltliches vnd aller briefe des Babest vnd anderer herren vnd alles rechten, damit wir ald vnser erben möhtin wider triben dise vorgenanten gaube. Gezöge die hieby waren, das war herre Burkart von Mälchingen, ain ritter, herre Cünrat der lamp von Wytingen, ain ritter, herre Ülrich von wähingen, Engelhart der herter, Abreht der Güt, Cünrat der Stacheler, Cünrat der Bochzeler, Lütfrid sin brüder, Landolt Zange, Fridrich von Herrenberg vnd Engelfrid von Tüwingen, burger von Rotenburg. Das dis ware si vnd stäte belibe, darum geben wir grauf albrecht für mich vnd mine brüder durch bette des vorgenannten vogtes vnd siner brüder vnser Insigel an disen brief ze ainem vrkunde der warhait. Dirre brief wart gegeben do man zalte von gottes geburt Drützehen hundert jar vnd in dem vierden Jar an dem dritten tag nauch sant Ülrichs tag ze Rotenburg in der statt.

V. d. Kirchberger Copial-Buch.

201.

28. Oktober 1304. Kirchberg. Graf Rudolf von Hohenberg und sein (jüngerer) Bruder Albrecht stiften für Elsebet von Wöllhausen eine Pfründ in dem Kloster Kirchberg.

Allen dien die disen brief siehent oder hörent tün wir graue Rüdolf von Hohenberc vnde albrieht sin brüder kunt, daz wir mit vürsichtigem rate der samenunge ze kilperc, bredier ordens, durch got vnde elsebetun von wellehusen ze phriünde in die sielben closter haben gegieben offenliche vnde gieben mit disem brieve vnser aigen, alse hienach geschriben stat, vrilich vnde ewecliche ze besiccen, ze niezzen vnde ze haben, als ain riehtes aigen, dien maierhoff ze bietenhusen, der vnser aigen ist, da Cünrat der maier uf sittet (sic!), vnde wernher sin brüder. Der giltet allü jar siben malter kernen vnde ahte malter roggen, drü malter habern, ain malter arwez, alles Haigerlocher miesses, ain viertail aiger, zwo gense vnde vier hünre. Wir gieben in och ze trühelvingen vz vnseren aigenen Hüban, da Hainrich lúpolt vf siccet vnd cünrat der cimmerman, siehcehen schillinge tüwinger gieltes, in die sielben rieht alse dauor. Wir geloben och mit güten truwan an alle gevaerde, daz wir daz vorgenante gielt diem vorgenanten closter rihten sulen vnde vertegan

gen aller mangelich, alse lidiges aigen vnde gieben in ez in allem diem rieht, als ez vnser vordern vnde wir haben gehebt biz hier. Wir verzihen vnz och mit gûten truwan an alle gevaerde vûr vns vnde vnser nahkomen alles dez riehtes, so wir haben mohtin, die haine wise an die vorgenanten gûten, vnde damitte alles des schirmes, gaischliches oder wieltliches gerihtes, geseccet oder gewonhait des landes, vnde alles vûrzoges, mit dien wir mohtin widertriben dehainn wise ôt daz da vor geshriben stât Wir haben och gedinget, daz wir die vorgenanten gût, die dier vorgenantun samenunge aigen sint, als wir hie vergiehen, inrethalp zehen iaren dien naehsten mit vnseren phenningen vmme siehzige phund Haller oder vierzig phunde tuwinger mugen widerkoffen, ob wir wen, tûn wir daz nit in dier vriste, so sol daz vorgenante gielt dez vorgenannten closters, an alle ansprach iemerme eweclich aigen sin, vnde sulen wir noch vnser erben sû daran niemer me geirren in kaine wise Vnde daz disû vorgeschribenû dink staete vnd vnlogenbaer iemerme beliben, so hab ich graue Rûdolf der vorgenante vûr mich vnde minen brûder albrieht der aigenz insigels nit en hat, min insigel an disen brief gehenket ze ainem ewigem vrkunde. Wir och Renher von rütj, ain ritter vnde Hainrich der vogt von der nuwunstat, von haizzen vnde gebotte vnserr Herran der vorgenanten haben vnserü insigel gehenket an disen brief ze ainem vrkunde der vorgeschribenen Dinge Gezüge die hiebj waren sint hier Renher von rütj der vorgenante, hierr albert von wiermenwak, renher uon rütj der iunge, wernher uon toternhusen, pfaf burkart der kilcherre von zimmern, Hainrich der vogt der vorgenante, Hainrich der dürre, Hainrich der buringer, wernher vulhaber, burger ze Haigerloch, vnde anderer erbaerer lüte vil. Dirre brief wart gegieben ze kilperk, do man zalte von gottes geburte, drüzehenhundert, vnde vier iar an dier zwolfbotten sant simons vnde sante iudas abent —.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Reitersiegel des Gr. Rudolf ist nur noch ein unbedeutendes Bruchstück vorhanden, an welchem man noch die weit herabhängende Pferdedecke sieht. — Das Siegel des Vogts H. von der „Nuwunstat" hat den Hohenberger Schild und auf der Umschrift: . . . . . d. Rotenb . . . .

202.

25. November 1304. Brugge. Gr. Burkard von „Honburch" schenkt mit seinem Neffen Albert und dessen Brüdern das Patronat der Kirche zu Weilheim bei Waldshut (in Baden) an die Johanniter-Commende in Klingenau.

In nomine domini Amen. Nouerint uniuersi, quos nosse fuerit oportunum, quod nos Burchardus de Honburch comes recepta resignatione a nobili viro domino Vlricho de Gutenberg iuris patronatus ec-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clesie in Wilheim, Constant. dioc., prope Waltzhutt et Tüngen, ob amorem dei et pro remedio anime nostre et parentum nostrorum concessimus, donauimus et tradidimus pro nobis nostrisque heredibus vna cum fratruele nostro Alberto et fratribus suis iure proprietatis religiosis viris, commendatori et fratribus domus hospitalis Sti Johannis in Clingenowe ...., sed legittimam et debitam warandiam prestare super promissis sub poena quadraginta marcarum ... Datum et actum in Brugge anno domini M°. CCC°. III°. feria quinta ante festum beati Andree apostoli.

Aus dem Breisgauer Archiv im Landes-Archiv zu Karlsruhe.

203.

13. April 1305. Horb. Dankolf, Bürger zu Horb, verkauft an das Kl. Kirchberg um **6** Pfd. Tübinger eine Gült von **4** Malter Roggen.

In Gottes namen Amen. Ich Dankolf Burger ze Horwe vergihe Offentlich an disem Beriefe vnd tûn kunt allen den die disen Berief ansehent Lesent oder Horent lesen Daz ich mit miner Ehlichen Vrowen willen genannt von Bellenstain Den Erbaren, Vrowan Der Priolinen vnd dem Conuente ze kilberg han gegeben ze koffenne vier malter Roggen geltes vmbe sechs phunt Tuwinger vf den Eggern O dem (sic!) Hûwenloch die da haizent dez alten Schulthaizen Egger vnd ist ain rechtû Langarbe vnd han in daz gegeben ze Einem Rehten koffe für aigen vnd ist daz ich Oder min Erben daz Gût wen wider koffen von sant Walpurg tage vber Drû Jare vmbe dû vorgenannten Pfunt Tuwinger Daz sol daz Conuente vnd och dú Priolin gern wider gen vnd vnuersait, ist aber daz ich daz nit enlose noch wider koffe ze dem zil als als (sic!) da vor gescheriben stat so sol es sin ain vriges aigen dez Kolosters (sic!) ze kilberg vnd sol in daz vf richten an allen den steten da si sin Bedurffen. Gezúge dirre dinge sint Hainrich der maiger, Albrecht Dankolf der schulthaiz, wernher von Althain, Benze Dankolf, Friederich der Gûte, Marquart Bockeli, Johans herre, walthers sun, Johannes der Tiferer, Cunze der Lohmüller vnd ander Erbere lûte genûge die diz sahen vnd horten, Daz daz war si vnd stete belibe Darumbe so han ich der vorgescheriben Dankolf gebetten vmbe der Stete Insigel an disen Berief zehenkenne ze Einer ganzer Sicherhait vnd ze Einer Bewerten gezúgnust, Dirre Berief war gegeben ze Horwe Do man zalte von Gottes geburte Drûzehenhunder Jare vnd darnach in dem fünften Jare an dem nehsten zinstage nach dem Palmen Tage.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhängende Siegel hat den Tübinger Schild.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

204.

23. April 1305. Egisheim. Alber von Werenwag macht eine Schenkung an die Clause zu Egisheim.

Allen die disen brief an sehent oder hörent lesen, tön ich alber von werbenwach kvnt, daz ich han geben miner basun tohter agnetynne von Micheln=stain vnd ir kinden, an ir gestipht ze Engeshain des Mülhusers hof in ortgassun bi wasen vnd bi zwie bisöhtem, vnd vmbesöhtem vnd mit allen den rehten die ich oder miny kint zö dem vorgenatem hof hetten. vnd warn dar an gezöge — herre Lötfrid der kilichherre von Egenshain, herre alber von Sunthain ritter herman kämmerli der vogt von hohenberch. Wernher töuilli, hagelstain von Egenshain, Cünrat von tierstain, burchart sin bröder, Ich vergih öch an disem brief daz des vettern göt da div Closenne vse stat mit minem gvnst vnd minem willen rehte, vnd redelich geaigent ist. vnd daz dis stätte vnd war sie, so gieb ich miner vorgenantun basyn tohter vnd ir kinden disen brief besiegelten mit minem Insigel, zö ainer gewärun gezögnuste vnd ze ainem offenberen vrkünde aller der dinge die hie an gescriben sint. Dis geschah ze Engeshain an der wise, do man zalte von gotes geborte Dryzehenhundert jar vnd vönf jar an Sanct Georigen tag.

V. d. Orig. im St.=Archiv zu Stuttgart.

205.

9. Juni 1305. Horb. Dietrich Bokeli, Bürger zu Horb, verkauft an die Chorherren zu S. Johansen in Constanz den Kirchensatz und Fronhof zu Mötzingen (O.A. Herrenberg).

In Gottes namen Amen, Ich Dietrich Bokeli Burger ze Horwe an dem Neker, Eberhart min Sun, vnd Güt min Tochter vergehen mit gemainem Munde Offenlich an disem Beriefe vnd tün kunt allen den die disen Berief ansehent lesent Oder horent lesen, Daz wir han gegeben ze koffenne, Den Erbaren herran dem Probest vnd den korherran von sant Johanse, den kirchensatz vnd den Hof ze Mezzingen vnd waz darzů horet Grosses geltes Oder kelaines. vnd daz wir vnd alle vnser Erben vns gen den vorgenanten Herran von sant Johanse ze kostentze gar verzigen han eweclich aller der ansprache die wir ze dem vorgenanten kirchunsazze vnd ze dem Hofe darin die kirche horet haten vnd haben Erbare Rihter vnd Burger von horwe genomen daran die Gezüge sint dirre dinge, vnd ist daz gewesen, Albreht Dankolf Schulthaiz ze Horwe, Hainrich, Gebhart, Hainrich sin Brüder, Walther der Maiger, Volmar der Nuteler, Albreht vf dem Rain, Eberhart der Welker, die Rihter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sint, Eberhart von Bossingen, Marquart Bokeli, wernher der han vnd ander Erber lûte vil die diz sahen vnd horten, daz dirre kof war si vnd stete belibe Darumbe so han ich der vorgenante Dietrich Bokeli Burger ze Horwe vnd Eberhart min Sun die Erbaren Burger ze Horwe gebeten vmbe ir Stete Insigel ze henkenne an disen Berief, ze Ainem Offenne vrkund vnd ze ainer waren gezugnust, Wir thun öch kunt daz wir den vorgescheribenen herran dem Probest vnd den korherran ze Sant Johanse daz Gût sun vertigon Jar vnd tag wa si sin Bedursen nach Reht. Dirre Berief wart gegeben ze Horwe an dem zinstage nach der veronuasten in den Phingesten Do man zalte von Cristes gebürte Tusent Jare, Drúhundert Jare vnd darnach in dem funften Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

206.

25. Juli **1305.** v. O. Die Priorin und der Convent des Klosters Reuthin urkunden, daß ihr Herr, Graf Burkard von Hohenberg und dessen gleichnamiger Sohn dem Kl. Kniebis den Kirchensatz in Ebhausen geschenkt haben und daß sie (die Priorin und der Convent) sich alles Rechts an denselben verziehen.

In Gottes namen Amen. Wir von Gottes gnaden die priorin von Rüti vnd der Conuent gemeiniglich tuen allen den kunt, die disen brief sehend oder hörend lesen vmb den kirchensaz zu Ebhusen, so vnser herr graf Burkard von Hohenberg vnd sin son graf Burkard hant gegeben mit allem reht lüterlich durch Gott den brüdern ab dem wald von Kniebuz, daz das sy beschehen mit vnserm willen, Daz verjehen wir mit diesem briefe öffenlich. Wir verschrieben ouch vnd verzihen vns alles des rehts, so wir haben oder möchten gehan an dem vorgenannten kilchensaz zu Ebhusen an diesem briefe vnd mit diesem briefe vnd mit namen gen den vorgegenannten brüdern von dem wald, daz wir si daran nimmer sullen irren weder an geistlichen gericht noch an weltlichen, vnd daz das stät blib vnd vnverwert von vns vnd von vnsern nachkommen, vmb so legen wir vnser gemein jnsigel des conuents an diesen brief. Da dieser brief gegeben ward, daz geschach, da man zalt von Gottes geburt dreyzehn hundert jar, darnach in dem fünften jar an Sant Jakobs Tag in der Ernde.

Von einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

207.

28. Oktober 1305. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg stellt über die Pfründstiftung an das Kl. Kirchberg (s. **28. Okt. 1304**) noch eine besondere Urkunde aus.

Wir graf Abrecht von Hohenberc tůn kvnt allen den disen brief sehent alde horent lesen, Daz vnser brvdere Růdolf vnde Wir haben gegeben der samenvnge ze kilberc vnde Elsebetvn von vellehusen ze ainer průnde .. In daz selbe closter den maigerhof ze bietenhvsen, da könrad der maiger vf sizet, vnde wernher sin brvder. Der giltet allů iar sůben malter kernen vnde aht Malter roggen vnde drů malter habern, ain Malter aerwez, allez haigerlocher mez, vnde ain viertail aiger vnde zwo genze, vnde vier hůnre. In dem selben rechte haben wir in ach gegeben sehzehen schillinge geltez tuwinger vz vnseren aigenan hvban ze truhelvingen, da hainrich Lvbolt vf sizet vnde Cůnrad der Zimmerman. Diz vorgenant gelte haben wir dem vorgenanten closter gegeben für vierzig phvnde túwinger mit allem dem rechte, alse ez vnser vater vnde wir haben gehebet. Wir verjehen och an disem gegenwartigen brief, daz wir nach kain vnser erbe niemer kain ansprache dran sůllen gewinnen. Gezůge, die hie by waren, daz sint vnser oehan von hewen, der decgant von Costenze, phaf bvrkart der kirchherre von zimmern, Dieterich der tieringer, der kirchherre von fridingen. Daz diz stete vnde iemer unlogenbare belibe, wonich denne noch nit aigenz insigelz han, Darvme so legen wir vnserz oehamz von hewen insigel an diesen brief. Diz geschah do man zalte von Gottez Gebvrte drůzehen hvndert vnde in dem fůnfden iare an der zwolf bottan abent Simonis et iude.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel des von Hewen ist nur noch ein ganz unbedeutendes Bruchstück vorhanden, auf welchem nichts mehr zu erkennen ist.

208.

12. Juni 1307. o. O. (wohl Wildberg). Graf Burkard von Hohenberg, des gleichnamigen Grafen Sohn, verzichtet gegen das Kloster Bebenhausen auf das Vogtrecht zu Oberkirch (Poltringen) und Reusten (O.A. Herrenberg) und verspricht die Güter und Leute desselben zu schirmen.

Wir graue Burkart, des edlen grauen Burkarts sun von Hohenberg Tun kunt vnt verjehen an disem briefe allen den die in hörent lesen vnnd lesen, daz wir vns verzichen vnd verzigen han aller der ansprach vnd des rechtes des wir hatten oder haben möchten, für vns vnd für all vnser erben vnd nach-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommen an daz vogtrecht zu Ober Kirch vnd zu Reusten das wir das gotshus zu Bebenhusen entwert hetten vnd auch darumbe geschädiget vnd losen nun daz frey, ewiglich on alle geuärde, noch behalten vns noch keinem vnsern nachkommen daran kein recht nimmermehr, sonder wir geloben das gottshus nimmerme beschwern, wan ze schirmen an ihr güten vnd an ir leuten, sie syn pfaffen oder leyen an allen orten, als ferne als wir können, vnd (sic!) vnd mögen mit ganzen treuwen. Daz dis stete vnd ewig sy: Darum so henken wir vnser insigel vnd vnsers vaters insigel ann diesen brief ze einem warem vrkunde. Dirre rede vnd dirre sache sint gezeuge vnser Vater der edel graue Burkart, der stadelherre von Waldegge, Der kirchherre von Wilperg, den man nent pfaff Lauxen, voget Billing, Clauß vnd andere erbare leut genuge. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, Da man zalte von gottes geburt drui zehenhundert jar vnd in dem sibenten jar, ann dem nechsten tag nach Sanct Barnabas tage.

Von einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

209.

14. Juli 1307. o. O. Graf Burkard von Hohenberg und Maria von Magenheim,[1] seines verstorbenen Sohnes Otto Gemahlin, geben zu ihrer und ihrer Vorderen Seelenheil den Kirchensatz zu Zimmern (Frauenzimmern, in dem gen. O.A.) mit allen seinen Rechten an die Aebtissin Elisabeth und den Convent des Frauenklosters Zimmern.

In gottes namen. Amen. Wir graue Burckhart von Hohenberg vnd Maria von Magenhain, mines sunes Otten seligen eliche wirten, vnd vnser erben thůn kunt allen, die disen brieffe lesent, sehent, oder hörent lesen, das wir mit gesamter hand vnd fryen willen geben vff vnd hon vffgeben durch got vnd durch vnser forder selen vnd durch vnser selen den kirchsacz von Zimmern mit allen sinen rechten frowen Elizabeth der Epptissin vnd der samenunge von Zimmern aigelich vnd vor recht eigen frilich vnd ewiglich zů behaben, zů behalten vnd zů beseczen. Das diß alles, also hievor geschrieben ist, stette gancze vnd vnzerbrochen verlibe, des hon wir der vorgenante graue Burckhart von Hohenberg vnd die vorgenante Maria von Magenhain den vorgenannten frowen, der apptissin vnd der samenunge von Zimmern gegeben vnd bestettiget mit vnsern ingesigelen disen selben brieff. Ouch verjehen wir, die eptisse vnd die vorgenante samenunge von Zimmern an disem selben brieff, das wir die selben kirchen sancti Martini sollen beseczen vnd tůn besingen ainen priester, also zitlich vnd recht ist. Dez hon wir ouch die vorgenante eptisse vnd die samenunge von Zimbern vnser ingesigel an disen brieff geleget. Dirre Dinge aller vnd dirre selben vffgebunge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sind dise erberen lüte gezüge: pfaff Diether der pfarrer von Zimbern, pfaff Cünrat Spete der pfarrer von Güglingen vnd sin Geselle Cünrat, pfaff Berchtold von Haberschlacht, pfaff Cünraat der pfarrer off dem berge zü Magenhain, Cuno der Heuener, ain richter von Zymmern, her Hug von Brackenhain, ain richtter, Rukker von Stokksberg, Hainrich von Rambesbach, der alte Heinrich, sin sün Rünelin von Ramesbach, Albrecht vnd Wernher, dez Cleue süne, Heinrich der Otter von Zimbern, Heinrich Oestendorf, vnd der schultheize Berchtolt von Güglingen, Diemo der schultheize, maister Cünrat der schnider, Albrecht der Süter von Brackenhain, Herman von Bersenkhain, vnd Jacob der schriber von Brackenhain, vnd ander erber lüte, die darzü gehaissen vnd gebetten wurden. Dirre brief wart gegeben, do man zalt von gottes geburte drÿzehen hundert jar vnd siben jar, an sanct Margarethen tage darnach.

Copial-Buch von Frauenzimmern und Kirchbach Fol. 16 b. Abdruck bei Besold II, 117. und Mone, Zeitschrift IV, 192. 193. Gabelk. hat Fol. 64 a. ein Excerpt, in welchem er aber Otto's Wittwe irrig Margaretha nennt.

[1] Schloß und Hof M. bei Cleebronn, O.A. Brackenheim.

210.

11. November **1307**. Landshut „in castris." Der römische König Albrecht urkundet, daß Graf Rudolf von Hohenberg dem Reinhard von Neuenbürg für dessen Ansprüche an die Burg „Nuweburg" bei Pforzheim das Dorf Renningen (O.A. Leonberg) gegeben, wogegen jener von ihm **200** Mark Silber, und statt dieser **30** Mark jährlich aus dem Umgelt in Rotweil erhalten habe.

Nos Albertus dei gratia Romanorum Rex semper augustus ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, Quod quia Nobilis vir Rudolfus Comes de Hohenberg, avunculus et fidelis noster dilectus, dando villam suam propriam Rendingen Reynhardo dicto von der Nuweburg et tollendo omnem impeticionem, seu actionem, quam idem Reinhardus habebat in castrum dictum Nuweburg, situm iuxta pfortzhein, memoratum castrum die Nuweburg exoccupauit et ab impetitionibus dicti Reynhardi libertauit penitus et absoluit. Sic quod deinceps predictum castrum nobis et Imperio pertinet absolutum, Nos dicto nostro avunculo villam Rendingen recompensare volentes sibi ducentas marcas argenti duximus, nostro et Imperij nomine largiendas, pro quibus, quia paratam pecuniam non habemus, Sibi de vngelto nostro in Rotwile triginta marcarum argenti redditus obligamus percipiendos tamdiu quousque sibi aut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

suis heredibus per nos vel nostros successores in Imperio dicte ducente marce fuerint persolute, hac condicione adiecta, quod dictus noster avunculus de hoc quod residuum vel superfluum vltra triginta marcarum redditus de vngelto fuerit, nulli nisi nobis respondebit, vel faciet rationem. Presencium testimonio literarum nostri Sigilli robore signatarum. Datum in castris apud Lantzhůt, anno domini Millesimo trecentesimo Septimo nj Idus Nov. Regni vero nostri anno decimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhangende ziemlich beschädigte Siegel stellt den König auf dem Throne sitzend dar, in der Rechten den Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Umschrift: ..... Romanorum rex .....

211.

8. Februar 1308. „Neuenstatt" (Rotenburg). Renhard von Ehingen, Marquard von Eschingen und Johannes der Blarrer, Pfleger der Kinder des Dietrich Merhelt von Wurmlingen, geben unter dem Siegel Graf Rudolfs von Hohenberg, ihres Herrn, 4½ Morgen Weinberg zu Wurmlingen an das Kloster Kirchberg, welches zwei ihrer Pflegkinder aufgenommen hatte.

In gottes namen Amen. Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, Tůn wir Renhart von Ehingen, Marquart von Eschingen vnd Johanns der Blarrer kunt, das wir vögte vnd pfleger der kinde gůt vnsers lieben öhemes, Dietriches seligen des Merenheldes von Wurmlingen, mit gemainem Rate willeclich vnd vnbezwungenlich haben gegeben den erbern frowen der Priorin vnd dem Conuent der frowen des Closters ze kilperg fünfthalben morgen wingarten ze wurmlingen an alten staige, die da stossent ainhalb an der vorgenanten frowen wingarten vnd die ze lehen hand Bentzlin der Marquartinun sun vnd Egge, für ain rechtes lediges aigen ewiklich zehan vnd ze besitzen jn allem dem rechte, als vnser öhaim selige der vorgenant sü hette, die haben wir jn gegeben für nüntzig pfunt haller an dem güte, das wir jn gelobten ze gen durch got, do sü ze ir orden vnd ze ir gesellschaft enpfiengen zway kint des vorgenanten vnsers öhaimes seligen. Wir han ouch gelobt, das allü sinü kint, die ietzo ze iren tagen sint komen, bis ze dem wissen sunnentag dem nächsten oder darnach, wenne der frowen botte es vordert, die vorgenanten wingarter mit ir selbes hende sullen vff gen vnd die andern kint auch das selbe tůn sullen, so sü ze iren tagen koment. Vmb allü disü vorgeschribnü ding han wir jn ze bürgen gegeben vnuerschaidenlich Berchtolt von Mörsberg, brüder Wernhern, Cůnrat den Stachler, den Schulthaissen von der Nüwen stat vnd Engelharten den herter. Wa wir jn nit uertigen alles das wir jn an disen sachen han gelobt, das sü der bürgen zwene wele sü .. wen ze gisel manen sullen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die ze der nüwen statt laisten süllen an alle geuerde vnd so die zwen viertzehen tage gelaistent, So sullen sü die andern zwen ouch manen ob sü wen, vnd süllen die jn der selben wise laisten ze der nüwen statt, bis das den frowen üff gericht wirdet alles das hie uor geschriben ist. Stürbe aber der vorgenanten bürgen kaine, So sullen wir jn ander, die sü genamtant (sic!) an ir stat gen jn ainem manot oder sü sullen die bürgen ouch manan jn aller der wise, als vorgeschriben ist. Gezüge aller der vorgeschriben dinge sind brüder Cünrat Anne von Oberndorf vnd brüder tutwin sin geselle, prediger ordens des Conuentes ze Rotwil, Brüder Hainrich der schaffner vnd brüder johannes, brüder des vorgenanten Closters von kilperg, Cünrat der Amman, Albrecht der hüt, Engelfrid, ffritz von herrenberg, Burger ze der Nüwenstatt, Hainrich der wiechter (sic!), Albrecht von Eltingen, wernher müge, Dietrich in dem trüchuse (sic!), Cünrat von lustnowe, Marquart sin brüder, Erkenbrecht maiger, hainrichs sun, geburn von wurmlingen, vnd ander erber lüt uil. Das dis iemer me stete vnd unlaigenber sige vnd belibe, So hän wir vnsern herren Graue Rüdolfen von Hohenberg gebeten, das er sin jnsigel an disen brief gehenket hant. Wir hän ouch die burger von der Nüwen statt gebeten, das sü der Stett jnsigel heran gehenket händ, darzü won johannes der blarrer aigen jnsigel nit enhat, So hän wir Renhart von Ehingen vnd Marquart von Eschingen ze ainer urkunde der wärhait ouch vnsrü jnsigel gehenket an disen selben brief, Der wart ze der Nuwen statt gegeben, do man zalte von gottes gebürte Drützehen hundert jär vnd das achtat jär an dem Sechsten tag nauch vnser frowen tag liechtmesse.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 157. St.-Archiv in Stuttgart.

212.

15. März 1308. o. O. Graf Burkard von Hohenberg verkauft an das Kloster Reuthin „das wilde vûr" zu Gültlingen.

Wir Graue Burchart von Hohenberk tûn kunt allen den disen brief sehent alder hörent lesen, daz wir daz reht gelt daz wir koftan vmb Diemen daz wilde vûr ze Giltlingen clain vnd groz an die vogtai. den vrowan ze Rûthi der priorinun vnd der Sammnung ze koffenne haben gegeben reht vnd redlich vûr ain vries aigen in allem dem reht als wirs vmb in kofftan vmb vierzek pfund haller, vnd vmb vier vnd drizehen schilling vnd vergehen daz wir die selben pfennig empfangen haben von in gar vnd ganzlich. Dez sint gezök der vorgenant Diemo Diemo Stanthart, pfaph Burchart von Rûthi, her hainze der Cappelan, Brüder peter der Suprior, Billung der vogt vnd ander erberer lût gnuk, vnd daz dierre koffe stet blib von vns vnd von vnseren erban darvmb henken wir vnser Jnsigel an disen brief. Diz geschahc geschahc (sic!)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

do von Gottez gebürt warn Tusent iar Driu hundert iar vnd aht iar, an dem nehsten vritag nah Sant Gregorij tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv in Stuttg. — Mit dem zu einem Drittel zerbrochenen bekannten Siegel des Ausstellers.

213.

12. Juli 1308. Horb. Graf Burkard von Hohenberg und sein Neffe Graf Rudolf von H. erwerben von Herrn Johansen von Geroltseck und seiner Gemahlin Anna von Fürstenberg pfandweise die Stadt Dornstetten.

Ich Gottes namen Amen, Wir Graue Burcart von Hohenberc vnd graue Rûdolf von Hohenberc vnsers brûder sun, vnd vnser erben vergehen vnd tûn kunt allen den die disen berief (sic!) ansehent lesent oder horent lesen, Daz wir vmbe den edelen herren, hern Johansen von Gerolzegge, vnd vmbe sin elich vrown vro Annen, genant von fürstenberc gephandot han reht vnd redelich, Dornstetten die stat, jn allem dem reht als Dornstetten der vorgenanten vrown von fürstenberc ze rehtem zögelt gegeben wart, mit allen den rehten, di dazû horent, als es ihr gegeben wart. Wir haben och die stat ze Dornstetten vnd daz dazû horet gephandet von jn vmbe fünfhundert mark lotiges silbers Rotwiler geweges, vnd wie wir oder vnser erben, ob wir ensin, sin weren mit silber, mit Tüwingern, oder mit hallern der vorgenanten fünfhundert marke silbers, also sûn och si vns weron wenne si die vorgescheribenun stat, vnd daz dazû horet wider losen wen. Wir sun och si weron ir Gûtes vmbe Glat ein Mile, wa daz gût mugelich ze gebenne vnd ze emphanne ist. Dirre vorgenanten fünfhundert marke silbers, der sullen wir dem vorbenenten herren von Gerolzegge geben an dem nehsten zinstage vor sant Laurentius tage, der nehste kunt, zewainzig vnd hundert marke silbers vnd darnach sullen wir in weron ze sant Martins tage, der darnach nehste kunt, ahzig mark silbers. Dirre vorgenanten ahzig marke, der han wir in gewerot an Albreht Dankolfen, ze disen ziten vnser schultheiz ze Horwe, zewai vnd viertzig phunde haller, vnd an Albreht Dankolfen den Hutter drissig phunde haller. Ist och daz er iemanne vzet rihten wil, oder geben wil in der stat ze Horwe, den sûllen wir och weron ab den ahzig marken, die hieuor geschriben stant. Wir svn den vorbenemten herren von Gerolzegge vnd sin burgen och ledigen von Volzen von Runegge vmbe zewainzig vnd hundert mark silbers biz uf den vorgenanten zinstag vor sant Laurentius tag, der nehste kumt, vnd sun och biz uf disen selben zinstag vor sant Laurentis Tag Diemen dem kecheller von dem vorgenanten herren weron sehso minre denne hundert phunde haller, daz er vnd sin burgen von im ledig sien, vnd sûllen die weron von den fünfhundert marken. Wir tûn och kunt, daz wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Glathain daz Dorf losen svn von Hugen von Bellenstein vnd von Sifrit Dankolfen von Horwe vmbe sehzig phunde haller, oder vmbe viertzig phunde Tuwinger, von den vorgenanten fünfhundert marken. Wir vorgenanten herren von Hohenberc vergehen och, waz dirre fünfhundert mark vor gestat nach den phennigen vnd nach dem silber, als hieuor geschriben ist, der vberigen phennigen oder vür die phennigen dez vberigen silbers, dez sullen wir in gewerot han ze sant Georien tag, der nehste kumt, gar vnd genzelich. Wir tůn och kunt, wenne der vorgenant herre von Gerolzegge oder sin erben die stat ze Dornstetten vnd daz dazů horet wider losen wen vmbe fünfhundert marke silbers oder vmbe die phennigen, die da vür koment, so sullen wir oder vnser erben, ob wir ensin, ims wider geben willeclich and vnuersait. Ist och daz er diz stat vnd daz gůt daz dazů horet wider losen wil, so sol er vns vmbe Glat in einer mile weron der fünfhundert mark als vorgeschriben stat. — Ist och, daz er oder sin erben haissent dem edelen herren graue Heinrichen von fürstenberc die stat vnd daz darzů horet wider ze losenne geben vmbe fünfhundert mark silbers, dez sun wir gehorsan vnd gebunden sin. Dirre vorgescheribern rede han wir graue Burcart vnd graue Růdolf von Hohenberc baide gescheworn uf den hailigen stette zehanne (sic!) vnd vnser burgen ze losenne an ir schaden. Ist och, daz der burgon deheiner abgat, da Got vor si, so sullen wir im einen andern in einem mado (sic!) geben, der als gůt si als der erre, oder die burgen sullen laisten, biz wir im den andern gegeben an dez hin geschaiden stat. Die burgen sint herre Cůnrat von Waldegge, ein ritter, herre Menloch von Tettelingen, ein ritter, herre Cůnrat von Witingen, ein ritter, herre Hug von Linstetten, ein ritter, herre Albreht von kuppingen, ein ritter, herre Johannes von Schiltegge, ein ritter, herre Renher von Rüti, ein ritter, herre Cůnrat der Herzoge ein vri von Vrselingen, herre Wernher von Zimmer, ein vri, herre Anshelme von Wildenstein, ein vri, der iunge, Hug der Marschalk, Vogt Billunk, Heinrich von Werbenwak, Peter von Tettingen, Heinrich von Vogsberc, der Betenhuser, Cůnrat der Amman vn Rotenburc, Herman Kemeli, Albreht Dankolf ze disen ziten schultheiz ze Horwe, Johannes Walthers svn. — Wir vorgenanten zewainzig burgen han gescheworn (sic!) uf den Hailigen ze laistenne an geuerde, ob wir werden gemant. Wir vorgenanten Herren von Hohenberc tůn och kunt, ob diz vorgescheriben Rede von vns oder von vnsern erben nit stete belibe, daz vns lait were, so sol der vorgenante von Gerolzegge diz vorgescheriben burgen manon, vnd sullen die nach der manungge inro aht tagen sich antwrtn (sic!) aintweder gen Rotwil, gen Oberndorf, oder gen Sulze, vnd sullen die laisten ane geuerde in rehter giselscheft alle vnuerschaidenlich, vnd wele burge nit gelaisten mag, daz er ze schaffenne hat sines herren dink, oder sines verundes (sic!) dink, oder sin selbes dink, der sol einen erbaren man mit einem pheride an sin stat legen ane geuerde, biz er daz geendot, vnd sullen die burgen niemer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ledig werden von dirre giselscheft e im stete wirt gelan, waz hie gescheriben stat, vnd son die burgen in ir laistungge iegelicher der wochun sin naht han. Gezügge dirre dinge sint, Herzog Herman von Tekke, Graue Herman von Sulze, Herre Cünrat von Tierberc, ein ritter, Herre Burcart von Tierberc, ein ritter, herre Johannes von Brandegge, ein ritter, Herre Rüdolf von Ramsberc, ein ritter, schultheiz Jacob von Rotwil, Cünrad an der waltstrasse, vnd anderre erbarer Herron, ritter, vnd keneht, burger, vnd diener vil, die in redelichen sachen gezüge erlich wol verstan mugen. Daz diz war si vnd stete belibe dem vorgenanten herren herre Johansen von Gerolzegge vnd siner elichvn vrown vro Annen von fürstenberc, So henken wir graue Burcart, vnd graue Rüdolf von Hohenberc iewederre sin eigen insigel an disen berief ze einem offenne vrkunde vnd ze einer waren gezügnust. Dirre berief wart gegeben ze Horwe an sant Margaretun tag, vnd beschach, do man zalte von Cristes geburte drüzehenhundert jar, vnd darnach in dem ahtodon jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den ziemlich gut erhaltenen Siegeln der beiden Aussteller.

214.

25. August 1308. Haigerloch. Graf Rudolf von Hohenberg und sein Bruder Albrecht geben dem Kloster Kirchberg ihren Hof zu Steinhofen (O.A. Hechingen) gegen eine Mühle zu „vingullun" (? Winzeln).

Wir Graue Rödolf von Hohenberg vnd albreht vnser brvoder tön kvnt allen den (sic!) disen brief sehent lesent oder hörent lesen, daz wir gewehsselot han vnsern Hof ze stainhoven den Erbaren vrowan der priorin vnd der samenvngen des closters ze kirch (sic!) vmme ir möli ze vingvllun (sic!) vnd vergehen offenlich, daz wir den vorgenannten vröwan ze kirchberg han geben vsser vnserm hove ze stainhoven, da Cönrat der maiger vff sizzit, rehte vnd redelich vnd mit göter betrahtunge trittehalbt phvnde haller vnd zwai malter kern haigerlocher messes alliv iar vnd inen immer me ze nieszen zaim (sic!) rehten aigen vmb die möli ze vingvllvn, vnd vergehen daz wir den vorgenanten vröwan von kirchberg daz vorgenannt gelt vertigan son vnd verstan gen moenlich (sic!) nahe rehte vnd nahe gewonhait des landes an allen gerihten ze allen tagen, an gaistliken vnd weltlichen gerihten, fivr ain ledig aigen, vnd siv an dem vorgenantem gelt wir nah vnser fögte niemer gemögen son sus noh so. Vnd daz dis war sin vnd staete belibe, so han wir disen brief besigelt mit vnserm insigel vnd gehenket an disen gegenwartigen brief zainer vestvngen vnd warhait aller der dingen als hie vor gescriben ist, der wart geben ze Haigerloch, do man zalt von gottes gebivrte trvzenhvndert iar vnd dar nah in dem ahtenden iar an dem svnnvn tag dem naehesten nach sant bartholomeus tag. Gezöge die hie bi waren:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Graue albreht von werdenberg, Dietrich der tieringer, kirchherre von fidingen (sic!), Gervng, kirchherre von Schönenberg, der alt schvlthaize von Haigerloch, der waise, vnser vogte, Hainrich der beller, Hainrich der dürre, der Capelan von kirchberg, brõder Johans von kirchberg, Brõder Hainrich der riter vnd andern erbar livt vil.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

215.

15. Dezember 1308. o. O. Albrecht der Schuler, genannt von Rohrdorf, ein Burger von Bulach, verkauft unter der Stadt B. Siegel an das Kloster Reuthin alle seine Aecker zu Berunthal und Steineberg.

Ihc aberhet der Schüler genant von Rordorf ain Burger von Bülach vergih offenlich an disem gegenwertigen brieue, daz ihc den vrowan ze Ruthi der — — Priorinun vnd der Samnung die da sint Bredier orden han gegeben ze koffenue alle min Akker, die ihc han gehebt vúr reht aigen ze Berhtuntal vnd ze Stainiberg, die mir gulten allin iar zwai Malter Roggen vnd zwai habern vmb söben schilling minr den suben pfunt haller vnd vergih, daz ihc den kof vertgan sol von minen erban vnd von allermenglichem nahc reht. Ihc vergih ohc, daz ihc die vorgenanten pfenning enpfangen han vnd verkert in minen nuz. Ihc verzih mihc ohc aller ansprahc vnd allez dez rehten gaislichs vnd weltliches, daz mich gehelfen moht vmb daz gût gen den vorgenanten vrowan. Vnd daz der kof stet blibe von mir vnd von minen erben, darvmb han ihc der Burger Insigel von Bulach gehenkeit an disen brief. Dez koffes vnd der red sint gezúk ölrich der Snizzer, herman der vnder, vnd hainzz der Schulthaiz vnd cünrat hostüch (sic!) vnd aberhet der swr vnd ander erber lût. Diz geschach do von Gottes geburt warn Druzehenhundert iar vnd aht iar, an dem Sunnuntag vor Sant Thomas tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Reichsadler-Siegel der Stadt Bulach.

216.

19. Mai 1309. o. O. Graf Burkard von Hohenberg verzichtet auf alle seine Rechte an den Hof zu Bildechingen, welchen das Kloster Kniebis von dem Pfalzgrafen Ludwig von Tübingen selig gekauft hatte.

Wir graue Burcart von Hochemberk tõgen allen den kont, die diesen brief gesechent oder hörent lesen, daz wir (sic!) den hof so ze bilthechingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist gelegen, den die brüder abe dem walde von knieböz genant her hant bracht in covfes wise vmbe Lodewik den phallezgrauen seligen fvr ain frigesaigen, daz ist beschechen mit vnserme willen vnd vergechen ovch mit disem briefe vnd an disem briefe, swas wir rechtes mochtin gehan in den vorgenanten Hof ze Bylthechingen, daz wir vns des verzichen vnd gêben den vorgenanten brüderne abe dem walde löterliche dvrch got alles daz recht, daz wir hetten oder immer mochtin gehan in den vorgenanten Hof. Vnd vmbe daz daz stête blibe vnd vnverwert, swas an disem briefe stat, her vmbe legen wir vnser insigel an disen brief. Das dirre briefe gegeben wart, daz beschach do man zalte von gotes gebürte driwzehen hvndert iare dar nach in dem Nöndem iare an dem Mentage in den phinkesten.

V. d. Orig. in der Pfarr-Registratur zu Bildechingen. — Das Siegel fehlt.

217.

6. Dezember 1309. o. O. Albert, Herrn Hugen sel., des Vogts von Wöllhausen Sohn, tritt alle seine Rechte auf das Dorf Rohrdorf (O.A. Nagold) an das Kloster Kniebis ab.

Ich Albert herr Huges sel. des vogts son von Wellhusen tuen allen dene kunt, die diesen brief sehend oder hörend lesen, Daz ich han gegeben den herren von Kniebuz vnd denen brüdern alles das recht daz ich hette oder möchte gehan an dem gute zu Rohrdorf in dem Dorfe so im holze so im velde vnd han das getan durch ir bette, so durch gott vnd vmb solche gaben, so sie mir gegeben hant, Ich vergihe ouch an diesem brief vnd mit diesem brief, daz Ich alles des vorgenanten guts ir wer sol sein, wo sie sie bedörfen, vnd mit namen gen miner schwester mann herrn Haugen von Halfingen vnd gegen seinen kindern. Vnd vmb daz es stäte blibe, darumben han Ich in gegeben zwen burgen Burkard von Buppach (sic!) (? Bulach), und Dietrich sinen diener, vnd han ouch min Insigel gelegt an diesen brief den vorgenanten herrn und brüdern zu einem vrkunde vnd zu rechter werschaft, daz dieser brief gegeben wart, daz geschah, da man zalte von Gottes geburt Dreyzehn hundert jare darnach in dem nunten jahr an St. Nicolaus Tag.

Von einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

218.

5. Mai **1310**. Zürich. Der römische König Heinrich VII. bestätigt dem Grafen Rudolf von Hohenberg die eingerückte Urkunde König Rudolfs d. d. Constanz **1285**, die Verpfändung der Reichseinkünfte von der Reichsstadt Rotweil betreffend.

Heinricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Veniens ad nostre maiestatis presentiam Nobilis vir Rudolfus Comes de Hohemberg fidelis noster dilectus nobis humiliter supplicauit, vt sibi literas infra scriptas ratificare et confirmare de benignitate Regia dignaremur, quarum tenor est talis: Nos Rudolfus. dei gratia Romanorum Rex ... Dat. Constantie. Anno dominj 1285. ... Nos igitur dicti Rudolfi, vt nostris et Imperij seruiciis feruentius astringatur, peticionibus fauorabiliter annuentes, easdem litteras et in eis contenta, prout rite et prouide sunt concessa, ad instar recolende memorie Alberti Romanorum Regis praedecessoris nostri ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. In cuius rei testimonium maiestatis nostre sigillum presentibus est appensum. Datum Thuregi IIJ. Non. Maij. Anno dominj Millesimo. Trecentesimo. decimo. Regni vero nostri anno secundo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

219.

25. September **1310**. Haigerloch. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er eine Hellergült aus den Höfen zu Bietenhausen von dem Kl. Kirchberg wieder lösen könne.

Wir graue .. Rudolf von Hohinberg veriehen, vnd tun chunt allen den die disen Brief sehent oder Hörent lesen, Daz wir von den götlichen lüten den frewan von chirchberg wider choufen sont vmbe Cehen March silbers Oder vmbe so uil pfenninge, so sü da für genement Drie schillinge minre denne drü pfunt geltz haller müntze, Daz vnser vatter sâlige Graue Albreht von Hohinberch Dem Edelen manne Hern Huge von werstain ouch vmbe Cehen march silbers ze kouffene gab von ains zügeltes wegen vnd veriehen ouch, daz ez die selben frowan in allem rehte von vns hant, alz ez ouch der vorgenant Herr Hug von vnserem vater sâligen hette, vnd sullen wir ez in allem rehte von den frowan vmbe Cehen march wider choufen, ob wir wellen oder mugen, alz ez ouch vnser vater saelige von dem vorgenanten Herr Huge solte han wider gekoufet. Vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz diz war vnd staet belibe, so geben wir den vorgenanten frowan disen Brief mit vnserm aigen insigel besigelt, der wart geben ze Haygerloch in der stat, do von Gottez geburte waren Drüzehen hundert iar vnd darnach in dem Cehenden iare an dem vritage nach sant Mathäus tage. Dis vorgenante gelt gat von den Höwen ze Bietenhusen: — — —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf dem anhangenden, in ein seidenes Säckchen eingenähten Siegel ist nichts mehr zu erkennen.

220.

4. Oktober 1310. Bern. Graf Rudolf von Hohenberg gibt dem römischen König Heinrich VII. die eidliche Zusage, ihm gegen Graf Eberhard von Wirtenberg behilflich zu seyn.

Nos Rudolfus Comes de Hohemberg notum esse cupimus presentium inspectoribus vniuersis, Quod propter fidem ac deuotionem, qua tenemur Imperio, et quia serenissimus dominus noster dominus Heinricus Romanorum Rex quingentas marcas argenti nobis donauit, promisimus corporali prestito iuramento eidem domino nostro contra omnem hominem exclusis Illustribus principibus domino friderico, et fratribus suis, ducibus Austrie et specialiter contra nobilem virum Eberhardum Comitem de wirtemberg constanter et fideliter assistere toto posse, quamdiu dictus Comes predicti domini nostri Regis aut Illustris domini Johannis Regis Bohemie gracie non fuerit reformatus, nec cum ipso Comite de wirtemberg durante guerra presenti concordiam vel treugas (sic!) obseruabimus sine requisitione et licentia dominj nostri Regis Romanorum vel Regis Bohemie aut nobilis viri Cunradi de winsberg, vel eius qui loco sui pro tempore fuerit aduocatus, sed contra dictum comitem, quando per aduocatum predictum requisiti fuerimus, cui in hac parte parere tenemur, et per nos cum necesse fuerit procedemus. Tenemur eciam sub eodem iuramento ciues de Ruthelingen et de Rothwile, vbicumque oportunum eis fuerit fideliter adiuuare. Et nichilominus eidem domino nostro Regi assistere volumus et debemus ac seruire, sicut prius sibi iurauimus, postquam inter eum aut filium suum antedictum ac comitem de wirtemberg predictum concordia fuerit ordinata, fraude et dolo penitus circumscriptis. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro Sigillo fecimus communiri. Datum apud Bern IIIJ. Non. octobr. Anno domini millesimo trecentesimo decimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

221.

26. Mai 1311. Gruol. Die Gemeinde Gruol verkauft unter dem Siegel Gr. Rudolfs von Hohenberg den Wald, „des grauen witthowe" genannt, an das Kloster Kirchberg.

Allen den die disen brief gesehent oder gehörent tůn wir Berhtolt der Riter vnd sin sune Berhtolt vnd wernher, Vorchart migvn sun, Hainrich maiger, wernhers sun, hainrich der riter vnd Bertolde sin svn, Hainrich stähelli vnd sine Bruder Berhtolt vnd albreht, Heinrich der grürer vnd sin brůder wernher vnd Bentz vnd dó geburschaft gemainlich ze grörn kunt, Daz wir verkoft han vnd vergehen daz wir verköft han vnsern wittehowe, der da lit bi schönne haldvn vnd haizzet dess grauen wittehowe, den erbaren vnd gaistlichen lüten der priörin vnd der Sammunge von kirchberg der predierordens vmb svbenzehen pfunt haller vnd vergehen, daz wir derselben haller gewert sien von in gar vnd gántzelich vnd daz beschehen ist mit wizzende vnd rat vnsers gnádigen herre graue Růdolf von Hohenberg vnd siner vögte vnd dieselben pfenninge geleit sint an den buwe vnsers kirchof mit gemainem rat vnd wizzende aller der die über zewölf iar sint gewesen vnd haben gelobt bi göten trvwen, daz só dez gótes wern svn vür aigen gen aller mánlich nach reht vnd fórstan an allen gerihten gaistlich vnd weltlichen an allen ir schaden. Wir vergehen öch, daz wir noh vnser nahe komen die vor benempten fröwen von kirchberg vmb denssselben wittehowe niemer syn angesprechen noch gemögen an gerihte noch mit gerihte, sus noch so, vnnd vergehen öch, daz wir mit allen die vber zewölf iar sint von dem Dorf ze grörn mit crvcen vnd mit dem hailtůn vnd die von kirchberg des vorbenempten closters mit ir cruce vnd mit ir hailtömen gingen vmb den withöwe vnd in gezilet wart vnd gezaigot die rehten marcht vnd ist in en vfgeben von allen den die vber zwölf iar sint von ir ieglichem svnderbar. Vnd daz dis war sie vnd stet belibe, so hant wir Graue Rödolf von Hohenberg dur bet beder tail geben vnd gehenket vnser insigel an disen brief ze ainer zvgenist aller dinge, alse hie vor gescriben ist. Dis beschach ze grörn vnd warre dirre brief geben, do man zalt von gottes geborte trvzehen hvndert iar vnd darnach in dem ain lópthem iar an dem gótem tag, vor pfingesten so man hebte allö crvce.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen, in ein grünseidenes Säckchen eingenähten Siegel des Grafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

222.

29. Mai 1311. Constanz. Graf Rudolf von Hohenberg verzichtet auf sein Eigenthumsrecht an einen Hof und die Hälfte des großen Zehnten in Buchheim (bad. Amts Meßkirch) zu Gunsten des Kl. Salem (in Baden).

Omnibus presentium inspectoribus, Růdolfus comes de Hohenberg fidem subscriptis memoriter adhibere, notum facimus vniuersis, quod nos proprietatem possessionum et bonorum subscriptorum, videlicet curie quam colit Bertholdus dictus Búman, et curie dicte dez Burledingers gůt nobis pertinentem, et medietatem decime dicte der gros zehende, cuius medietatem reliquam honorabilis in Cristo .. Abbas et conuentus monasterii de Salem comparaverunt a Henrico de Wildenuelze armigero, sita in villa Bůchain, que dictus Henricus a nobis tenebat in feodum, ad instantiam et petitionem dicti Henrici, honorabilibus dominis .. abbati et conuentui predictis pro salute et remedio anime nostre et progenitorum nostrorum dedimus et damus, et in eosdem transferimus presentium per tenorem, renunciantes, tam pro nobis quam pro nostris heredibus omni iuri quod nobis in eisdem compeciit et competere videbatur, dantes eisdem auctoritatem liberam occupandi predictam, apprehendendi et recipiendi possessionem predictorum, vel quasi per se vel per .. procuratores suos ydoneos prout eis visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum et datum Constancie presentibus dicto de .. Růthi, rectore ecclesie in Birningen, Renhardo fratre suo, .. dicto de Withingen, Hugone de Weihingen, militibus, Vlrico de Wéhingen armigero, .. dicto vogt kémelin, Henrico dicto in der Bůnde, Bertholdo dicto Schallenberg, Vlrico dicto Hauen, Conrado dicto Schirm, ciuibus constanciensibus aliisque quam pluribus fide dignis. Anno domini. M⁰. CCC⁰. XI⁰. III⁰. Idus. junij. jndictione nona.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel wie 1322. Die Schildchen auf der Pferdedecke fehlen aber.

223.

20. Juni 1315. o. O. Volmar von Haiterbach verkauft mit Willen Graf Burkards von Hohenberg, seines Herrn, an das Kl. Reuthin eine Gült aus einem Hof zu Pfrondorf (O.A. Nagold).

Wir volmar von Haiterbach vnd Elzbeht Min wirtenne, willebirk, ffriderichez wirtenne dez vogtes vnd Mehthilt, Berhtoltſ dez vogtſ

wirtenne, vergehen gemainlich an disem gegenwertigen brieue, daz wir vnser gelt daz wir ze pfrundorf in den hof hettan, daz sint vier Malter Roggen vnd Kernen ain zwai viertail vnd als vil habern, Driu viertail erwes vnd an dri vier schilling haller, dri gens, vnd driu hünrre, vnd ain hundert Aiger mit allem reht verkoffet haben reht vnd redlich der — — priorinun vnd der Sammung ze Ruthi vmb ahzehen pfunt haller vnd suln in den selben Kof steten vnd vertegan von allen vnseren erban nah reht. Wir verzihen vns ohc an disem selben brieue allez dez rehtes, daz wir an dem vorgenanten houe hettan (sic!). Man sol ohc wizzen, daz dierre kof ist geschehen mit gûtem willen vnd gunst vnsers gnedigen herren Graue Burchart von Hohenberk. So vergehen wir ohc daz wir die vorgenanten pfenning enpfangen haben vnd ir sin gewert sin (sic!) gar vnd ganzlich. Vnd daz in dis stet blibe, dar vmb haben wir vnsern vorgenanten herren gebetten, daz er sin Insigel hat gehenkt an disen brief, Dar zô der stette Insigel von Bûlach. Dez koffes sint gezvk, pfaph Burchart von Rûthi, vogt Billung, Dietrich von Rordorf, albreht der Schenk, Zôngeli vnd wezzel, ûlrich der Snizzer, hainrich der Maier von Oberkilch, wernher der Schulthaiz, Johannes walpreht, hainrich Bethelan, Luzze vnd ander erber Lût. Dierre brief wart gesriben, do man zalt von Cristes geburt Tusent Jar Driuhundert Jar vnd in dem ainliuften Jar an dem Sununtag vor Sant Johannes tag dez toters.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Reitersiegel des Grafen, von dessen Umschrift fast gar nichts zu lesen, das sonst aber ziemlich gut erhalten ist. Das der Stadt Bulach zeigt sehr gut erhalten den Reichsadler. Umschrift: † S. civitatis de Bv . . ah.

224.

6. Dezember 1311. o. O. Werner der limmel von Sulz (O.A. Nagold) verkauft an die dortige Kirche Besitzungen daselbst unter dem Siegel seines Herrn, Grafen Burkard von Hohenberg.

Ihc wernher der limmel von sulz vergih, daz ihc min hofstat ob der muli ze sulz vnd ainen aker bi dem riet vnd die langen wis han verkouffet dem gottes husen vnd an die kilchun ze sulz vmb nün pfunt haller viunf schilling minr viur. Gezvk: pfaf lûp, kilchherre ze sulz, vogt billunc, diether von rordorf, ffridrich der kupfersmit, Ranz böggeli. Darumb so han gebeten minen herren Graue burkhart von hohenberg, das er sin aigen Insigel hat gehenkt an disen brief. Geben an sant Niclaus abent.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

225.

1311. o. T. Kirchberg. Das Kloster Kirchberg setzt vier seiner Convent-Schwestern ein Leibgeding aus von dem Gut zu Bietenhausen, welches Graf Albrecht von Hohenberg der von Wöllhausen vergabt hat.

Allen den, die disen brief gesehent, oder gehörent, tůn wir .. dô priorin vnd dô Samenvnge der vrowen von kirchperg kunt daz vns die erbare Swestra — Swester Mehtilde von Grörn, Swester Adilheit dô Closenerin vnd Swester Mie des von Stetten dochter vnser conuent Swestra gegeben hant — vierzeg phunde Haller, der wir von in gewert sint genzelich vnd gerlich, vnd och in vnsern nutze komen sint, vnd daz wir der vor genanten Swestran — Mehtilde — Adilhait vnd Mivn da wider gelobt hant, vnd vns da zů bindint, mit disem gagenwertigem briefe, daz wir in en allô jar, die wil sô lebent ze rehtem libgedinge gen vnd antwirten súlnt gen Haigerloch in die stat ane allen iren schaden Ahtendehalbt malter roggen vnd korn Haigerlocher messes, sehs Schöffel habern, ain Schöphel ärwes, zwai hůnrre, ain ganz, vnd ain halp viertail aiger. von dem güet ze bietenhvsen daz vns Graue Albreht von Hohenberg gabt ze der von wellehusen. waere aber daz vns daz selbe gůt ze bietenhusen ansprrechig wirde, vnd vns engienge, So svln wir in en die vorgenanten Zinse vnd das gelt, alle iar von anderm vnserm gůt daz in als gewis si, als daz gůt ze bietenhusen, die wil siv lebent gen. in allem dem rehte als da vor gescriben stat. won ettelicher iar, also waere, daz ain hagel, oder vngewitter, oder swas anders gemains Schaden, dem korn, in dem dorf ze bietenhusen, oder ander swa, swa wir in en daz gelt gen werdent geschaehe. So svn siv vns abslahen, als vil des iares als ander lût iren Maigern tůnt. wir sun och in en von dem gůt ze Trůhelvingen gen Ahte schillingen tůwinger vnd von der müli ze grörn ain phunt Haller aller iaerliche vnd die wil so sô lebent, vnd swenne vnder den drin frovwen der vor benempter ainiv ir stirbet so sol dem Closter ze kirchberg ledig werden die ahte schillinge tůwinger, die sehs schöfol habern, vnd der schöphol aerwes, die vor benempten, vnd sunt die zwo, daz vberig niezzen, die wil si lebent, vnd dv junest sol es och niezzen die wil si lebt, so dv ir stirbet, so sol daz vor gescriben gelt denne wider vallen an daz closter ze kirchperg gar vnd genzelich. vnd son swester Mehtilde iargezit began mit aim some wins. ze gende an dem Abend. Vnd daz dis staet belibe, dar vmme han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket ze aime vrkvnde der warhait. Der wart geben ze kirchperg do man zalt von gottes geburt drvzehen hvndert iar, vnd dar nah in dem ain lvphtem jar. Gezvge dirre dinge sint. H. Cůnrat vnser cappelan. Bruder H. der alt schaffener. Brůder Johans. Bruder C. der Brunner, dô alt schaffenerin. Dô von balgingen dô iunge schaffenerin vnd ander erbar lût vil.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

226.

24. März 1312. o. O. Werner von Holzgerlingen verkauft mit seines Herrn, des Grafen Burkard von Hohenberg, Hand, an das Kloster Reuthin einen Hof zu Ober-Jettingen.

Ihc wernher von Holzgirningen der vngewerlich genant tůn kunt allen den disen brief sehent alder hörent lesen, daz ihc reht vnd redlich minen hof ze Oberötingen, da walther Stainmar vf sizzet, mit allem reht so dar zů höret, ez si an wasser, an waid, an veld, alder an holz, gebuwen ald vngebuwen, als ihc in han gehebt in nuz wer han ze koffenne gegeben der . . priolinun vnd der Sammung von Rúthi vmb zehen pfund minr denne hundert pfund haller, vůr ain reht vri aigen vnd vergih ohc, daz ihc in den selben kof sol besteten vnd vertgan iar vnd tag von aller mengelichen nahc reht. Ihc vergih ohc, daz ihc die vorgenanten pfenning enpfangen han vnd ir gewert bin gar vnd ganzlich. Wan (sic!) sol och wizzen, daz dierre kof ist geschehen mit mins herren hant Graue Burchartſ von Hohenberk. Disef koffef sint gezůk pfapf Lup, kilcherre ze wilperk, pfaph Burchart von Ruthi, her wernher der hemlink, ain Ritter, Billung der vogt, Hainrich der Gislinger, der Motler, wezzel von Ebhusen, hans walpreht, Luzzo, vnd der Spiler, Burger von wilperk vnd ander erber lut ain micheltail. Vnd daz in dierre kof stet blibe von mir vnd von allen minen erban, dar vmb han ihc gebetten minen vorgenanten herren, daz er sin Insigel hat gehenket an disen brief, wand ihc selb kain aigef han, dar zů der Burger Insigel von wilperk. Dis beschah, do man zalt von Cristef geburt Driuzehenhundert Jar, vnd in dem zwelften Jar, an der Nůndun kalend des Aprellen.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem schadhaften Reitersiegel des Grafen, auf welchem derselbe dem Beschauer die linke Seite bietet, und dem der Stadt Wildberg, das den Hohenberger Schild und die Umschrift hat: † S. civivm in wilbere.

227.

26. Juni 1312. Rotenburg. Heinrich von Rüti, Ritter, versichert mit Hand und Willen Graf Rudolfs von Hohenberg, seines gnädigen Herren, seiner elichen Wirthin, Willebirg von Owe, Heirathsgut auf seinen Pfandbesitz zu Hirsowe (O.A. Rotenburg).

Allen den die disen brief gesehent oder gehörent tůn ich Reinher von Rúti, ain ritter, kunt, daz ich vron willebirge, herrn albreht sáligen von Öwe tohter, miner elichen wirtenne, ahtzig marcke lötiges silbers Rotwiler gewäges, die si zů mir brahte, ir vater gůtes, die in minen vnd in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

miner brůder nutze kommen sint, widerleit han, vnd vergihe, daz ich sie vmb dazselbe Silber mit gunste vnd willen Berthold aines Tönherren ze Ogestburg vnd Peters aines ritters, miner brůder, gewiset han offen allez daz wir ze Hirsowe haben vnd vns von . . vnserer Mütter sâligen angeuallen ist mit hant, gunst vnd willen dez Edelen vnde mines genâdigen Herren, der ouch div selben güte vmbe Ahtzig marcke lötiges silbers Rotwiler gewâges lösen sol, swenne er will, Graue Rudolf von Hohemberg oder sin erben, vnde embin (sic!) ich, swenne denne mine brůder div güte ze Hirsowe von ir oder von iren erben vmbe ahtzig marcke lötiges silbers widerlösen wellent, den sunt siv vnd iren erben div selben gůt vmbe so vil silbers als da vorgeschriben stat wider ze lösenne geben ane alle widerrede vnd ane allen fürzog. Swenne ouch der vorgenante min genâdiger Herre Graue Rudolf von Hohemberg oder sin erben div gůt ze Hirsöwe vmbe ahtzig marcke lötiges silbers Rotwiler gewaeges lösen went, den sunt wir min Herrn Reinhers wirtenne, div vorgenante vnd ir erben oder swer denne div gůt hat, ze lösenne geben ane alle rede vnd ane allen fürzog. Es sol ouch div vorgenante vro willebirg, min Herren Reinhers von Rüti elichiv wirtenne, minen rehten erben div selben güte ze Hirsöwe vmb ahtzig marcke silbers ze lösenne geben, swenne siv went, ane alle widerrede, oder dem der denne aller beste rehte hat zů den güten. Wir Graue Rudolf von Hohenberg tůn kunt vnd veriehen an disem brieue, daz div vorgeschriben widerlegunge mit vnserre henden, mit vnserme gunste vnd willen rehte vnd redelich geschehen ist, als da vorgeschriben stat, vnd ist dar vmbe vnser Ingesigel an disen brief gehencket ze ainem vrkunde. Vnd daz disiv vorgeschribenne ding ware sien, vnd der vorgenanten vron willebirge vnd iren erben von vns . . Den vorgenanten von Rüti, gebrůderne vnd von vnseren erben stâte beliben hienach, dar vmbe haben wir vnseriv Ingesigel zů dez Edelen vnd vnsers genâdigen Herren Grauen Rudolfen von Hohemberg Ingesigel an disen brief gehenket ze ainer gezugnuste. Der brief wart gegeben ze Rotemburg, an dem Mântage nach Sant Johans Dag ze Sungihten, Do man von Gottes geburt zalte Drivzehen Hundert iare In dem zwelften iare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bis auf die Umschrift ziemlich gut erhaltenen Reitersiegel des Grafen, dem länglichen runden des Domherrn von Augsburg, welches unten das Wappen der Herrn von Ruti hat, und dem sehr gut erhaltenen des Peter von Ruti, das einen geschlossenen Platthelm mit gegeneinander gekehrten Hörnern zeigt, um welchen 6 Sterne sich befinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

228.

4. Juli 1312. o. O. Graf „Bürgi," Grafen Burkard von Hohenberg Sohn, verzichtet zu Gunsten des Kl. Kniebis auf seine Rechte an ein Gut zu Haiterbach.

Wir graue Bürgi graue Burcardes svn von Hochenburk tůn allen den kunt, die disen brief gesehent oder hörent lesen, daz ich mich verziche allez des rechtes so ich han oder mochte han an dem güte ze Haiterbach vf dem der smit Her gesessen ist, daz giltet iergeliche syben schillinge phenninge vnd zwai malter roggen vnd zwai haberne, daz gibe ich vnserre frouwen vf den walt ze kniebůs, vf daz daz die herren so die brůder die got da diende sint, daz die min vnd mines herren mines vatters vnd miner frouwen seligen miner můter vnd aller vnserre vorderne vnd vnserre nachcomen vnd vnserre erban ze gotte immer me gedenken sůlin. Vnd vmbe daz, daz es in staete blibe, waz an disem brife geschriben stat, her vmbe so lege ich min insygel an disen brief, Daz dirre brief gegeaben wart, daz beschach, do man zalte von gotes geburte, drvzehen hundert iar dar nach in dem zwölften iare, an sante ůlriches tage.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das runde Siegel hat den einfachen Hohenb. Schild mit der Umschrift: † S. Bvr. com. ivn. . . . . erk.

229.

23. August 1312. Hirsowe. Werner und Heinrich von Ehingen schenken unter dem Siegel Graf Rudolfs von Hohenberg, ihres Herrn, an das Kloster Bebenhausen einen Weinberg bei Tübingen.

Wir Wernher vnd Hainrich von Ehingen gebrůder tůn kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir dur vnser sêle hail haben gegeben dem closter von Bebenhusen, als och vor tet vnser vatter herre Marquart selig ain ritter von Ehingen, die aigenschaft vnd alliz daz reht daz wir ald vnser erben hetton oder möhten han an dem wingarten bi Tuwingen der des Baehten waz, vnd verziehen vns fur vns vnd alle vnser erben allis rehtes vnd anspräche, die wir mohten vmbe den selben wingarten han vor gerihte ald ane gerihte. Vnd swenne vnser brůder Albreht vnd Cůnrat ze lande koment, so suln wir schaffen in aines manodes frist, daz si daz selbe och tůien, vnd darumbe han wir dem closter ze burge gesezzet vnd gegeben hern Cůnrat von Witingen ainen ritter vnd Růdegern den Bondorfer von Rutelingen, die suln darumbe laisten rehte giselschaft, swa wir daz nit schůfen. Gienge öch der burgen ainer abe, e das geschaehe, so suln wir in aines manodes frist ainen als gůten dem closter sezzen ald der ander sol darumbe laisten, vnd swa daz closter vmbe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

disu reht clag an gienge, da suln wir daz vnd vnser erben verstan vnd ledig machen. Daz aber dis dem closter von vns sicher sie, so geben wir ime disen brief besigelt mit vnser herren grauen Rûdolfen von Hohenberc vnd der stat von Rotenburc insigel. Wir graue Rûdolf von Hohenberc vestenen vnd staeten dem closter mit vnserm insigel die aigenschaft des wingarten vnd allis daz hie vor geschriben stat. Des sint gezûge herre Walther der Schenke, herre Hug von Haluingen, herre Wernher vnser vetter, ritter. phaffe Reinhart der Spaete, Otte von Wurmelingen, Hug der Marschalk vnd vil ander biderbe lûte. Dis geschach ze Hirssowe, do man zalte von Gottes gebûrte drûzehen hundert iar vnd dar nah in dem zwelften iare an dem ahtoden tag vnser vrowen der erren.

V. d. Orig. in Karlsruhe. — Mit dem Reitersiegel des Grafen wie an Urkunde von 1322 und dem der Stadt Rotenburg, das den Hohenberger Schild und die Umschrift: „† S. civivm in Rotenbvrg“ hat.

230.

29. August 1312. o. O. Otto von Wurmlingen schenkt einen Weinberg bei Wendelsheim unter dem „Lantag“ an die St. Pankratienkirche zu Kaißeringen.

In nomine domini amen. Ich Otte von wurmelingen, geschessen (sic!) ze Tuwingen, Vergihe, allen den, die dissen Brief, lesent, horent, oder schehent (sic!), Daz ich mit verdahttem mûet, vnt mit willen aller miner kinde, han gêben, minen wingarten, aigenschaft, vnt nûtz, der mir da wirt, der da lit ze winolfzhaim, vnder dem Lantag, Dem gotteshuse, daſ da liet in dem dorf ze kaisseringen, da da rehst (sic!) vnt Huswirt ist sanctus pangracius, vnd hann im also geben, daſ, werrenher, der mezczeger, der, den forbenenten wingarten bûwet, vnt in zeim lehen von mir enphangen hêt, Sol geben allin iar, daſ sibentail, von dem wingarten, eſ werd vil oder luzczel vnt sol daſ gotteshuse den wingarten han immer ewiglich in allem dem rehtten, aſ ich in het, Durch miner sel willen vnt aller miner forderen, vnt auch miner kind diu sich deſ selben wingarten verzigen hant, vnd vſ geben hant, reht vnt redelichen, vnt deſ ist geziug Die erberen lutte Herr Berhtolt der kircher von Tuwingen phaf Cûnrad siner swester sun vnt phaf Cûnrad der awinger deſ forbenenten kircherren geselle, Maister marquart schulmaister ze Tuwingen, dar nach Arnolt der alt gelait vnt Bertold sin sûn friderich, der Hailant, Hartman der Derrer (sic!), Hainrich der Engstinger, alle phûnf Burger ze Tuwingen, vnt daſ daſ also stete belibe vnt nit fergessen werde, Dar vmb gib ich dissem (sic!) Brief versigelt, vnt gevestent, mit mim insigel zeim vrkunde vûr mich, vnt fûr alle min Erben, Da dizch (sic!) geschach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

da was von Cristes gebürt drüzehen hundert jar in dem zwelfoten jar an dem zinstag, nach sant bartolomeus tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

231.

12. Oktober 1312. o. O. Gutwin, Schultheiß von Altensteig, verkauft unter seines Herrn, des Grafen Burkard von Hohenberg, Siegel eine Hellergült von dem (Hof) Grashart an das Kloster Reuthin.

Ihc Gutwin der Schulthaiz von Altenstaig tün kunt allen den disen brief sehent alder hörent lesen, daz ihc zehen Schilling haller geltes vf den Grashart in allem dem reht, als ihc sin han gehbbt (sic!) in nuz wer, ez si an wasser, an waid, an veld ald an holz, han gegeben ze koffenne der . . priorinun vnd der Samnung von Rüthi reht vnd redlich vmb ainliuf pfunt haller, vnd sol in den selben kof steten vnd vertgan von allermeneglichem nahc reht, vnd ist daz geschehen mit mins herren hant Grauen Burchards von Hohenberk, der sin Insigel durhc min bet hat gehenket an disen brief ze ainem vrkund vnd ze ainer steti der vorgescribenan ding, Dar zů hat min Brůder herre Cůnrat kilcherre ze waltorf ohc sin aigen Insigel dar an gehenket, daz alles daz hie gesriben ist best steter si. Des kofes sint gezůk pfaph Burchart von Ruthi, Billung der vogt, Hainrich der Gislinger, Hainrich vnd Volmar von Lindenuels, der Lingge vnd ander erber lüt ain micheltail. Dis geschach do man zalt von Cristes geburt Driuzehenhundert Jar, vnd in dem zwelften Jar, an dem Dunrstag vor Sant Gallen tage.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Reitersiegel des Grafen, ähnlich dem Burkards IV.

232.

17. Oktober 1312. o. O. Heinrich von Vogtsberg verkauft unter seines Herrn, des Grafen Burkard von Hohenberg, Siegel an das Kloster Reuthin den „Grashart bei Ewelhart".

Ihc Hainrich von vogtsberg tün kunt allen den disen brief sehent alder hörent lesen, daz ihc den Grashart bi Ewelhart vůr ain reht aigen in allem dem reht, als ihc in han gehebt mit waid, mit wasser, veld vnd holz, gebuwen vnd vngebuwen, swaz dar zů höret, ez si clain alder groz, han gegeben ze koffenne der . . priorinun vnd der Samnung von Rüthi reht vnd redlich vmb viunfzehen pfunt haller, vnd sol in den selben kof besteten vnd vertegan von allermenglichen nahc reht. Ihc vergih ohc, daz ihc die vorgenanten pfenning han von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in enpfangen vnd ir gewert bin gar vnd genzlich. Dez koffes sint gezvk pfaph Burchart von Ruthi, vogt Billunk, herman der vogt (sic!) Bûlach, Cônrat der Toht vnd sin Sun, her ôlrich der Burgender, ain erber Ritter, der Spizzer von Bulach vnd ander erber lût ain Micheltail. Vnd daz in der vorgenant koph stet blibe von mir vnd von allen minen erban dar vmb han ihc gebetten min herren Grauen Burcharten von hohenberk das der sin Insigel ze ainem vrkund hat gehenket an disen brief vnd ohc der Burger Insigel von Bûlach. Dar zô han ihc min aigen Insigel dar zô gehenket ze ainer steti vnd ze ainer sicherhait aller der ding, diu hie gesriben sint. Diz geschach do man zalt von Cristes geburt Driuzehen hundert Jar vnd in dem zwelften Jar, an dem nehsten Dinstag nah Sant Gallen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Stadt Bulach ist zerbrochen, doch erkennt man auf demselben noch den Reichsadler. Das Siegel des von Vogtsberg, beinahe so groß als das Reitersiegel des Grafen, hat einen links geneigten Schild, welcher einen querliegenden Balken und auf dem rechten Eck einen Platthelm hat, auf dessen beiden Seiten je eine thurmähnliche Figur zu erkennen ist.

233.

10. April 1313. Rotenburg. Renhart von Höfingen und seine ehliche Wirthin, Adelhaid von Werbenwag, verkaufen unter Graf Rudolfs von Hohenberg Siegel einen Hof zu Dettingen (O.A. Rotenburg) an einen Reutlinger Bürger.

Wir Renhart von Heuingen, genant von Ohsemberch vnd Adelhait von Werbenwag, sine elichiu wirtenne, vergehen vnd tuôgen kunt allen, den die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir mit guotem willen vnd mit gemainem râte aller der die ez an horrte, mit gesundem libe, durch vnser selbes nutze aines rehten vnd aines redlichen koufes haben gegeben ze koufenne dem wisen man, Albreht dem Hûte, ainem burger von Rutelingen, fro Elisabethun siner elichun wirtenne, vnd ir beider erbun den Hof der da gelegen ist in dem dorfe ze Tettingen, den man da nemmet der Bûckinun hof, mit allem rehte vnd mit allem dem daz dar zû hôret, ez sie en holtze, oder en velde, an acker oder an wise, bi wasen oder bi zwie, besûchet oder vmbesûchet vnd mit namen niun shilling geltes Jârgelich von der wîse, diu da gelegen ist bi dem dorfe ze Tettingen, die da het Cônrat der Kuppinger, haller pfenninge vnd ahtzehen haller pfenningen geltes Jârgelich ze Cinse, die da git Cônrat Rieme von ainer hofstat ze Tettingen, vnd ain herbest hûn geltes Jârgelich, daz da git Cônrat der pfister vnd ain vashnaht hûn geltes, daz da git Jârgelich Albreht Maisenhart, vmme Ahtzeg pfunde gûter haller pfenninge, der wir mit rehter zal vôllecklich gewerut sien, vnd ouch in vnseren nutze bekoment sint, vnd sûlen wir noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kain vnser erbe fûrbas mere ze dem vorgenanten houe noch ouch ze dem vorgeshribenne gelte nûmmermer kaine ansprache gewinnen weder an gaishlichem gerihtte noch an weltlichem. Wir sûlen ouch kain rehte, kain wartte, kaine sache noch kaine getâte nûmmerme darzû gewinnen. Ich ouch diu vorgenant fro Adelhait, wan mir der vorgeshriben hof vnd daz gelte wart gegeben ze haimstûre von Hainrich sâligen dem Stahler minem erren wirtte, so han ich beidiu den selben hof vnd daz gelt, dem vorgenanten albreht, elisabethun siner wirtenne, vnd ir beider erbun vf gegeben als reht ist, vnd als siben ritter vf ir aide ertailet hant, vnd han daz getân mit mines vogtes hant, heren werenheres von Ehingen, mines Öhaimes, den ich ze ainem vogte dar zû erwelt. Wir sûlen ouch dem vorgenanten Albreht, fro Elizabethun, siner wirtenne vnd iren erbun, den vorgenanten hof vnd daz gelt, fûr ain reht frîes aigen vertegun, daz si vnd ir erben dar an habend sien nah rehte als sitlich vnd gewonlich ist, vnd mit namen sulen wir schaffen von sant walpurge tag dem nâhsten ûber viunf Jar, daz Mâhtilt, min der vorgenantun fro Adelhait tohter, den vorgenanten hof vnd daz gelt vf gebe, daz ez kraft habe vnd vnme daz alles, so haben wir den vorgeschribenen Albreht fro Elizabethun siner wirtenne vnd iren erbun ze burgun gesetzet vnuershaidenlich: Cûnrat von der wildun Tierberg, Hainrichen von Ehingen, Struben von Isemburg, Marquarten von Owe, werenheren von Owe, vnd Burkarten von Bondorf den elteren, mit sus getaner beshaidenhait, als hie nach geshriben stât. Wâr daz wir oder vnser erben, den vorgenanten, Albrehten, Elisabethun, siner wirtenne vnd iren erbun, den vorgeshribenne hof vnd daz gelt nit vertegutin, als vor geshriben ist, vnd ouch mit namen von dem vorgenanten kinde in den viunf Jaren, als ouch vor geshriben ist, shwenne denne die vorgenanten Bûrgen gemannt werdent, so sulen si laisten vf den ait ze rehter giselsheft als sitlich vnd gewonlich ist, aintweder ze Rotemburg, ze Haigerloch, oder ze Horwe, vnd sulen nummer ledig werden noch danna komen vf den ait, biz wir daz vorgenante gût beidiu den Hof vnd daz gelt gevertegien in allem dem rehte als vor geshriben ist. Wâr ouch, daz ich der vorgenant Renhart daz vorgeshriben gût beidiu den hof vnd daz gelt von dem vorgeshribenne kinde nit gevertegun möhte, vnd ouch ez mir daz selbe gût an behuôbe mit dem rehten, ez sîe ê daz ez zû sinen tagen kome ald dar nâch, shwenne ez daz selbe gût an sprâchig wirt, vnd ez mir von im an behebet wirt vnd ouch ich ez von im nit gevertegun mag, so sol ich der vorgenant Renhart dem vorgenanten Albreht, fro Elizabethun siner wirtenne vnd ir beider erbun gen ze hant dar nâch in vierzehen tagen ane allen fûrzog, diu vorgeshribenne ahtzeg pfunde, vnd shwa ich ald min erben dez nit tâtin, so sulen die vorgeshribenne bûrgen laisten vf den ait so si gemannt werdent in allem dem reht als vor geshriben ist, vnd sulen nummer ledig werden, weder sus noch so, biz ich vnd min erben den vorgenanten Albrehten, fro Elizabethun, siner wirtenne vnd ir beider erbun vergelten werdent völleclich — diu vor geshribenne ahtzeg pfunde. Shwelhe ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnder den vorgenanten bûrgun da zwishan ab gienge, daz got wende, oder ze ainem gisel vnnûtze wurde, an dez stat sulen wir in vnd iren erbun ainen anderen setzen der als gewis ist in den nâhsten vierzehen tagen von dem tag, so wir darumme ermanut werden, tûn wir dez nit, so sulen die anderen burgen laisten, so si gemanut werdent in allem dem rehte als vor geshriben ist, biz wir in ainen anderen gesetzen, der als gewis ist als der erre. Wir verzihen vns ouch alles rehtes gaishliches vnd weltliches, alles schirmes, alles fûrzoges, vnd ouch ûberal aller dinge, da uon dirre kouf der so redlich vnd reht zû gegangen ist, hie nach mit kainershlaht sache geänderet oder geirret môht werden. Wir ouch die vorgenanten burgen alle vergehen offentlich vnder vnseren aigenen insigelen der vorgenantun burgeshaft, vnd vergehen ouch, daz wir die giselshaft haben gelobte ze haltende vf den ait als vor geshriben ist. Vnd daz diz alles stâte vnd wâr belibe, da uon so geben wir in diesen brief besigelt mit des edelen herren insigel, Graue Rûdolfes von Hohemberg, vnd mit minem dez vorgenanten Renhartes aigenem insigel, vnder den zwain ich diu vorgenant fro Adelhait der vorgeshribenun dinge vergehen han. Dirre dinge sint geziuge, Graue Rûdolf von Hohemberg, Graue Burkart, herre wernher von Ehingen, Her Cônrat von witingen, her volkart von Owe, her volmar von witingen, her Renher von Rutj, ritter, Bruoder wernher, vnd anderre erberre lûte vil. Diz beshach vnd dirre brief wart gegeben ze Rotemburch, do von Gotes gebûrte waren Driuzehenhundert Jar, vnd dar nâch in dem Drizehenden Jar an dem nâhsten zinstag nâch dem Balme tag.

V. d. Orig. im Archiv zu Hechingen. — Anhängt auf braunem Wachs das Reitersiegel Rudolfs, Grafen von Hohenberg.

234.

22. Juli 1313. o. O. Johannes von Pforzheim, ein Bürger von Wildberg, verkauft mit seines Herrn, des Grafen Burkard von Hohenberg, Hand und unter dessen Siegel an die Sammlungs-Frauen zu Wildberg eine Gült von einem Gut bei Mindersbach.

In Gottes namen Amen, Ihc Johannes von pforzhain genant, ain Burger von wilperk, vergih offenlich an disem gegenwertigen brieue, daz ihc der . . Maisterinun vnd der Sammung von wilperk, die man da nemmet von Erlach, han gegeben ze koffenne reht vnd redlich ze Mundelersbach vf daz gût, da Staimar vffe sizzet, ain zwai viertail Driu Malter Roggen vnd viunf Malter habern in allem dem reht, als ihc ez han gehebt in nuz wer, vür reht aigen vmb zwelf pfunt haller vnd viunf schilling, vnd swer daz selb gût buwet, so der stirbt, so git er daz best habt, daz er hat, ze hobtreht der vorgenanten vrowan. Wan sol ohc wissen, daz ihc in daz selbe gût vnd daz gelt ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tegan sol von aller menglichem nahc reht. Disef koffef sint gezök Lvtzze, Johanes walpreht vnd welpeli sin Brüder, ffriderich Ehtentün, Burger ze wilperk vnd ander erber Lüt. Vnd ze ainem vrkund vnd ze ainer steti der vorgefribenan Dinge han ihc gebetten minen herren Graue Burchart von Hohenberk, mit def hant ef geschehen ist, daz der sin Insigel hat gehenket an difen brief vnd ohc der Burger Insigel von wilperk. Dif ist gefriben, do man zalt von Cristef geburt, Tusent vnd Driuhundert Jar vnd in dem Drizehenden iar, an dem Sunnentag vor Sant Jacobf tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Reitersiegel des Grafen, ähnlich dem Burkards IV., ist bis auf weniges von der Umschrift gut erhalten. Das zerbrochene Siegel der Stadt Wildberg zeigt den Hohenberger Schild. Beide Siegel hängen an weißen leinenen Schnüren.

235.

23. Juli **1313.** o. O. Johannes von Pforzheim, ein Bürger zu Wildberg, verkauft mit seines Herrn, des Grafen Burkard von Hohenberg, Hand und unter dessen Siegel an die Sammlungs-Frauen zu Wildberg eine andere Gült zu Mindersbach (O.A. Nagold).

In Gottef namen amen, Allen den sol kunt sin die difen brief sehent alder hörent lefen, daz ihc Johanes von pforzhain genant, ain Burger von wilperk, mütwilleclich vnd mit bedahtem müt reht vnd redlich den erberen vrowan . . der Maisterinun vnd der Samnung die man nemet von Erlach vnd ze wilperk sizzent han gegeben ze koffenne zwai Malter Roggen, zwai Malter habern vnd viunf scheffel vesan wilperger messef vnd vierdhaben (sic!) schilling haller ze Mundelersbach in daz gut, da der Nadeler vffe sizzet in allem dem reht, alf ihc ef han gehebt in nuz wer, vmb Driuzehen pfunt haller, vnd daz ihc derselban haller gewert bin gar vnd ganzlich, vnd sol in daz selb gelt vertgan von allermenglichem nah reht. Man sol ohc wissen, daz dierre kof ist beschehen mit minf herren hant Graue Burchartf von Hohenberk, der sin Insigel durch min bet hat gehenkt an difen brief, dar zö han ihc ohc der Burger Insigel von wilperk dar an gehenket ze ainem vrkund aller der ding, die hie vor gefriben sint. Diesef kofef sint gezök hainrich Bethelan, Luzze, Johanes walpreht, Burger von wilperk vnd ander erber lut. Dierre brief wart gefriben vnd gegeben, do man zalt von Cristef geburt Driuzehen hundert Jar, vnd in dem Drizehenden Jar, an Sant Marian Magdalenan tak.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die beiden Siegel des Grafen und der Stadt sind sehr unkenntlich geworden; ersteres ist kein Reitersiegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

236.

12. Januar 1314. Haigerloch. Walther der Schenk von Zell verkauft mit Zustimmung des Grafen Friedrich von Zollern, des Ostertags, die Mühle bei Schlechtenfurt an das Kl. Kirchberg.

Ich Walther der Schenk von Celle ain Ritter, vnd wir Walther, Burkart vnd Werenher sin sune vergehen vnd tügen kunt allen, die disen brief an sehent, lesent, oder hörent lesen, das wir mit gûtem willen vnd mit gemainem rate aller der die darzû hortun, haben gegeben ze kouffenne aines rehten vnd aines redlichen kouffes dem goteshuse der Sammunge vnd den frowen allen des Closters ze kirperch die Müli diu da gelegen ist ze Slehtenfurte fur ain rehte aigen mit allem rehte vnd mit allem dem das darzû höret es sie an ăcker an holtze an wisen an velde by wasen ald by zwie besûchet oder vmbesûchet es sie embuwe oder nit embuwe vmb aune zway Sehtzeg pfunde gûter haller pfenninge die sie vns völleclich vergolten hant vnd ouch jn vnsern nutze komen sind, vnd haben die vorgenantun Müli verkouffet mit willen vnd mit gunste vnsers herren des Edeln graue ffridriches des Ostertages von zolre, vnd haben die vorgenantun Müli mit allem rehte dem vorgenanten goteshuse vnd den frowun vf gegeben mit der hant vnd in ir gewalt vnd in ir gewere geantwurtet. Wir verzihen vns ouch alles rehtes gaistliches vnd weltliches, aller ansprache, alles fürzoges alles schirmes vnd gemainlich aller der dinge. dauon dirre vorgeschriben kouff hie nauch möchte geirret oder geendert werden, wann wir kain wartte noch kaine getate mere zu der vorgenantun müli sullen han. Wir sollen ouch dem vorgenanten goteshuse vnd den frowun die vorgenantun Müli mit allem dem das darzû höret vertegun vnd uerstan für ain reht aigen nah rehte, als sitlich vnd gewonlich ist vnd haben jn darumbe ze bürgun gesetzet vnuerschaidenlich hern Wernheren den Schencken von Nüwencelle ainen Ritter vnsern vettern, vnd hern Wernheren von Mieringen ainen Ritter. Mit selcher beschaidenhait als hie nâch geschriben stat. Shwa wir dem vorgenanten goteshuse vnd den frowun die vorgenantun Müli mit allem dem das darzû höret nit vertgutin nah rehte als sitlich vnd gewonlich ist, Shwenne denne wir der vorgenant Walther vnd Walther sin sune vnd ouch die vorgenanten bürgen gemanut werden, So sullen baidiu wir vnd ouch die burgen faren ainweder gen Rotenburch gen Haygerloch oder gen hăchingen, vnd süllen da laisten ze rehter Giselsheft an offnen wirtten als sitlich vnd gewonlich ist vnd süllen nümmer danna komen noch ouch ledig werden bis wir die vorgenantun müli mit allem dem das darzû höret geuertigen vnd verstanden nach rehte als sitlich vnd gewonlich ist. Shwelhe auch vnder vns ald den burgun selbe nit gelaisten möhte oder selbe nit laisten wölte, Der sol ain erbarn kneht mit ainem pfăride an sine stat legen vnd sol der laisten in dem selben rehte ane alle geuärde, shwedere ouch vnder den vorgenanten bürgun da zwüschan ab gienge das got lange wende an des statt sulen wir dem vorgenanten Goteshuse vnd den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frowun ainen anderen setzen der als gewis ist in dem nähsten manode von dem tag so wir darumbe ermanut werden Tůgen wir des nit So sol der lebende laisten in allem dem rehte als vorgeshriben ist, bis wir in ainen andern gesetzen der als gewis ist als der erre, vnd das dis alles dem vorgenanten goteshuse vnd ouch den Frowun stäte vnd war belibe, dauon so geben wir in disen brief geuestnut vnd besigelt mit minem des vorgenanten Walthers jnsigel vnd mit minem des vorgennten Waltheres sines sunes jnsigel vnd mit vnseres Edelen herren jnsigel Graue ffridriches von zolre des Ostertages. Wir Graue friderich von zolre vergehen offentlich das dirre kouff ist zů gegangen mit vnserm gůten willen vnd desselben ze ainem offenen vrkunde han wir vnser Jnsigel an disen brieff haissen gehencket. Dirre ding sint gezüge Pfaf Wernher der kircherre von Tülingen, Pfaf Dietrich der kircherre von Owingen, Maister Johannes der Schulmaister von Rotemburch, Wernher der Buwemburger, der wisherre, Hainrich der alte Schulthaisse von Haygerloch, Cůnrat sin sune, friderich der Büringer, Berhtolt sin sune, Burger ze Haigerloch Albreht von Owe, Engelhart der herter, Cůnrat der Stahler, Volker der Ammann, Johannes von horwe, Burger ze Rotemburch vnd anderre erbärre lüte vil. Dis beschach vnd dirre brief wart gegeben ze Haygerloch, Do von gottes geburtte waren Driuzehen hundert jar vnd darnach in dem vierzehenden jar, an dem nähsten Samstag vor sant hilaris tag.

V. d. Original im St.-Archiv zu Stuttgart. — Sämmtliche Siegel abgerissen.

237.

7. März **1314**. Rotenburg („in noua ciuitate"). Friderich von Herrenberg, Bürger in Rotenburg, und dessen ehliche Wirthin verkaufen mit ausdrücklicher Genehmigung des Grafen Rudolf von Hohenberg, ihres Herrn, an den Altar des h. Konrad von Constanz in der Kapelle dieses Heiligen eine Gült von **20** Malter Weizen aus dem Laienzehnten zu Nebringen (O.A. Herrenberg). [1]

Omnibus presentes literas inspecturis Fridericus de Herremberch Ciuis in Noua Ciuitate Rotemburch, nec non Mæhtildis vxor sua legitima Rei geste noticiam cum salute. Ne ea que geruntur in tempore obliuionis caligine obumbrata a memoria hominum decidant in errorem, expedit vt stili testimonio testiumque tenaci memorie commendentur. Noscant igitur vniuersi tam posteri quam presentes, quod nos prefati vnanimi voluntate et consilio expresso omnium quorum intererat et specialiter de puro consensu Spectabilis viri domini nostri Comitis Růdolfi de Hohemberch pure et simpliciter iuste et legaliter vendidimus nomine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

libere et absolute proprietatis altari sancti Cv̊nradi Constancie in Noua Capella eiusdem beati Cv̊nradi constructo, dominoque Wernhero, sacerdoti de Dorenburren, Capellano eiusdem altaris, ac omnibus sibi in eodem altari successuris, redditus viginti maltrorum siliginis mensure consuete in Herremberch, ex decimis laycalibus in villa et banno Naeberingen, quas hucusque multis annis libere et sine lite possedimus pro Sexaginta tribus libris valencium denariorum hallensis monete, eosdemque redditus vt premissum est per nos venditos bona fide fatemur. Mittentes prefatum wernherum pro se et predicto altari sollempniter stipulanti in corporalem possessionem reddituum et decimarum predictorum, Nichilque iuris, occasionis cause vel facti nobis seu nostris heredibus in predictis redditibus seu decimis reseruantes. Promittimus quoque presencium testimonio prefato domino wernhero nomine altaris prescripti per nos warandiam dictorum reddituum et decimarum prestari debere ad annum et diem sub forma iuris debita et consueta. Obligantes sibi proinde fideiussorie in solidum Engelhardum dictum Herter, volkerum dictum Amman et Berchtoldum de Herremberch fratrem mei prefati friderici, Ciues in Rotemburch sub tali conditione et pacto. Si quisquam hominum prefatum dominum wernherum et altare predictum in prescriptis redditibus et decimis inquietaret vel quouis modo impediret, seu eciam eosdem redditus impeteret, prefatus dominus vel successorum suorum quis in villa Naberingen vel ab eadem villa in loco ad spacium duorum miliarum sito quem ipse ad hoc eligere decreuerit terminos et dies prefigere debet, nosque ad eosdem terminos et eadem loca venire debemus et warandiam dictorum reddituum prestare ad annum et diem sub forma iuris debita et consueta. In cuius warandie exhibicione et prestacione si negligentes fuerimus aut remissi, prefati fideiussores ammoniti tenentur et promiserunt se recipere in obstagio in oppido Rotemburch debito et consueto, nec ab eodem debent aliquatenus separari, quousque per nos warandia prescriptorum reddituum prestetur omni iure et modo sicut in premissis antea est expressum. Ceterum si predictorum fideiussorum quis medio tempore quod absit legibus nature satisfecerit moriendo, ex tunc nos requisiti tenemur infra mensem requisicioni proximum prefato altari et ipsius Capellanis obligare alium fideiussorem eque certum, alioquin superstites et viui ammoniti tenentur subintrare obstagium omni iure quo prescriptum est, donec per nos alius eque ydoneus et certus fuerit obligatus. Renunciamus quoque excepcioni mali doli et metus decepcionisque vltra dimidiam iusti precii, restitucioni in integrum, specialiter quoque peccunie non numerate, non tradite, non solute, omnique iuris auxilio tam canonici quam ciuilis ac omnibus precise per que dicta vendicio posset in posterum infringi quomodolibet vel cassari, adhibitis in premissis omnibus et quolibet eorundem sollempnitatibus verborum et gestuum debitis et con-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

suetis. Nos itaque Comes Růdolfus de Hohemberch tenore presencium publice profitemur, quod predicte vendicionis contractus de nostro expresso consensu peractus est, nosque decimas et redditus predictos ob reuerenciam sancti Cv̊nradi tueri volumus et in nostram protectionem recipimus specialem, appendentes nostrum sigillum proprium presentibus in euidenciam premissorum. In quorum eciam omnium sic rite, sicque canonice peractorum presentes literas nos Fridericus et Mæhtildis prefati altari predicto et ipsius Capellanis tradidimus sigillo domini nostri predicti et sigillo . . Ciuium in Rotemburch, quia propriis caremus fideliter ad nostri peticionem roboratas robur indeficiens et testimonium inconcussum. Actum et datum in Noua ciuitate Rotemburch anno domini M⁰. CCC. XIIIj proxima feria quinta ante festum beati Gregorii pape, presentibus domino v̊lrico sacerdote de Sulgen, domino Hainrico sacerdote dicto Maiselin, Burkardo Notario domini Růdolfi Comitis predicti, Johanne, Rectore puerorum in Rotemburch, Cv̊nrado sculteto, Hainrico hospite, Hainrico de Eckenwiler, ciuibus in Rotemburch et multis testibus fide dignis.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhängende Reitersiegel des Grafen, dem Alberts II. ähnlich, ist beinahe ganz erhalten. Das der Stadt R. mit dem Hohenberger Schilde am Rande theilweise beschädigt; dessen Umschrift: ....vm in Rotembvrch.

[1] Auf der Außenseite der Urkunde steht: „lrā (littera) altar (is) scti michahelis ī (in) nebrīgn."

238.

27. April 1314. o. O. Albrecht von Leinstetten (O.A. Sulz) verzieht sich unter dem Siegel Graf Rudolfs von Hohenberg gegen das Kl. Bebenhausen aller seiner Rechte an gewisse leibeigene Leute zu Bondorf und Mötzingen (O.A. Herrenberg), welche auf den St. Stephans-Altar zu Obernkirch (Poltringen, in gen. O.A.) gehörten.

Ich Albreht von Linsteten vnd mit mir min elichiv wirtinne, vogt Villices tohter von Horwe, vergehen an disem briefe fur vns vnd alle vnser erben, das wir vns verzigen haben aller der reht, die wir alder vnser erben möhten han an gaischlichem oder an weltlichen gerihte zů den lúten die der edelen herren der Scherer grauen Eberhartes vnd grauen Rudolfes von Túwingen waren vnd hörent vf den altar ze Obernkirch, da sant Stephan genedig ist, si sigen gesessen ze Bondorf, ze Mezcingen oder ander swa vnd haben vns der verzigen vnder dem insigel des edelen herren grauen Růdolfes von Hohen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berg gen den erberen gaischlichen lúten dem abbete und dem conuente des closteres ze Bebenhusen vnd hat der vorgenante vnser herre graue Rûdolf von Hohenberg sin insigel an disen selben brief gehenket durch vserre bette willen ze ainer geziugnuste vnd vestenunge aller der dinge, die dar an geschriben sint. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben do von Gotes gebúrte waren driuzehen hundert jar vnd darnach in dem vierzehenden jar an sant Gerigen tage.

V. d. Orig. in Karlsruhe. — Mit dem bekannten Reitersiegel des Grafen.

239.

29. April 1314. Rotenburg („in noua ciuitate"). Konrad Stahler, Bürger in Rotenburg, verkauft als Vormund der nachgelassenen Kinder Engelfrids von da, mit Rath und Zustimmung des Grafen Rudolf von Hohenberg an die Kapelle des h. Konrad[1] **6** Malter Weizen aus dem Laienzehnten zu Nebringen (O.A. Herrenberg), in dessen Besitz und Genuß der Graf die Kapelle besonders zu schirmen versprach.

Presencium inspectoribus vniuersis, Cv̊nradus dictus Staheler ciuis in Rotemburch tutor legitimus .. liberorum Engelfridi quondam ciuis in Rotemburch. Subscriptorum noticiam cum salute. Ne ea que geruntur in tempore, obliuionis caligine obumbrata a memoria hominum decidant in errorem, expedit vt stili testimonio testiumque tenaci memorie commendentur. Noscant igitur vniuersi tam posteri quam presentes quod ego prefatus Cv̊nradus vnanimi voluntate et consilio expresso omnium quorum intererat et specialiter de puro consensu spectabilis viri domini Rv̊d. Comitis de Hohemberch ob utilitatem predictorum .. liberorum seu .. puerorum pure et simpliciter ac iusto vendicionis tytulo vendidi nomine libere et absolute proprietatis altari sancti Cv̊nradi Constancie in noua Capella eiusdem beati Cv̊nradi constructo, dominoque wernhero de Dornburren sacerdoti, capellano eiusdem altaris ac omnibus sibi in eodem altari successuris, redditus sex maltrorum siliginis mensure consuete in Herremberch ex decimis laycalibus in villa et banno Næberingen, quas hucusque predicti .. liberi et ipsorum pater quondam multis annis libere et sine lite possederunt, pro decem et nouem libris valencium denariorum hallensis monete eosdemque redditus, ut premissum est, per me venditos bona fide fateor. Mittens prefatum Wernherum pro se et dicto altari sollempniter stipulanti in corporalem possessionem redditiuum et decimarum predictorum, Nichilque iuris, occasionis, cause vel facti michi, predictis .. liberis seu ipsorum heredibus reseruans in redditibus et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

decimis antedictis. Promitto quoque presencium testimonio prefato domino Wernhero nomine altaris prescripti per me warandiam dictorum redditum et decimarum prestari debere ad annum et diem sub forma iuris debita et consueta sub tali eciam pacto expresso et condicione, quod quandocumque . . liberi et . . pueri predicti, quorum tutor sum ad annos pubertatis et discretionis peruenerint, vendicionem huiusmodi per me factam ratam habeant, nec contra ipsam aliquid verbo aut facto attemptare presumant, redditus quoque predictos et decimas manumittant et easdem altari predicto et eius Capellanis resignent, renunciaturi omni iuri eis in eisdem redditibus competenti. Obligans memorato domino Wernhero et suis successoribus fideiussorie pro warandia predicta per me prout de verbo ad uerbum premittitur prestanda in solidum Engelhardum dictum Herter, Fridericum de Herremberch et volkerum dictum amman, ciues in Rotemburch sub tali pactione. Si quisquam hominum prefatum dominum Wernherum et altare prescriptum in predictis redditibus et decimis inquietaret vel quovis modo impediret, seu eciam eosdem redditus impeteret, prefatus dominus vel successorum suorum quis in villa Næberingen vel ab eadem villa in loco ad spacium duorum miliarium sito, quem ipse ad hoc eligere decreuerit terminos et dies prefigere debet, egoque ad eosdem terminos et eadem loca venire debeo et warandiam dictorum redditum prestare ad annum et diem sub forma iuris debita et consueta. In cuius warandie exhibicione et prestacione ac eciam manumissionis et resignacionis per . . liberos vt premissum est, faciende procuracione, si negligens fuero aut remissus, prefati fideiussores ammoniti tenentur et promiserunt se recipere in obstagio in oppido Rotemburch debito et consueto, nec ab eodem debent aliquatenus separari, quousque per me warandia dictorum redditum prestetur omni eo iure et modo sicut in premissis antea est expressum. Ceterum si predictorum fideiussorum quis medio tempore quod absit legibus nature satisfecerit moriendo, ex tunc ego requisitus teneor infra mensem requisicioni proximum prefato altari et ipsius capellanis obligare alium fideiussorem eque certum, alioquin superstites et viuj ammoniti tenentur subintrare obstagium omni iure quo prescriptum est, donec per me alius eque ydoneus et certus fuerit obligatus. Nos quoque Engellinus et Hainricus filii quondam Engelfridi ciuis in Rotemburch sub sigillo . . Ciuium in Rotemburch vendicionem predictam per nostrum tutorem factam approbamus et in quantum possumus ratificamus. Renunciantes unâ cum predicto Cůnrado nostro tutore excepcioni mali doli et metus decepcionisque vltra dimidiam iusti pretij, restitutioni in integrum, specialiter quoque pecunie non numerate non tradite non solute omnique iuris auxilio, tam canonici quam ciuilis, ac omnibus precise per que dicta vendicio in posterum posset quovis ingenio violari, adhibitis in premissis omnibus et quolibet eorundem verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nos itaque Comes Růdolfus de Hohemberch tenore presencium publice profitemur, quod predicte vendicionis contractus de nostro expresso consensu peractus est, nosque decimas et redditus predictos, ob reuerenciam sancti Cůnradi tueri volumus ac in nostram protectionem recipimus specialem. Appendentes sigillum nostrum proprium presentibus in euidenciam premissorum. In quorum eciam omnium sic rite et legitime peractorum robur indefeciens et debitam firmitatem presentes ego Cůnradus predictus altari predicto et ipsius capellanis tradidi sigillo domini et Comitis predicti et sigillo . . Ciuium in Rotemburch, quia proprio careo ad mei petitionem fideliter roboratas. Actum et datum in Noua ciuitate Rotemburch anno domini M⁰. ccc. xiiij. feria sexta proxima post festum beati Georij martiris, presentibus domino ůlrico de Sulgen sacerdote, H. dicto Maiseli sacerdote, Burkardo, Notario Illustris domini Comitis R. de Hohemberch predicti, Johanne rectore scolarum in Rotemburch, C. sculteto, H. hospite, H. de Eckenwiler, ciuibus in Rotemburch et aliis multis testibus fide dignis.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen, aber sehr zerfressenen Reitersiegel Rudolfs (dasselbe, wie an Urkunde v. 28. April 1314) und dem ziemlich großen der Stadt Rotenburg, das den Hohenberger Schild (Schraffirung unten) hat. Umschrift: . . . . vm in Rotenbur . .

[1] Auf der Außenseite der Urkunde steht: „lrā (littera) altaris scti michahelis“ von alter Hand. Von jüngerer Hand; „Conradus, dictus Staheler u. s. w. — vendit altari S. Conradi (pnto Rotemburgi)“ etc.

240.

8. Mai 1314. Kirchberg. Berthold Hasenbein und Konrad, sein Bruder, verkaufen mit Willen und Gunst des Grafen Rudolf von Hohenberg, ihres Herrn, eine Roggen- und Heller-Gült aus einem Gute zu Mühringen (O.A. Horb) an das Kloster Kirchberg.

Allen — tůn ich berchtolt hasenbein vnd Cůnrat min bruder kunt — das wir — haben gegeben ze kouffenne dem gottes huse — ze kilperg ain viertal vnd drů malter roggen geltes horwes messes vnd aht schilling tuwinger ze Mieringen in des jungen gůt vnd vier schillinge pfenninge geltes tůwinger, die git hainrich volmar von zubers wise vmb sehs schillinge vnd vierzehen pfunt guter haller pfenninge, — vnd haben das vorgenant gelt uerkouffet mit willen vnd mit gunst vnsers herren des edeln grauen Růdolfes von hohemberg — für ain ledig aigen, vnd haben darum ze burgen gesetzet hern wernher von Mieringen ain ritter, Marquart Böckli, Berhtolt den Staheler. — Vnd das dis alles dem vorgenanten gottes huse — stete vnd wär belibe, so geben wir im disen brief geuestent vnd besigelt mit vnserm des vorgenannten berchtoldes ha-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

senbaines vnd Cůnrades mines brůders insigel vnd mit vnsers herren insigel Grauen Růdolfes von hohemberg vnd ouch darzů hern wernhers insigel von dotternhusen. Wir graue Růdolf von hohemberg verjehen offenlich das dirre kouff ist zů gegangen mit vnserm gůten willen vnd desselben zu aim offenen vrkunde hän wir vnser insigel haissen gehenket an disen brief won ich uergihe das ich der bürgen ainer bin. Der vorbenempten dirre dinge sint gezůge vogt villice, Schulthaiß ze horw, Gebhart der alt, hainrich bürtzing, hug laimeli, fridrich der gut, wernher der linwater, wernher der Stocker. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze kirchberg da uon gotes geburt waren drützehen hundert jar in dem vierzehenden jar an der mitwochun nauch sant walpurg tag.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 183.

241.

26. Juni 1314. Kirchberg. Werner von Dotternhausen (O.A. Spaichingen), ein Ritter, verkauft mit Willen und unter dem Siegel seines Herrn, des Grafen Rudolf von Hohenberg, drei Hofstätten zu Mühringen an das Kl. Kirchberg.

Allen — tůn ich wernher von Totternhusen ain ritter kunt — das ich — han uerkouffet — dem gotteshuse — ze kilperg dry hofstette mit ainem garten ze Mieringen, da Eberhart der phister vff sitzet, vnd ain wise darzů fur ain rechtes lediges aigen vmb zehen pfunt haller guter pfenninge — mit gunst vnd mit willen mins gnedigen herren Grauen Rudolfes von hohemberg — vnd geltent järlich dritzehen halben schilling tuwinger guter pfenninge, ainen schöffel habern, sehtzig ayger, zehen herbsthůnre vnd ain fasnachthůnre. — Vnd hän darumb ze bürgen gesetztet — Marquarten Böcklin von horwe, hainrich Lůtolden von wisenstetten, hainrichen volmar vnd Cůnraden. — Vnd das dis alles dem gottes huse — stete vnd war belibe, so gib ich jm disen brief besigelt mit minem aigen insigel vnd ouch mit mines gnedigen herren insigel des edeln herren Grauen Růdolf von hohemberg. Wir Graue Růdolf von hohemberg verjehen — das dirre kouff ist zů gegangen mit vnserm gůten willen vnd desselben zů aim offenen vrkunde han wir vnser insigel an disen brief haissen gehenket. Dirre dinge sint gezuge herre volze von wytingen ain ritter, fridrich der gůt, hug von Talhain, hainrich von Dornhain. Diz geschach vnd wart dirre brief geben ze Kirchberg, do von gotes geburt waren drůzehen hundert jar in dem viertzehenden jar an der martrer tag sant johannes vnd sant Paules so man hagel firre begat.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 184 a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

242.

29. Juni 1314. Wolffelden. Ritter Johannes von Brandeck (Burgruinen bei Dornhan, O.A. Sulz), Vasall des Grafen Rudolf von Hohenberg, gibt unter dessen Siegel an Graf Eberhard von Wirtenberg das Patronat der Kirche in Nieder-(Unter-)Brändi (O.A. Sulz).

In nomine domini Amen. Ego Johannes de Brandegge Miles tenore presentium profiteor et publice recognosco, Quod ego sponte et liberaliter nec vi nec metu inductus nec dolo seductus omne jus quod habui vel si quod michi vel meis heredibus conpetere videbatur in jure patronatus Ecclesie in Nidern Brendi cedo et trado in hijs scriptis ..... cedisse et tradidisse recognosco pro me et meis heredibus Nobili viro domino Eberhardo Comiti de Wirtenberg ac suis heredibus habendum et tenendum perpetuo et pacifice libere et quiete, nullo michi jure nec meis heredibus in ipso jure patronatus penitus reseruato, renuncians in hijs scriptis pro me et meis heredibus vniuersis omni exceptionj contra predictum dominum de Wirtenberg ac suos heredes in factum doli, mali quod metus causa beneficio restitutionis in integrum literis a sede apostolica vel aliunde inpetratis vel inpetrandis ac generaliter omni exceptioni seu defensioni, per quas contra premissa venire possem vel aliquatenus adiuuari. In cuius rej testimonium dedi presentes litteras prefato domino Eb. Comiti de Wirtenberg spectabilj et suis heredibus Sigillo dominj mei Růd. spectabilis Comitis de Hohenberch, quod ad preces meas presentibus est appensum et meo proprio consignatas. In testimonium premissorum Nos Růd. de Hohenberch comes predictus recognoscimus ad preces predicti Johannis Militis de Brandegge nostri fidelis dilecti Sigillum nostrum presentibus appendisse. Testes ad hoc vocati et rogati sunt hij Marquardus prepositus Ecclesie in Stůgarten. Kinerlin Miles et Ruggerus Miles de Oszwil et Bentzo Dankolf Schultetus in Horuwe, cum alijs pluribus fide dignis. Datum et actum apud wolfselden anno domini M⁰. ccc⁰. Xiiij⁰. Sabbatho proximo post festum beati Johannis Baptiste.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Grafen von Hohenberg ist klein und zeigt blos den Helm mit den Hörnern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

243.

29. Juli **1314** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß sein Diener Konrad von Lustnau nebst Bruder und Schwester sich mit aller ihrer Habe an das Kl. Bebenhausen gegeben haben.

Wir graue Rûdolf von Hohemberch tûn kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz Cônrat von Lustenowe, vnser diener, den man nemmet vf dem huse, vnd Hainrich sin brûder vnd Irmel ir shwester hant ir libe, ir lûte, vnd ir gût, mit vnserre hant, willen vnd verhengede gegeben dem closter ze Bebenhusen mit allen den rehten, so zû den selben gûten hörent. Daz aber diz dem vorgeschribenen closter stâte vnd gancz belibe, darumme so han wir im disen brief geuestunt vnd besigelt mit vnserem aigenen insigel gegeben, daz wir daran gehencket haben durch der vorgeschribenun, Cônrates, Hainriches vnd Irmelun bête willen. Dirre rede sint geziuge: herr Volkart von Owe, ain ritter, Ûlrich von Wâhingen, Engelhart der Herter vnd anderre erbârer lûte genûge. Dirre brief wart gegeben do von Gotes geburtte waren driuzehenhundert iar vnd dar nach in dem vier zehenden jar an dem nâhsten mântage nach sant Jakobes tag.

V. d. Orig. in Karlsruhe. — Mit dem Reitersiegel des Grafen, wie an Urkunde zu dem Jahr 1322.

244.

17. September **1314** o. O. Graf Rudolf von Tübingen söhnt sich mit Graf Eberhart von Wirtemberg aus, und setzt dafür Gr. Rudolf von Hohenberg zu Bürgen, der sich auch hiefür verschreibt.

Wir Graue Rûdolf von Tüwingen genant der Schârer verjehen vnd tûn kunt allen den die disen Brief sehent oder hörent lesen, daz wir mit dem edeln Grauen Eberhart von Wirtemberg vnd mit sinen dienern vnd mit sinen helfern verrichtet vnd versönet sint lüterlich vnd gar vmbe alle die getat, so si vns getan hant in deme kriege, den Si hant mit den Bürgern von Rûtlingen vnd von Eßelingen, daz wir die niemer gerechen noch geäuerren sont, sus noch so, vnd verjehen ouch, daz wir wider den vorgenanten Grauen Eberhart von Wirtemberg niemer werden sont durch dis noch durch daz, vntz an ainen ainweligen Kunig, vnd swenne der wirt vnd wir wider Ime wellen sin, so sont wir Ime vor widersagen erlich vnd offenlich. Vnd haben darumbe ze tröster gesetzet vnsern lieben Öhain Grauen Rûdolf von hohemberg. vnd dez ze ainem Vrchunde geben wir ime disen Brief besigelt mit vnserm aigen Insigel. Wir Graue Rûdolf Von hohemberg verjehen offenlich an disem briefe, daz wir dirre Süne vnd anderre dirre dinge tröster sint, vnd ist darumbe vnser aigen Insigel an disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brief gehenchet ze ainem Vrchunde. Der ist geben an deme Cistage vor Sant Matheus tage, do man zalt von Cristes geburte drüzehen hundert Jar, an deme vierzehenden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Beide Siegel fehlen.

245.

19. Dezember 1314. Selse. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt, dem römischen Könige Friedrich inner Lands mit **100**, außer Lands mit **60** Helmen zu dienen, wogegen derselbe ihm die Burg Bussen und die Stadt Riedlingen um **1500** Mark Silber verpfändet.

Wir graue Rüdolf von Hohemberg tun chunt allen den die disen brief Sehent oder hörent lesen, Daz wir mit dem Hochgebornen fürsten vnserm lieben herren dem römschen chünig Fridrichen vber ainchomen sint, daz wir ime gelopt habent ze wartenne, vnd ze dienenne vnd allen sinen brüdern vnd sünderlich wider Herczog Ludwig von Paiern vnd wider alle sine Helfer, die er hat oder her nach gewinnen mag, die wile der chrieg wert der vf gestanden ist vmbe Daz Römsche riche, vnd der dauon noch vf gestan mag, vsze vnd vsze vncz vf ain gancef ende, vnd wider aller mängelichem inrehalp des landef mit Hundert Helmen vnd mit aller vnser macht ze rosse vnd ze füsze, alf verre wir immer mügen ann geferde, vnd vsserhalp Landes mit Sehzig Helmen vnd mit vnsern vestinan vf ze tüne in vnd allen ir Diennern, vnd an ze griffenne alle die wider unserm vorgenanten Herren oder sine brüder ob er nicht were, Dehainen chrieg hettent oder haben woltent durch den vorgeschriben herczog Ludwigen oder gen sinen Helfern mit ain ander, die wil der chrieg geweren mag. Def svln wir in beholfen sin, Dez haben wir vnf verbunden gegen in mit vnsern trewen vnd gesworn ze den hailigen ze volle füren vnd ze enden ane alle geuärde. So hat aber vnf der selbe vnser Herr die burg die man nennet den Bussen vnd Rödelingen die stat mit siner brüder gust (sic!) vnd willen Darumbe geseczet ze pfande für fünfzehen hundert march silberf chostencer gewichtef mit allen nüczen vnd rechten waz vnbekümbertz darzü gehöret, ane die edeln lüte, die suln in vor vsz beliben. Wir suln ouch in mit der burg vnd stat warten vnd allen iren vögten vnd Dienern in der zit offen Sin, Swanne Si Dez bedurfent. Wir haben ouch Si von aller gult vnd von allem Schaden, den wir in irem Dienste empfangen habent, lidig lassent. vncz vf Disen tag vnd Swaz wir briefe Darumbe haben, die Sulen chaine chraft han, vnd sülnt Si wider geben ane die briefe, die wir habent vmbe die burg ze Lupphen vnd swenne wir öch oder vnser erben dez vorgenanten gütef verrichtet werdent von in oder von ir erben, So ist in der vorgenant stat vnd burg vrie vnd lidig ane allen chrieg. Vnd Darumbe So geben wir in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Disem brief mit vnserm Insigel versigelt, Der ist geben ze Selsze an deme Dornstage vor Sant Thomans tage, Do man zalt von Christes geburte Druzehen hundert Jar in dem vierzehenden Jare.

V. d. Orig. in dem K. K. geheim. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv zu Wien.

246.

10. Februar 1315. Rotweil. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet um **400** Mark Silber die Burg Lupfen (O.A. Tuttlingen) an den Freien Heinrich von Lupfen und dessen Sohn Berthold.

Allen den die disen brief gesenhent oder gehorent Tön wir Graue Rüdolf von hohemberg kvnt, Daz wir dem edeln manne hainrichen von Lvpfen, ainem vrien, berhtolden sinem svn vnd .. iren erben reht vnd redelich Gesetzde hant vnd vergenhen daz wir gesezde haben ze ainem rehten phfande Lvpfen die burg lüt vnd güt vnd swaz darzů hört vnd als wir es daher gehept vnd genossen hant von vnserm herren von Österriche vmbe vier hundert marcke lötiges silbers Rotwiler gewaeges In vnd iren erben die burg lüt vnd güt vnd swaz darzů höret vnd als wir es daher gehept hänt ze habenne vnd ze niessenne mit allem reht vnd nutz vnd mit aller ehafti vnd ouch iemer vntz an die stunde vntz die selbe burglüt vnd gůt mit ir zůgehörde vmb den vorgenanten hainrichen von lvpfen berhtolden sinen svn oder vmb ir erben von vns oder von vnseren erben oder von ainem andern dem wir es gvnnen vnd haissen an vnser stat ze tönne vmb vier hundert Marcke lötiges silbers Rotwiler gewaeges erlöset wirt gar vnd gaentzlich vnd vergehen och daz wir oder vnser erben oder swem wir es gvnnen an vnsrer stat daz vorgeschriben gůt ze lösenne, dem selben hainrichen von Lvpfen berhtold sinem svn vnd iren erben die vierhundert marcke lötiges silbers antwurten svnt ze Rotwil In die Mvnsse, Swenne wir die Burg Lvpfen mit ir zögehörde lösen went Vnd daz ouch wir von dem selben hainrichen von Lvpfen vnd von sinem Svne der vierhundert marcke lötiges silbers gewert sint gar vnd gaentzlich vnd In vnsern nutz komen sint vnd haben ouch gelopt bi vnserm aide den wir darvmbe getan hänt, daz wir den vorgenanten hainrichen von Lvpfen, sinen svn noch sin erben an der burg ze Lvpfen noch an ir Zögehörde, die wile wir si nit erlöset hant, nit ierren svmen, noch nit gestatten, daz ez dehain ównser amptman von vnsern wegen tuge, mit gerihte noch ane gerihte, svs noch so, vnd haben In darvmbe vnuerschaidenlich ze bürgen gegeben vnd gesetzt hertzog Lutzman von Tecke vnsern oham, hertzog Cönrad von vrselingen, hern aigelwarten von valkenstain, wernhern von zimmern, vrien, hern Cönraden von witingen, hern Renhern von Rüti, ritter, Diethrich den Grüwel, fridrichen den kilchherren von Trühtingen, Otten von Nellenburg, Cönraden von Emmingen, Diethrichen von Berne, herman kammelin

vnsern vogt, Cönrad hagelstain, burchard von warndorffe, vnd Sigewin von Nvspelingen, also swa wir oder dehain vnser amptman von vnsern wegen den selben hainrich von Lvpfen Sinen svn oder ir erben irtint oder svmtint, daz siv duhti, daz mit gevaerde were darvmbe so hant wir zwen man dar gegeben vnserhalp, hern Cönrad von witingen, vnd hern Renhern von Rüti ritter vnd . . der von Lvpfen halp hern Cönrad den hertzogen von vrselingen vnd hainrichen von wartemberg vnd ainen gemainen man den wir beidenthalp genomen hant hertzog Lützman von Tecke, also swas vns die svnfe, oder der merre tail, vmb den Stosse vfferihten haissent die dar zů komen sont gegen Rotwil oder gegen Neckerburg der siv mant, daz sunt wir gehorsam sin ze tönne, inrehalp ainem manode dem naehsten da nach vnd swa wir das nit entaetint, so sol der vorgenant hainrich von Lvpfen . . sin Svn oder sin erben die vorgenanten burgen alle manan ob siv went ze laistenne ze Rotwil oder ze Oberndorffe nach der giselschefte die in den Stetten denne sitlich vnd gewonlich ist. vnd niemer von der giselschefte ze komene vntz wir das vffrihten daz die svnve oder der merre tail vnder in gehaisson hät. vnd swa ouch der vorgenanten burgen dehainer selber nit laisten wolte, oder enmöhte, der sol vür sich setzen ainen kneht mit ainem pfaeride jn ains offens wirtes hus ân alle gevaerde. Vnd stürbe ouch der vorgenanten burgen dehainer daz Got wende, so sont wir Jn oder iren erben ainen andern an des stat setzzen vnd gen als gewissen inrehalp ainem manode dem naehsten so es an vns geuordnet wirt oder die lebenden burgen svnt laisten der siv mant al die wile vntz es geschiht Ware ouch daz der vorgenanten fónf manne dehaner stürbe oder vor redelicher sache ze den tagen nit komen möhte, ist der vnserhalp, so sulnt wir ainen andern an des stat senden setzzen vnd gen, Jst er ouch der von Lvpfen, die svnt ouch ainen andern an des stat senden setzzen vnd gen, wäre es ouch der obman, so svnt die viere ainen gemainen man an des stat zů in nemen vnuerzogenlich ane alle geuerde. Wir vergehen ouch daz die selben von Lvpfen oder ir erben ze Lvpfen an die burg vnd an die vorburg verbuwen svnt hundert pfvnt haller ob siv went vnd in also swenne siv zwaintzig phvnt verbuwent vsse vnd vsse vntz an hvndert phfunt die svnt siv schenbar machan vnd kónden vnseren vögten vmb div hvndert phfunt phfenninge guter haller wir vnd die vorgenanten vnser burgen haft vnd gebunden svnt sin, nach dem so siv verbuwen werdent, als vmb die vier hvndert marcke silbers. Wir hant ouch gelopt bi demselben vnserm aide, daz wir dise phfandvnge von dem Römschen König friderichen vnd von hertzog Lüppolten von Osterriche sinem bruder vertegan hinnan. ze vssegaender Osterwochvn der naehsten mit ir brieue vnd mit ir hantuesti. Das disiv phfandvnge ir wille vnd ir gunste sie an alle geuaerde, vnd ouch daz wir daz selbe gůt Lvpfen mit siner zůgehörde, als wir es daher gehept hänt, ledig vnd laere machen vffen daz selbe zil vnd swa wir daz nit entůnt so svnt die von Lvpfen oder ir erben die vorgenanten burgen manan, ob siv went ze laistenne in dem reht, vnd gedingde, als vor stät, vntz es geschiht. Wir svnt ouch die nehstun

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vastun Sture von den Lüten die ze Lvpfen hörent in nemen vnd haissen nemen, als daher sitlich vnd gewonlich ist ze nemenne vnd anders nit, vnd were ouch daz wir dehainem Amptman ze Lvpfen ze schaffene hettint vmb dehain wider Rechenunge, Darumb svnt wir gehorsam sin den vorgenanten hertzog Cönraten von vrselingen vnd hern Renhern von Róti aim ritter ãn alle rede. Es hant ouch die vorgenanten burgen alle gelopt bj iren aiden die siv darvmbe getãn hãnt ze laistenne vnd ze tönne jn dem reht vnd gedinge als vorgeschriben stãt, vnd haben ouch wir gelopt bj unserm aide den wir darvmbe gesworn hãnt den burgen alle ze helfenne von dirre burgschaft ãn allen iren schaden, vnd daz das als war sie vnd staete belibe, darvmbe so hant wir vnser Jngesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkunde der warhait. Wir ouch die vorgenanten burgen hertzog Lützman von Tecke, hertzog Cönrad von vrsilingen, her Aigelwart von valkenstain, wernher von zimmern, her Cönrat von witingen, her Renher von Rütj ritter, Diethrich der Grüel vnd friderich der kilchherre von Trühtingen vergehen vnd tůn kvnt daz wir geswornen burgen sint vnd gelopt hant ze laistenne jn dem reht vnd gedinge als vorgeschriben stat vnd darvmbe so hant wir vnseriv Jngesigel vnder den ouch . . die andere burgen vergenhent won siv aigenre jngesigel nit enhãnt, an disen brief gehencket ze ainem vrkvnde der vorgeschribenan dinge. Der brief wart geben ze Rotwil an dem naehsten Maendage vor sant Valentins dag do man zalt von Gottes geburt drivzehenhvndert jare jn dem fvnfzehenden jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Reitersiegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, bei Weitem das größte unter allen anhängenden Siegeln, ist bis auf einige Buchstaben der Umschrift gut erhalten, doch ist die Quertheilung auf dem Schilde verwischt; der Reiter zeigt dem Beschauer die linke Seite, in der rückwärts ausgestreckten Rechten schwingt er das Schwerdt, mit der Linken hält er den Zügel des Pferdes, das ganz bedeckt ist und galoppirt; der geschlossene Helm ist in Gestalt eines halben Rades mit Pfauenfedern besteckt. Umschrift: S. Rvodolfi comitis de Hohenberc. Das Siegel des Herzogs von Teck, das nächst größte, hat auf dem dreieckigen Schilde die bekannten Teckischen Rauten. Das Siegel des Herzogs von Urslingen hat auf dem dreieckigen Schilde, der eine Einfassung hat, wie der Nürnberger Löwenschild, drei kleine Schilde. Das Siegel des von Valkenstein hat auf dem Schilde ein Widderartiges Thier, das auf 4 Bergspitzen steht. Der von Zimmern hat einen aufrecht im Schilde stehenden Löwen. Der von Rüti hat einen geschlossenen Helm mit gegen einander gebogenen Hörnern, umgeben von mehreren Sternen im Schilde. Das folgende Siegel ist ganz unkenntlich. Das letzte, des Kirchherren von T., das einzige länglich runde, zeigt einen Geistlichen mit dem Krummstab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

247.

19. Juli 1315 o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Heinrich und Berthold, die Ammane von Rotenburg, mit dem Dorf Bühl (O.A. Rotenburg) und einem Haus in der genannten Stadt.

Wir gräf Rudolf von Hohemberg tůn kunt allen den die disen brief gesehend oder gehörend lesen, daz wir Hainrichen vnd Bertohten, Hainrich dez ammanß säligen Sůnen von Rotemburg vnd iren erben daz gůt ze bůhel, waz dez ist, daz der vorgenant Hainrich sälig der amman, ir vater vnd Bertolt von Pfullingen ir bassen man kosten vmb den von Ringingen mit aller zů gehörd ze rehtem man lehen gelůhen haben rehte vnd redlich vnd haben in dar zů ze rehtem lehen gelůhen ain huß lit zů Rotemburg in der Rinkmur, ward vmb den vorgenanten von Ringingen köst. Wir lihen ouch offenlich an disem brief waz wir in an den vorgenanten güten ze bůhel vnd an dem huss ze Rotemburg durch reht gelůhen můgent vnd sund, daz wir daz reht vnd redlich getän haben, alz da geschriben stat, vnd ist dar vmb vnser insigel an disen brief gehenkt ze ainem vrkůnd, Der ward gegeben an dem samstag nach sant Margreten tag, Do man zalt nach gotez gebürt Drůtzehen hundert jar in dem vünfftzehen jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. St.-Archiv zu Stuttgart.

248.

6. August 1315. Vor Eßlingen. Der römische König Friedrich gibt seine Zustimmung, als Graf Rudolf von Hohenberg die Burg Lupfen sammt Zugehör an den Freien Heinrich von Lupfen um **420** Mark Silber und **100** Pfund Heller verpfändet.

Wir fridrich von Gottes genaden Römischer künig, alle zit ain merer dez Römischen riches, tůn kunt allen den die disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz div satzunge die getäne hat vnser Öhain Graue Rvdolf von Hohemberg Hainrich von Lvpfen, aime vrigen, vnd sinen Erben vmbe Lvpfen die burg vnd vmbe lüte vnde güte, swaz dar zů höret, die er in vmbe zwaintzig vnd vier hundert marcke silbers vnd vmb hundert pfunde Haller gesetzt hat, mit vnserme gunste vnd mit vnserme willen geschehen ist, rehte vnde redelich. Vnde ist dar vmbe vnser küniglich Ingesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkvnde. Der wart gegeben vor Esselingen an der Mittewochen vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sant Laurentius tag, Do man von Gottes geburt zalte Drivzehen Hvndert iare in dem vünfzehenden iare, vnd In dem ersten Jare vnsers riches.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das große, am Rande sehr beschädigte Siegel, ganz ähnlich dem des K. Albrecht, zeigt den Kaiser mit Krone, Scepter und Reichsapfel auf dem Throne sitzend; von der Umschrift ist mit Bestimmtheit zu erkennen: Frideric....

249.

7. August 1315. Tübingen. Burkard, genannt Benfrit „von der Nivwenstat" vermacht seinem Sohne, welcher von dem Johanniter-Ordenshause zu Hemmendorf als Bruder aufgenommen worden, **6** Pfd. Heller-Zinse von Häusern und Gütern bei Rotenburg und Tübingen.

Ich Burgcarth genant Benfrit von der Nivwenstat für gihe vnd tůn kunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen. daz ich gern vnd willeclichen han gegeben. Burgcarten mim sun, der empfangen ist durch^e^ got, vnd an Brůder warden ist, Bi den erbern gaschlichen (sic!) Herren sant Johannes ordens ze Hemmendorf, sehs pfunt güter Haller geltes lůterlich durch got, in div güte div hie nach geschriben sint in allem dem reht als ich siv her han braht, Der selben sehs pfunde haller gelzze gant zwa pfunt Haller alliv Jar von der .. dusselingerin husse vnd schivren div da ligent zů der Nivwenstat bi dem kivbinger dor^e^, vnd von ihr agger, So gat an pfunt Haller gelzze vs Benzzen des lisen vnd volgers sines Brůder wingarten der da lit in Rotenburger Banne an Henlinshaldun, So gat an pfunt Haller gelzze vs albrehs Schiffernels husse daz da lit in der vorgenanten stat ze Rotenbůrg an wernhers Husse von Ehingen. So gant zwa pfunt Haller gelzze vs Benzzen wighalsin wingarten der da haset (sic!) der von Hagerloch^e^ wingart, vnd gelegen ist in Tuwinger banne an der Neggerhaldun Div selben vorgeschriben sehs pfunt Haller gelzze sol innemen vnd samenan des vorgenantes Burgcarz mins sůns, friontane, an sweln erz sezzet, von sines, Comendůrz vnd siner Masterschaft (sic!) vrloppe, vnd vnd (sic!) sols ims ge ze Brůchen vnd in alle sine nivzze ze kêrne, die güte sigen vnd erlichen, er si in dem vorgenanten Husse, oder in am andern. swar er gesendet werde alle die wil er lebeth^e^ vnd swen er stirbet so sivln div selben vorgeschriben sehs pfunde Haller gelzze werden ledeclichen vnd lůterlichen durch^e^ got dem vorgenantem Gotzhuse ze Henmendorf ane all widerrede, Bi dirre gabe vnd bi dir machung sint gewesen vnd sint geziuge. B. pfleghare. walther der Riche, hainrich Mülich, albreht der wisse, Cůnrat der Bêbe, Benzze der Maier, Renhart der Brobegc. Cůnrat wedelli, albreht Spaching, Cůnzze Brůning, Hartman sin Brůder, Benzze Sivberli Burger ze Tuwingen, vnd ander erberlivch^e^ vil den ze

geloben ist Daz disiv gabe vnd disiv machung stêth^e belibe vnd vnzerbrochen dem vorgenanten Burgcarten minem sun vnd dem vorgeschriben gotſ huse ze Hemmendorfe mit allem dem reht alſ da vorgeschriben ist, darum so han ich in, disen brief für sigelt mit der stethe Insigel von Tüwingen daz an disen brief gehenget ist von Miner bêtte wegen zů anem warn vrkivnde der vorgeschriben dinge, Ich Brůder albreht von Niefern. der Comendure, vnd der Conuent gemainlich von Hemmendorf für gehen an disen brief under vnserm aigen Insigel daz disiv vorgeschriben machung beschêhen ist mit vnserm gůtem willen. Dirre brief wart gegeben ze Tůwingen, do man zalth^e von Cristes gebůrthe drivzenhen hůndert jar, vnd dar nach in dem sivnfzenhendem Jar an dem nehsten fritag nach sant auferun tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

250.

10. September **1315.** Irsingen an der Wertach. König Friedrich stellt dem Grafen Eberhard von Wirtemberg über **380** Mark Silber einen Schuldbrief aus, und setzt ihm eine große Anzahl von Grafen und Herren, darunter auch Graf Rudolf von Hohenberg, zu Bürgen.

Wir friderich von Gotz genaden Römischer künig, allezit ein merer des Riches, vnd Lůpolt von den selben genaden Hertzog ze Österrich vnd ze Stir Tůn kunt mit disem brief allen die in ansehent oder hörent lesen, das wir vnserm getrůwen lieben Öhaim Graue Eberhart von wirtemberg schuldig sien drůhundert vnd Achzig mark silbers kostentzer gewihtes, der wir im zwo vnd sůbentzig mark gegeben haben, vmbe ain Rosse, das ander sůlen wir im vmbe korn, das er vns darombe uerköffet hat vnd son in des selben gůtes rihtem vnd wern ze disen Ostran die nu nähst koment, vnd haben im darumbe ze Burgen geben Grauen Ůlrich von Helfenstain Grauen Růdolf von werdenberg, Grauen Růdolf von Hohemberg, Grauen Hainrich von Schälklingen, Grauen friderichen von Tockenburg, Grauen Hainrich von fürstenberg, Grauen friderichen von zolr von Schalgsburg, Grauen friderich zolr den Ostertag, Grauen ůlrich von aichelberg, Hainrichen von Griezenberg, Lůtolten von krenkingen, Cůnraten von Tengen, Ůlrich von Matzingen, Hainrichen von Rötenberg, walthern den Truhsäzzen von warthusen, Johans den Truhsäzzen von walpurg, friderichen von Hornberg, Cůnraten vom Riet, den Tölnzer von Schellenberg, Hartman von Baldegge, Růdolfen von Landenberg, Johansen den Truhsäzzen von Diessenhouen, Ůlrich von Bütikon den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lieblosen, Eberhard von Rosenowe, Johansen von Clingenberg. Bilgrin von wagenberg. Cünrat von Tierberg, Reinharten von Rüti, Wolframen Hohschlitzzen, Hainrichen von Spärwersegge, Johansen vom Stain, Berhtolden von Mannsperg, Albrehten den Hofwarten, wilhelmen den Störn, Johansen von welpisperg, Cünraten den Sultzer Ritter, wernhern von Randegge, vnd Johansen von Eschistetten, also ob wir in oder sin erben des vorgenanten gütes niht enrichten oder werten vf die Ostran so son die vorgeschriben Bürgen swenne si gemant werdent von im oder sinen gewizzen botten reht giselschaft laisten ze Rütlingen oder ze der Nüwenstat ze Rotenburg alle, won Graue Rüdolf von Hohemberg der sol ze Rütlingen laisten, Swelcher öch der vorgenanden Burgen die Herren sint selber niht laisten wolt der sol einen erbärn kneht mit zwain pfäriden legen an sin stat, Wäre öch das der Bürgen etlicher niht laisten wolte git der zehen mark vnsern vorgenenten Öhaim Grauen Eberhard von wirtemberg der ist der Burgschaft ledig. Welher öch der Bürgen niht enlaiste oder der zehen mark niht gäbe oder enwäre, So mak der vorgenant ünser Öhaim Graue Eberhard die zehen mark an schaden nemen vnd sol des schaden vnd der zehen mark zů vns vnd den Burgen warten vnd ze ainem offenne urkunde der dinge so dauor geschriben stant geben wir im disen brief besigelt mit vnseren Insigeln. Der ist geben ze uelde bi vrssingen vff der wertach do man von Cristes geburt zalt Drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünfzehenden Jar an nähsten mitwochen nah vnser vrowen tag ze Herbest in dem ersten Jar vnsers Riches.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen runden Majestätssiegel aus Mehlteig, das bis auf die Umschrift, von welcher nur Fridericvs dei gratia ....vs zu lesen, gut erhalten ist, und den König in faltenreichem Gewand, mit der Krone auf dem Haupt, dem Scepter in der Rechten, dem Reichsapfel in der Linken, und einem Löwen zu seinen Füßen darstellt. Bei Sattler, Wirt. unter den Grafen I, Nro. 53. ungenau abgedruckt.

251.

29. September 1315. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg spricht 4 Jauchart Ackers zu Hirsowe (O.A. Rotenburg) als völliges Eigenthum dem Kloster Bebenhausen zu.

Wir graue Rödolf von Hohenberc tůn kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir an vier iuchhart akkers, der bj Hirsowe lit, vnd phaffe Hainriches des Bropzers waz, wândon aine aigenschaft han, dez sien wir redelich geinret, daz die vier juchhart aigenlich hörent an daz clöster ze Bebenhusen, vnd von dem so hette si der selbe phaffe ze lehen vmbe ainen iaerlichen zins, vnd ist nu daz gůt ledeclichen, dez selben clösters von Bebenhusen. Dem geben wir disen brief mit vnserme jnsigel besigelt ze ainer sicherhait vnd ze ainer zůgnust

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allez das hie vor geschriben stât. Dirre brief wart gegeben ze Rotenburc do man zalte von Gottes gebúrte drúzehen hundert iar, vnd dar nah in dem vúnf zehenden iar an sant Michahels tag.

V. d. Orig. in Karlsruhe. — Das Siegel ist ganz abgegangen. Gabelkh. hat Fol. 76 a. hievon ein Regest, nennt den Grafen aber irrig Burkard.

252.

24. Oktober 1315. Rotweil. Konrad der Gruwel von Aixheim (O.A. Spaichingen) gibt Graf Rudolf von Hohenberg, seinem Herrn, sein eigen Gut zu Neufra (O.A. Rotweil) auf, und nimmt es von demselben wieder als Lehen.

Ich Cõnrat der Gruwel der kurtze von Aichsain vergihe vnd tõn kvnt allen den die disen brief gesenhent oder gehórent, daz ich mútwilleclich vnd vmbetwugenlich, willeclich vnde gerne reht vnd redelich, han vffegegeben minem gnaedigem, edelm Herren Grauen Rúdolf von Hohemberg div gût, die ich legende han ze Nóferan jn dem dorffe, vnd die da buwent — — Glúge vnd Hainrich der vischer, die ich daher gehepte han vür ain reht aigen, vnd vergihe, daz ich die selben Gût von Im ze lehen empfangen hän, Vnd vergihe ouch, daz ich vnd alle min erben von Im und von sinen erben div selben gût ze rehtem Lehen iemer empfahen svnt. Vnd ist dar vmbe min Ingesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkvnde der warhait. Dirre dinge sint gezuge Her Renhart von Ruthi, her Peter sin brúder, her Cõnrat von Tierberg, ritter, Vlrich von waehingen, Herman Kaemmelj, Hainrich der Boller, vnd Berhtold sin brúder, burger von Rotwil vnd anderre biderber lut vil. Der brief wart geben ze Rotwil an dem nahsten Dvnrstage nach sant Gallen dag Do man zalt von Gottes geburt. Drivzehen hvndert Jare In dem fvnftzenhenden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

253.

14. Februar 1316 o. O. Graf Burkard von Hohenberg und sein Enkel Graf Bürgi schließen mit den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtenberg, Vater und Sohn, ein Schutz- und Trutz-Bündniß gegen Jedermann, ausgenommen das Reich.

Wir Graue Burchart von Hohenberch, vnd Graue Búrgi sines Sunes sun, veriehen offenlichen an diesem brief vnd tõn kunt allen den die in ansehent oder hórent lesen, das wir durch fride vnd durch schirme vnserr lútte vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsers Gůtes vns haben lieplich vnd friuntlich gebunden vnd verbunden mit vnsern aiden zůz (sic!) vnsern lieben Öheimen den edeln Grauen Eberharten von Wirtenberge vnd Grauen vlrichen finem sun also das wir die wile wir leben, in ewiclichen gen aller menglich sůlen beholfen sin mit vnsern lůten, mit vnserm gůt vnd mit vnsern vesten, si druz vnd drin zelan swenne si wellent oder sin bedurfent, vnd mit in ůbel vnd gůt ze liden an alle geuerde ân das, ob si mit dem Rich ze schapfen gewonnen, oder mit dem kriegen wölten, gen dem sůlen wir in nihtes beholfen sin. Wir sůlen ouch dem Rich gen in nihtes beholfen sin, vnd swenne si mit dem kriegent, so sůlen wir stille sitzen. Wir sulen in ouch gen den Burgern ze Růtlingen nihtes beholfen sin, ob sie mit in wölten kriegen, die wile div Jar waerent, die wir zůz in haben gesworn, vnd swenne aber div selben Jar vz komment, so sůlen wir wider vnsern Öheimen den vorgenanten gen den Burgern von Růtlingen fůrbaz nimmer me beholfen sin, an alles verziehen. Waer ouch das die selben vnser Öheim kriegten oder kriegen wölten mit dem edeln grauen Cůnraden von Vaehingen, in dem kriege sol ich Graue Bůrgi, der vor stat geschriben siner Tohter man, stille sitzen vnd sol enwederin beholfen sin. Vnd das staet belibe, swas vorgeschriben stat, vnd des wir ouch gesworn haben als ouch an dem brief vor geschriben ist, Dar vmb geben wir vnsern Öheimen Grauen Eberharten von Wirtenberge vnd grauen Vlrichen sinem Sun disen brief geuestent mit vnsern Insigeln, div dar an hangent. Das geschah do man zalt von Gotes geburt Driuzehenhundert Jar vnd in dem sehtzehenden Jar, an sant Valentines tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den undeutlichen Siegeln der beiden Grafen. Das des älteren V. ist ein Reitersiegel, das des Bürgi zeigt einen links geneigten Helm, der auf dem rechten Eck den Helm mit den Hüfthörnern hat.

254.

19. März 1316. Rotweil. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß Herr Wolfram, der Kirchherr zu St. Peterzell (O.A. Oberndorf) und Hedwig, Arnolds, des Marschalken von Hohenberg Wittwe, Güter daselbst und in Römlensdorf (desselben O.A.) mit seiner Hand und Gunst an das Kl. Alpirsbach verkauft haben.

Wir graue Růdolf von Hohemberg vergenhen vnd tůn kunt Allen den die disen brief gesenhent oder gehörent lesen, Daz der erber priester, her Wolfran, der kilcherre ze sant Peters zelle, vnd vro Haedewig Arnoltz des Marschalkes von Hohemberg saeligen elich wirtenne vnd Adelhait vnd Anne irw kint, Mit vnserre hant willen vnd gunste verkouffet hant Ain wideme vnd ain hůbe lit ze sant Peters zelle, dem selben dorfe, die Walc kůn da buwet, vnd ain wideme und ain hůbe lit ze Růmlindorffe, vnd mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

namen den kilchvnsatz ze sant Peterszelle den erberen gaischlichen herren von dem Götzhvse ze Alperspach in dem Swartzwalde sant Benedicten ordens, vnd vergenhen ouch daz die vorgenanten her Wolfran, vro Haedewig vnd iriv kint die vorgeschribenne Hůba vnd Widema vnd den kilchvnsatz ze sant Peterszelle mit vnserre hant dem selben Gotzhvse ze Alpersbach ledeclich vnd laere vnd aigenlich vfgegeben hant vnd luterlich vnd ainuaelteclich vnd äne alle genaerde. Vnd darvmbe daz dis wär si, So hant wir vnser Ingesigel an diesen brief gehenket, ze ainem vrkvnde der warhait. Der wart gegeben ze Rötwil an dem naehsten vritage vor sant Benedicten dag, Do man zalt von Gottes geburt Drivzehen Hvndert jare jn dem Sehczzenhenden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Reitersiegel des Grafen. Abschrift im Alpirsbacher Diplomatar S. XXII. Ungenauer Abdruck bei Crusius T. III, S. 208.

255.

24. März 1316. Oberndorf. Die Herzoge Ludwig und Lutzmann von Teck bestätigen die Rechte und Freiheiten der Stadt Oberndorf.

Wir Hertzog Lvdewig vnd Hertzog Lutzman gebrůder Hertzogen von Tecke vergenhen vnd tůn kvnt allen den, die disen brief gesenhent oder horent lesen, daz wir gelopt hant bi vnsern aiden, die wir darumbe baide gesworn hant vnsern lieben burgern von Oberndorf vmbe iren willigen getrůwen dienst, den siv vns vnd vnserm vater saeligen getan hant Jr Stette Reht ze Oberndorf vnd ir vrîehait ze behaltenne als siv von alter herkomen sint vnd hie nach mit namen geschriben stät, also daz wir die gwonlich Stůre von in jaergelich nêmen svnt, daz ist ze herbest viertzig phfvnt phfenninge Tvwinger vnd ze den vastun drissig phfunt der Selben phfenninge vnd sulent siv nit vürbas nöten wider iren willen weder an libe noch an gůt, es sie denne daz es vns mit geriht ertailt wrde (sic!) Ist aber daz wir mit offenre raise in die Stat ze Oberndorffe Herbergen vnd geschiht den burgern davon dehain schade der die Rihter gevärlich duhte, den svnt wir in abtůn in vierzehen dagen, als die Rihter haissent. vnd swaz vnzuhte der man tut. darvmbe er hinder vns kvmt mit vrtailde da svlen wir nit vůrbas nêmen, denne zwai phfunt Tůwinger vnd sol darvmbe zil han drie tage vnd Sehs wocha, Werat er ůns nit entzwnschant (sic!), so svlen wir vns denne Selber wern der zwaier phfunde von sinem gůt vnd sulen in vahen vnd nöten vmbe div vorgenanten zwai phfvnt vnd haben ouch vssegenomen vns vnd vnser taeglich gesinde vnd .. den Schulthaissen in der Stette ze Oberndorf, die svlent daz reht hän daz von alter her komen ist vnd tůt ouch ain vsman dehain vnzuht in der stat daz Sol ouch in dem alten reht stän, als die stat Her komen ist, Svnderlich ist vsgenomen swer den andern wndat (sic!) mit Messer oder mit Swerte daz Sol ouch in dem alten reht stän, vnd swer den andern zetöde Schleht, daz Sol ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in dem alten reht stän. Ist ouch daz dehain burger von der Stette ze Oberndorffe varn wil der Sol gelait hän mit sinem libe vnd mit sinem gůt dannan zwo Mile vor vns vnd vor vnsren dienern, es sie denne, daz er vns von gerihte wegen schuldig worden sie, wir vergenhen ouch daz wir von den juden, die ze Oberndorffe hüt dis tages sitzent oder hernach sessehaft werdent jaergelich zwaintzig phfvnt phfenninge Haller nemen sont, vür allen dienst vnd daz wir gelopt hant bi den selben vnsern aiden, die wir darvmbe getän hänt, daz wir siv vürbas nit nöten sont wider iren willen, weder an ir liben noch an iren gůt, sus noch so, vnd ouch daz die selben juden vnd ir nachkomen burger rehte ze Oberndorf haben sont ander vnser borger, die da sessehaft sint, luterlich vnd ainuelteclich vnd ane alle gevaerde, vnd daz dis alles daz hie vorgeschriben stät war sie, vnd eweclich staete belibe, darvmbe so hant wir baide vnseriv Insigel an disen brief gehenket ze ainem offenmen vrkönde der warhait, der brief wart gegeben ze Oberndorf an vnsrer vrowen abende in ain vastvn Do man zalt von Gottes gebvrte Drivzehenhvndert iare In dem Sehtzenhenden Jare. —

B. d. Orig. im städtischen Archiv zu Oberndorf. — Es hängen nur noch die grünseidenen Bändel an.

256.

26. März 1317 o. O. Menloch von Dettlingen verkauft mit Gunst und Willen Grafen Burkards von Hohenberg, seines Herrn, sein Gut zu Horgenzimmern (O.A. Haigerloch) an das Kl. Kirchberg.

Ich Menloch, herrn menlochef saeligen sun von Tethelingen ainef ritters vnd kirchun Herre ze laindorf tůn kunt allen den die disen brief gesehent lesent oder gehörent lesen daz ich vnd min brůder edeche (sic!) haben verkůfet den erbaren vröwen vnd gaistlicher lüten def closterf ze kirchperg allef vnser gůt ze horgen zimmern vnd öch vnsere lüt, in holtz, an velt, an wisen, an akkern, ef sie in buwe oder ane buwe, fvndef oder vnefundef, vmbe zewainzige vnd hundert pfunde gůter pfenninge tuwinger müntze, der wir von in gewert sien gar vnd gentzelich vnd öch in vnsern nutze komen sint, vnd son des gůtef wer sin, vnd öch vertigun von aller menlich, da siv sin not dürftig sint vnd sunderbar von öwe vnd öch von wernher von zimmern aim frien, vnd vergehen def baider vnder vnsers gnedigen Herren grauen burchardef briefe vnd insigel von Hohenberg, won ef mit siner gunst vnd willen geschehen ist, darvmbe die vorgenempten vröwen briene vnd hantuestinan hant, besigelt mit vnsers herren Grauen Burchardef von Hohenberg vnd mines brödersf edechen insigel geuestenvt. Vnd won dirre kouf beschehen ist vnd öch verkůft wart bi minen kintelichen iaren, so gelobe ich menloch, der vor benempte, won ich ze minen volleclichen tagen komen bin, stäte ze hänne vnd nimer

verwandeln allen den küf vnd daz gedinge, als die briene stant, die ich vnd min bröder edeche gegeben haben den vröwen von kirchperg vmb den köf des vor geschribenes gût vnd lüte, vnd gibe es öch vf mit der hant vnd han es vfgegeben rehte vnd redelich den vröwen vnd dem Closter von kirchperg, als ich ze rethe solt vnd verzihe mich aller der rehte aller ansprache vnd gemailich (sic!) alles des da mit ich alde min erben mohtin geirren oder wider gewinnen daz vor genempte gût von dem Closter alde von den vröwen von kirchperg. Vnd daz dis stâte vnd gantze belibe den vorgenempten vröwan vnd dem Closter, so gib ich den vröwen von kirchperge disen brief besigelt mit minen aigen insigel ze ainer vestunge der warhait. Gezuge, die dis sahen vnd horten, sint friderich der gûte, walther in dem houe, abreht von öningen vog ..... sun kirchvnherre ze Horwe vnd ander erbar lüt vil, vnd wart dirre brief gescriben vnd ouch gegeben an der mitwochun vor der liehtmesse in dem iar, do man zalt von gottes geburt dryzehenhundert vnd in dem sybenzehendem iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Der Aussteller bediente sich seines Vaters Siegel, in dessen Schilde eine Lilie, darauf ein Kreuz, zu sehen ist. Auf der Umschrift steht Kirchherr von Leindorf.

257.

24. April 1317. o. O. Graf Burkard von Hohenberg gibt dem Johanniterhause zu Rohrdorf (O.A. Nagold) die Vischentz daselbst, das Weiderecht auf den Markungen der Dörfer Nagold, Ebhausen und Mindersbach, und bannt die Bewohner des letztgenannten Ortes in die Mühle zu Rohrdorf.

Wir Graue Burkart von Hohenberg tun kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir luterlich durch got vnd durch vnsere, vnd vnserer vorderen vnd nachkomen seelen hailes willen hant gegeben ewiglich dem huse zu Rohrdorf vnd den brüdern die da wonant sint, zu hilfe vnd zu stür jr notdurft die vischenze zu Rohrdorf mit allem recht. Wir han jn och fryheit vnd ganzen gewalt gegeben ewiglich, das sie mit irem aigen vihe mügen vnd sollen faren frylich uf die gemaine waide der dörfer zu Nagolt, zu Ebhusen vnd zu Mündlerspach. Wir haben jn och die gnade getan, das die von Mündlerspach zu Rohrdorf malen sollen vnd ehehaftige maler da sullen sein. Vnd das jn die gnade vnd die vorgeschriben red stete vnd vnverwert von vns vnd von allen vnsern nachkommen belibe, darumb so henken wir der vorgenante Graue Burkart vnser aigen insigel an disen brief zu einem steten vnd waren vrkunde. Diser brief wart gegeben do man zalte von vnsers herren geburt dryzehenhundert jar vnd darnach in dem sibenzehen jar an sant Gregorien tag.

Von einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

258.

24. Mai 1317. Reuthin. Graf Burkard von Hohenberg stellt dem Kl. Reuthin eine zweite Urkunde über den Verkauf von Ober-Jettingen aus und fügt einige Bestimmungen zu Gunsten desselben an.

In Gottes namen amen. Wir Graue Burchard von Hohenberk vergehen offenlicht an disem brieue vnd tůn kunt allen den die in lesent alder hörent lesen, daz wir alliu diu reht, diu wir ze ober ötingen haben alder ie gewunnen, es si an holze ald an weld, an lůten ald an gůten, die zů dem selben dorf hörent alder ie gehortan, an alle aine die lůt die da nit sint gesessen, es wer denne daz siu belehent werin in dem selben Dorfe, swa die anderswa werin, die haben wir gegeben reht vnd redlich der Priorin vnd der Samnung ze Rûthi in allem dem reht als es vnser was vnd als es vnser vorderen an vns hant braht vmb zwaihundert pfund haller, die wir von in darvmb empfangen haben. Wir vergehen ohc, werin kainû gůt, es wer hof, akker, wis ald holz versezzet kain wis, ald verkumert, swa die vorgenanten vrown daz eruorschetin, daz soltin siu lösen vnd wider gewinnen vmb so vil pfennig, als es stůnd, ab siu weltin, ob es zů dem selben Dorf horti. Wir vergehen ohc ine, daz wir daz vorgenant closter ze Rüthi vnd alliu diu gůt, diu dar zů hörent vnd vnder vns geleget sint, gefrîget haben, also daz siu diu von vns nohc kainem vnserm erben niemer kainen dienst suln getůn lüzzel alder vil. Vnd daz daz alles stet blibe, dar vmb haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief, Der wart gegeben ze Rüthi, do man zalt von Cristus Geburt Driuzehen hundert jar vnd in dem Sûbenzehenden Jar an dem Dinstage in der pfingost wochun.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Sehr fehlerhafter Abdruck bei Besold, doc. rediviv. III. 93.

259.

20. Juni 1317. Horb. Herr Konrad der Zimmerer, ein Leutpriester, verkauft unter dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, seines gnädigen Herrn, seinen Hof zu Schietingen (O.A. Nagold) an das Kloster Kirchberg.

Allen den die disen brief gesehent oder gehorent lesen tůn ich herre Cůnrat der zimmerer ain lötpriester kunt vnd vergihe offenlich an disem brieue, daz ich verkůfet han ainés rehten vnd ainés redelichen kůfes mine aigen gůt den hof ze schietingen vf dem kůn sizzet vnd öch buwet, den erberen vnd gaistlichen löten der — — Priorinvn vnd dem gottes huse ze kirchperg, vmb trů vnd ahzegit pfunde güter pfenninge haller müntze, die mir völleclich von in vergolten sint, vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

öch in minen nutze komen sint vnd giltet iaerlich zehen malter roggen Horwer messes, nune malter vesan, ainlif malter habern desselben messes, ain pfunt thüwinger pfenninge, fiunf schölfel (sic!) arwes vnd zwai hünrre vnd han daz gût vnd den hof den vorgenempte den vröwe von kirchperg verkûfet mit gunst rât vnd helfe miner bröder baider abrehtes vnd wernhers vnd ander miner frönde vnd gelöben bi gûten trûwen vnd han gelopt, den vröwen vnd dem gottes huse dem vorgenempten daz vor gescriben gût ze vertigunne für ain ledig aigen an alle den stetten da sö sin notdúrftig sint, nahe rehte vnd gewonhait des landes für mich vnd öch für min erben âne ir schaden. Ich han es öch in en vf gegeben mit der hant vnd in ir gewalt geantwrtit gar vnd gaentzelich vnd verzihe mich sin, für mich vnd für alle min erben aller der rehte vnd aller der gerihte gaistlicher vnd wettelicher (sic!) aller ansprach vnd gemainlich aller der dinge da mit ich oder min erben die vröwen von kirchperg mohte geirren oder wider getrieben den vorgenempten kûf, won ich kain wart mer darzö han, vnd han in en öch dar zö gegeben ebar (sic!) lót ze trostern, vnd öch zewern, abrehten minne bröder, berhtolten danckolfen, schulthaisen ze horwe, vnd walthers sun in dem hove, iohansen, vneverschaidenlich, swa ich in en ir gelöbde vnd ir vertigunge als hie vor gescriben stat vmb das selbe gût bräche, so son sö ir gisel manon vf minne schade ze rehter giselschaf, vnd son niemer ledig werden von der giselschaft, bis ich in daz selbe gût geuertigun vnd daz in en dis stäte vnd gantze belibe, so gibe ich in en disen brief besigelt mit mines gnaedigen herren graven Rûdolfes von Hohenberg insigel vnd öch mit der erbaren stette insigel von horwe besigelt ze ainem vrkunde der warhait. Wir grave Rûdolf von Hohenberg vnd öch wir die burger von horwe haben haissen gehenkit órserö (sic!) insigel an disen brief dur bette Cûnrades des lótpriesters vnd öch der vrowen von kilperg, vnd sint des gezöge hug lainmeli, friderich der gût, matheus der Rihter, bertholt der schórer, Cûnrat der graue, Hainrich von belsavelt (sic!) vnd ander erbär lût vil. Dirre brief wart gegeben ze horwe, do man zalt von gottes geburte drvzehenhvndert iar, dar nahe in dem söbenzehendem iar an dem mentag vor sûnegihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den beiden Siegeln, welche in Leinwand eingenäht sind, ist das des Grafen dem Anfühlen nach zerbröckelt. Das der Stadt Horb hat im Schilde die Tübinger Fahne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

260.

23. Juni 1317. Constanz. Graf Rudolf von Hohenberg gibt das Eigenthum eines Ackers bei dem Hofe Gründelbuch (bad. Amts Stockach) an das Kloster Salem.

Nos Růdolfus Comes de Hohenberch profitemur, quod nos proprietatem agri per uiros religiosos . . abbatem et conuentum monasterii in Salem ordinis cysterciensis Constanciensis dyocesis siti prope curiam Grindelbůch pro viro discreto . . dicto Habsze conparati in remedium anime nostre nostrorumque progenitorum prenotatis viris ipsorumque monasterio pretacto pure et propter deum simpliciter tradidimus et presentibus donamus, transferentes eandem proprietatem cum omnibus suis iuribus et pertinenciis rite ac legittime in monasterium memoratum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum hiis duximus fore appendendum. Datum et Actum Constancie anno domini M⁰. CCCXVII⁰ in vigilia sancti Johannis Baptiste.

Salemer Copial-Buch IV. S. 70. im Landes-Archiv zu Karlsruhe.

261.

2. Juli 1317. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg schenkt zum Seelenheil seines Vaters, weiland Grafen Alberts, und seiner Gemahlin Agnes selig an das Kloster Kirchberg die Herrengült aus seinem Hofe in seinem Dorfe Steinhofen (O.A. Hechingen).

Nos Růdolfus Comes de Hohenberg profitemur in hijs scriptis, quod nos patrocinis (sic!) gloriose virginis cupientes copiosius promeri Nos religiosis dominabimus Priorisse et Conuentui monasterij in Kirchperg redditus sex librarum denariorum hallensium qui wlgariter herrengelt vocantur ex curia nostra in uilla nostra Stainhofen, quam Cůnradus villicus et Berchtoldus frater suus incolunt, et nichilominus de decima nostra in banno ville nostre prefate sita in remedium progenitoris nostri anime quondam alberti Comitis de Hohemberg et ad salutem anime dilecte nostre cothoralis quondam Agn. pie recordationis Comitisse de Hohemberg pure propter deum simpliciter tradidimus et presentium per contextum donamus, eosdem redditus dominabus prenotatis et ab ipsorum Conuentui perpetuo libere ac pacifice tenendos et possidendos, omnibus instantijs et oppositionibus, per quas predicta donatio impediri posset, penitus circumscriptis, hac cum conditione sola adiecta, quod dilecta nostra matertara (sic!) uidelicet de Niffen prefati monasterij conuentualis redditus quinque librarum denariorum hallensium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de bonis supradictis de primis fructibus quoque anno recipiat effectualiter et complete. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum jn Rotemburg anno dominj M⁰. ccc⁰. xvij⁰. jn die sanctorum Processi et Martiniani.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 76.

262.

8. Juli 1317. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg gibt an das Kl. Kirchberg zu einem „Selgeräte" für seine verstorbene Gemahlin, Agnes von Werdenberg, eine Kernen- und Heller-Gült aus einem Gut zu Niedernau, einem Baumgarten bei Rotenburg und eine Weingült aus dortigen Weinbergen.

Wir Graue Růdolf von Hohemberg verjehen vnd tůgen kunt allen die disen brief gesehent oder gehörent, das wir mit zitiger betrachtunge vnd mit kuntlichem Raute wiser vnd gelerter lüte soliche Selgeräte, so gemachet het vnser liebü wirtinne frow Angnes selige von werdenberg vor ir tode bestätigot vnd besichert haben jn dem rechte, als hie nauch geschriben stät. Wir haben gegeben vnd geben mit disen briefen frilich vnd lediklich den gaistlichen frowun der priorinun vnd der Sammunge des gotes huses ze kirchperg durch der vorgenantun frow Agnes, vnser wirtinne seligum sele vnd ouch durch vnsers vater vnd vnsere můter seligun sele, die jn dem vorgeschriben goteshuse allü begraben sind, vnd ouch durch vnser selbes sele für ain recht fry aigen, ewiges geltes vier malter kerne geltes jerlich Tüwinger messes vnd drü pfunt haller pfenning geltes ouch järlichen, äne vier schillinge, uß dem güte, das da gelegen ist jn dem dorffe zu Riderowe (sic!) das da buwent die maiger man von Owe, das ouch der vorgeschribenun frow Agnesen vnser wirtinne seligun sunderlichen was vnd sie an horte. Wir haben ouch si bewiset der dryer pfunde äne vier schillinge Also als hie nauch geschriben stat, Sie sullen jn niemen von den maigerman, die das vorgeschriben gůt buwent, zway pfunt haller von wernher dem Grurer, Süben schilling tüwinger, von Hainrich dem witwer zwen schilling tüwinger, vnd von Marquart haimen zwaintzig tüwinger. Wir haben ouch den vorgeschriben frowen gegeben für ain recht fri aigen ain pfund haller geltes järlich uß dem bongarten, der da gelegen ist vor der Statt ze Rotemburg, der da haisset Stehelines bongarte. Wir haben jn ouch gegeben für ain rechte frye aigen vier ame wingeltes järlich uff dem wingarten, der da gelegen by der Neckerbrugge ze Rotemburg, den da buwet Eberhart der Schulthaisse vnd verjenhen offenlich an disem brief, das wir noch kain vnser erbe zu dem vorgeschribnen gelte nimmer mere kain rechte, kain warte noch kein getät sullen gewinnen, weder sus noch so,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd sullen wir noch kain vnser vogte si daran nimer geirren weder klain noch gros, wan das wir sie darzü sullen fürdern mit allen dingen. Wir haben ouch also als hienauch geschriben stät mit den vorgeschribnen frowen von kirchperg also gerette vnd gedinget mit namen, das sie ewiklich immer mere vnsere wirtinne, vnsers vater vnd vnsere müter der vorgeschribnun jarzit sullen begän vnd ouch das vorgeschribne gelt tailen in allem dem rehte, als ouch hienauch geschriben stat. Sie sullen mit singenne vnd mit lesenne dü vorgeschribne drü jarzit began gütlich vnd andächtiklich zü den ziten als si geuallent, vnd sullen darzü ir aller dryer memorie hän vnd begän mit vigilie vnd mit selemesse, an dem Donrstag in der temp. vastun, vor wihenächten, in dem aduent vnd zü den vier ziten sol dü Priorin vnd der Caplän, die denne da sint, das vorgeschribne gelt gelich tailen vnder die sammnunge, den win vnd den kerne zu brote vnd die pfenning an vischen, vnd haben angedinget vnd gerette mit namen vnd söliche pene darüber gesetzet, ze welher zit under den vorgeschribnen vier ziten die vorgeschribene frowen ir zucht vergässin, vnd die järzit nit begiengin, vnd ouch das vorgeschrieben gelt nit tailtin als vorgeschriben stät, anwederm sie sich denne sumptin, so sol der nechste nuzte des vorgeschriben geltes darnauch des Järes in nit beliben, si süllen sin entweret sin, vnd wer danne vnser vogte ald vnsere erbe vogte zu Haigerloch ist, der sol das gelt des jares in nemen vnd sol es tailen vnder arme lüte vnd vnder betler, da es den selan aller nutzlichsten vnd aller trostlichsten si. Vnd das dises alles stät vnd wär belibe, dauon so ist vnser aigen Insigel an diesen brif gehenket, der ist gegeben ze Rotemburg, an dem nechsten Fritag nach St. Vlrichs tag, do von gotes geburt wären Drützehenhundert jar vnd darnauch in dem Sibenzehenden Jär.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 222. St.-Archiv in Stuttgart. — In dem „östreichischen Akten-Depot" in St. fand sich auch eine beglaubigte Abschrift aus dem 17. Jahrhundert. — Das Schwesterbuch des Klosters erwähnt dieser Stiftung der Agnes von Werdenberg gleichfalls.

263.

16. November 1317. Rotenburg. Graf Burkard von Hohenberg der Aeltere präsentirt dem Bischof Gerhard von Constanz zur Kirche in Bondorf (O.A. Herrenberg) Albert von Hohenberg, Kanoniker des Stifts in Constanz, und bittet um Investitur desselben.

Reuerendo in Christo patri, domino Gerhardo dei gratia episcopo constantiensi et eius in spiritualibus et temporalibus vicario generali Burchardus de Hohemberg comes senior reuerenciam omnimodam et honorem. Ad ecclesiam curatam in Bondorf vacantem ex morte quondam Alberti comitis de Hohemberch patrui nostri — cuius ius presentandi — ista vice ad nos dinoscitur pertinere, Albertus (sic!)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Hohemberg, canonicum majoris ecclesie constantiensis vestre sanctitati — presentibus presentamus, rogantes, quatenus eundem Albertum de cura animarum memorate ecclesie et de dono altaris ipsius inuestiatis, mittentes eum in possessionem eiusdem ecclesie in Bondorf corporalem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in Rotemburch in die sancti Otmari. anno domini M⁰. CCC⁰. XVII⁰.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Das runde, zu beiden Seiten beschädigte Siegel in Maltha an Pergamentstreifen zeigt einen rechts sprengenden Reiter mit geschlossenem, plattem Stechhelme, der oben zu beiden Seiten einwärts gekrümmte, mit Pfauenfedern besteckte Hörner hat, an dem linken Arme den hohenbergischen, horizontalgetheilten, dreieckigen Schild, in der linken Hand den Zügel haltend, in der rechten eine schwache Stange (ob eine Fahne daran auf der linken Seite des Helms hervor sichtbar gewesen, kann nicht angegeben werden, da diese Seite zerstört ist). Die Füße des Pferdes, wenigstens die hinteren, gehen in die Umschrift, ob auf der Pferdedecke an Schulter und Hüfte ein kleiner hohenbergischer Schild, ist nicht mit Bestimmtheit zu erkennen. Von der Umschrift nur noch ..... BERC übrig.

264.

1317 o. T. Wildberg. Graf Burkard von Hohenberg, der Alte, freit unter Zustimmung seines Sohnes Bürgin und seines Enkels Burkard dem Kl. Reuthin die obere Mühle bei Reuthin (Wildberg).

Wir graffe bürghart von hoenberg der alte veriehen offenlich an disem brief vnd tůn kunt allen den die yn lesent oder horent lesen, daz wir reht vnd redelichen den frauwen zů Růti der priorinun vnd der samenunge vnd allen iren nachkomen durch got vnd durch vnser sele hailes willen die obrun Můli zů Růti gefrihet vnd geaignet haben vnd verzihen vns gar vnd gentzlich allez des rehten, dez wir von derselben Můlen han mehten oder sůlten, ez were von sture oder von wachte, von swyn ätzi oder von hunt ätzi oder von keyner schlacht dienst vnsern nachkommen, den vogten, schultheizen oder der gemeynde von wiltperg lützel noch vil. Wir veriehen ouch, daz sie die fürgenannte Můli vnd alle ir nachkommenden sullen han nutzlich, gewalticlich, aigenlich ane alle beswerde. Vnd daz yn daz allez stäte blibe von vns vnd von vnsern nachkommenden, darvmb haben wir vnser eigen Insigel gehenkt an disen brief. So veriehen wir graffe Burgin sin son vnd wir graffe Burghard, graffen Otten seligen son, daz daz allez beschehen ist mit vnserm guten willen vnd gunst. Daz diz war vnd stäte blibe darvmb henken wir beyde vnsere eygen Insigel an disen brief zů aynem offen vrkunde allez dez hiefůr geschriben ist. Wir die burger gemeynlich von wiltperg veriehen ouch offenlich daz allez daz hie fürgeschrieben ist, mit vnserm Willen ist geschehen. Vnd daz daz war sy vnd vnlogenbar, darvmb haben wir vnser stete Ingesigel gehenkt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an disen brief. Des wart geben zů Wiltperg, do man zalte von Christus geburte drutzehen hundert iar vnd in dem siebenzehenden iar.

Nach einem Vidimus des Pfalzgrafen Ruprecht des Aelteren von dem Jahr 1366 im St.-Archiv zu Stuttgart. — Pergament mit anhangendem Siegel.

265.

21. Januar 1318 v. O. Graf Burkard von Hohenberg schenkt dem Johanniterhause zu Rohrdorf einen Hof zu Ebhausen mit dem Kirchensatz, mit aller Zugehör, ausgenommen die Leute, welche zu der „Genossschaft von Alter her" gehörten.

Wir graue Burkart von Hohenberg verjehen offenlich vnd tuen kunt allen den, die diesen brief ansehent lesent oder hörent lesen, daz wir durch Gott, durch vnsere seele heiles willen, vnd durch vnsere nachkommen willen, freilich vnd reht vnd redlich geben vnd han gegeben den erbaren vnd geistlichen herrn von dem huse zu Jerusalem Sant Johannesordens den brüdern zu Rordorf vnsern hof zu Ebhusen mit dem kirchensatze zu ewiglich immer für ein reht aigen, mit allem dem freien reht, als wir in han gehabt, an waide, an wasser, an veld, an holz, an ackher, vnd an wiesen, an alleine vsgenommen die leute, die zu der genosschaft horent von alter her, vnd soll kein vnser nachkomen nimmer kein ansprache noch kein reht zu den vorgenannten gueten han noch gewinnen. Gezuge dieser dinge sind pfaf Burkart capelan zu Rüti, pfaf Luppe, kirchherre zu wilperg, herr Volkard von Owe, herr Volmar von Haiterbach, Ritter, Billung vnser Vogt, Wezel von Ebhusen vnd ander erbare leut vil, die diez sahen vnd horten. Daz daz ware, stäte vnd vnlogenbare belibe von vns, vnd vnsern erben, darumben so henken wir graue Burkart von Hohenberg der vorgenannt vnser aigen insigel an disen brief. Wir graue Burkart der junge von Hohenberg vnd graue Burgi vnsers bruders seligen graue Otten son verjehen offenlich vnd tuen kunt, wie hievon geschrieben stät, daz wir daz stäte, ewiglich vnd vnzerbrochen han, vnd mit vnserem guten willen gar beschehen ist. Daz diz war vnd immer stet belibe, darumben so henken wir vnsere aigen insigel an diesen brief, der wart gegeben zu Wilperg vnd beschahe an Sant Agneten tag, da man zahlt von Cristus geburt Dreyzehnhundert jar, vnd darnach in dem achtzehnden jar.

V. einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

266.

30. Januar **1318.** Rotenburg. Werner, genannt Äni, Bürger in Rotenburg, schenkt mit Zustimmung des Grafen Rudolf von Hohenberg seine im Bann von Ergenzingen (O.A. Rotenburg) gelegenen Güter an das Kloster Kirchberg.

Ego wernherus dictus aeni Ciuis in Rotemburg constare et notorium esse cupio presentibus vniuersis, quod ego pure et simpliciter ob remedium anime mee legaui tradidi et presentibus trado de consensu expresso spectabilis domini Comitis Růdolfi de Hohenberg, aduocatorum suorum et ciuium jn Rotemburg religiosis dominabus priorisse et conuentui sanctimonialium in Kirchperg et eorum (sic!) monasterio bona mea sita in banno ville jn Ergatzingen, que colit et inhabitat hainricus filius dicti Stœben nomine libere proprietatis irremeabiliter et perpetuo possidenda, mittens ipsas in eorundem bonorum possessionem corporalem, nichil quoque iuris facti uel cause michi seu alicui heredum meorum reseruo bonis amplius in eisdem. In cuius donationis pure et canonice facte testimonium euidens presentes literas prefatis dominabus tradidi sigillo ciuium in Rotemburg, quia proprio careo consignatas. Datum Rotemburg anno domini M⁰. ccc⁰. xviij⁰. feria secunda ante purificationem beate virginis proxima. Presentibus magistro peregrinus rectore ecclesie in Tœttingen, magistro Johanne, rectore Scolarium in Rotemburg, Engelhardo dicto Herter, Johanne filio suo, Cůnrado dicto Stachler, Cunrado Sculteto, Hermanno dicto Stoeben, Hainricho de Ekkenwiler, Marquardo de horwe et alijs multis testibus fide dignis.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 77 b. St.-Archiv in Stuttgart.

267.

22. Februar **1318.** o. O. Werner der Zimmerer, ein Bürger von Horb, welcher schon früher eine Gült von sechs Malter Roggen aus seiner Hube zu Buch an das Kloster Kirchberg verkauft, gibt diese um **4** Pfd. Tübinger nun vollends ganz an das genannte Kloster.

Ich wernher der zimmerer ain bvrger von horwe vergihe allen den die disen brief senhent oder horent lesen das ich der priorin vnd der samenvnge ze kilberg nv lange han ze kouffen geben sehs malter roggen geltes iergelich in min höbe ze böch die ärgazinges mvter bvwende was vnd was dv besazzvnge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

min vnd was da vberiges wart die selbe besazzvnge mit allen den rehten so ich hette oder haben mohte zů dirre selben höbe zů ekkern zů wisen vnd zů holze han ich aber ze koffen geben minen vorgenannten vrowen von kilberg ůmme vier phvnt dwinger der bin ich von in in minen nvz gewert vnd verzihe mich gegen in an disem briefe alles mines rehtes also das ich noch kain min erbe nvmer kain ansprach sollen han noch gewinnen noch mit kainen dingen die vorgenannten vrowa an disem vorgeschriben gůt niemer geirren. Ich hainrich der zimmerer des vorgenannten wernhers svn vergihe das min vater dis alles hat getan mit miner wisende vnd mit minem willen vnd wil alles das stete han vnd halten das mit geschrift an disen briefe begriffen ist. Gezvge dirre dinge ist Berhtolt Dankolf schulthais ze horwe Eberhard von Bössingin Eberhard sin svn otte von bondorf hainrich von rexingen Friderich der Göte Berhtolt der staheler abereht der schvrer Johannes sin brůder vnd ander erber lůte vil die an trůwen zvgber sind. Das dis war sie vnd vmer vnlokenber belibe dar vmme so han ich der vorgenannte wernher vnd hainrich der vorgenannte min svn die bvrger von horwe gebetten das siv ir stete insigel hant gehenket an disen brief ze ainer warer gezvgnisse. Dis geschah do man zalte von gottes gebvrte drůzenhen hvndert dar nach in tem ahzenhenden iar in kathedra santi petri.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit sehr gut erhaltenem Siegel der Stadt Horb, das die Tübinger Fahne im Schilde hat. Umschrift: † Sigillvm civitatis de Horwe.

268.

30. März 1318. o. O. Graf Burkard von Hohenberg nimmt die Johanniter-Häuser zu Hemmendorf und Rexingen, deren Leute und Güter in seinen Schutz.

Wir graue Burkart von Hohenberg tun kunt allen den, die disen brief ansehend oder hörend lesen, daz wir luterlich durch got vnd vnserer sel heil vnd durch bet des erbaren geistlichen mannes Bruder Hermans des markgrauen von Hochberg meister des ordens von sanct Johanns des heiligen spitals von Jherusalem im obern lant sampt grauen Eberharts vnsers oheims von Nellenburg vnd Bruder Egens von Fürstenberg Commenthur zu Villingen vnd andere vnsere guete freünt, die wir haben in dem vorgenanten orden in vnsern schirm vnd friden genomen haben die erbern geistlichen leut Commenthur vnd brůder der häuser zů Hemmendorf vnd zu Rexingen, ire leüt vnd guet ze schirmen vnd zu behůten mit gueten treuwen, als sehr wir mögen, an allen den sachen, darzue si recht haben, es sey wider vnsere diener od aygne Leüt, one alle geuerde, vnd sie an dheinen iren rechten zů hindern noch zů saumen, wann daz wir sie fürdern sollen an allem irem recht vnd beholfen sein bei irem recht ze bleiben, wo sie's

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vns kunt tun oder an vns fordern. Daz diz war vnd steet bleibe, so haben wir der vorgenante graue Ruodolf (sic!) von Hohemberg disen brief geben besigelt mit vnserm insigel. Diz beschahe vnd wart diser brief geben, do man zalt von gottes geburt dreyzehenhundert iare vnd darnach in dem achtzehenden iar an dem nechsten fritag vor mitvasten.

Abschrift in der „Jahrgerichts-Ordnung" von Rexingen von dem Jahr 1596.

269.

23. April **1318.** Stuttgart. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als zwei Rotenburger Bürger den Zehenten zu Trillfingen (O.A. Haigerloch), der Lehen von ihm war, an den Altar Allerheiligen in der Pfarrkirche zu R. stifteten.

Wir Rudolff Graff zu hohenberg bekennen offenlich mit disem brieff, das weyland Burckhardts von Haygerloch brieder, namblich Vlrich vnd Niclaus, vnsere burger zu Rotenburg, Iren Zehenden mit aller seiner Zugehörde wie sie namen haben mag, im Zwing vnd Bann vnsers fleckhen Trielfingen gelegen, welcher Zehend von vns lehen gewesen, dem altar aller hailigen in der pfarkirchen vnserer Statt Rottenburg, welchen altar vnser geliebter in Christo Herr Bernhardus priester vnd frater Prediger Ordens yetzmaln versieht, der seel des verstorbnen Burckhardts ires bruders zu gutem vbergeben vnd geschenkt haben. Diser vbergebung vnd translation geben wir vnser Stim vnd bewilligung, vnd ratificieren solche mit disem brieff so uil wir kenden vnd sollen. Desgleichen tra(n)sferieren vnd schenckhen wir auch vnser gerechtigkeit oder proprietatem, die wir zu solchem Zehenden gehabt, allen vnd yeden priestern, so genanten Altar versehen wurden, vnserer lieben vorfaren vnd Eltern seeligen seelen zu hilff vnd trost. Dessen zu vrkund haben wir vnser Insigil an disen brieff thun henkhen, der geben ist zu Stutgart vff Gregorij. Anno M.CCCxviii.

V. einer Abschrift (bez. Uebersetzung) im St.-Archiv zu Stuttgart.

270.

11. Mai **1318.** Wildberg. Albrecht Stöckeli von Deschelbronn (O.A. Herrenberg) verkauft mit Gunst und Willen seines gnädigen Herren, Grafen Burkard von Hohenberg, des älteren, **18** Jauchart Ackers an die Kirche daselbst.

Ich Albreht Stöcgelj von Eschelbrunne vergih offenlich, vnd tůn kunt an disem brieue allen den die disen selben brief lesent oder hörent lesen, daz ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit beratemme můt vnd mit rât vnd willen miner vrůnde hân verkouffz ainesſ offenne ſhlehten verkoffennesſ reht vnd redelichen, Ahtzehen jucharten aggersſ der kirchun, vnd deme Gotzhûſe vnſerer vröwun ze Eſchelbrunne vmbe Drîzec pfünd, vnd vmbe Driu pfunt güter pfenning haller múnſe, in den gehörden, in den bannen, vnd an den enden alſ hie nach geſchriben iſt, Ich hän dem vorgenanten Gotzhûſe gegeben in dem ban deſ dorfeſ ze Eſchelbrunne, in der zelge gen Bondorf zwo iucharten, die Stöſſent an ain wiſun, haiſſet Wildorf, Dri iucharten, die man nemmet Cröttelinſ ácger, Ain ácgerli nemmet man zu den hûſten, Ain ácgerli an Metzinger wege alleſ in der ſelbun zelge, auch in der zelge gen Vtingen ain halbun iuchart an dem engen ſtîge gelegen gen Sindelingen, Die röttun gen dem nideren holze der anderhalp iuchart iſt, vor den aſpan vf dem berge zwo jucharten, den acger der da haiſſet áblinſ tal vor der kurtzun marke deſ Sehſ iucharten ſint, Ouch in der zelge gen Taluingen zwo iucharten an dem Taluinger wege, V. hänlinſ haldun ain iuchart hinder Dunſinger berge, An dem widem acger ain iuchart, An dem ſtige gen Herrenberc gen Dunſingen vſhin ouch zwo iucharten, Ich vergih ouch an diſem ſelben brieue, daz ich allú diſú vorgenanten gůt hân verkouffet vnd gegeben dem vorgenanten Gotzhûſe vúr ain rehteſ hêrbrachteſ vrígeſ aigen; So bin ich ouch gánzelich gewert von den pflegern deſ vorgeſchribenen Gotzhuſeſ der Drîzec pfunde, vnd der Drier pfunde güter pfenninge haller Múnſe vmbe die ich diſú vorgeſchribenú gůt allú dem dicgegenemten Gotzhûſe hän verköffet. Ich Hainrich Stöcgelj deſ vorgenanten Albrehtes brůder vergih ouch an diſem brieue, daz dirre vorgenant kouf mit minem willen iſt beſhehen, vnd daz ich mich verzigen hân alleſ deſ rehten, daſ ich hân oder gewinnen ſölte zu den vorgenanten gůten, Vnd dirre dinge aller ſint geziuge pfaffe Liupe kircherre ze wilperc, — — der kircherre ze Eſchelbrunne. Billunc der vogt, Clauſ, Johänſ walpreht burgere ze wilperc, Marquart kerne, Rücge der hirte, — — Engelricheſ ſun der wiſſe, Cůntz der maiger, Cůntz der viſel, Brûn Lutzen deſ hirten ſun, diſe geburen ze Eſchelbrunne, vnd ander erber lúte den ze gloubenne iſt, die öch hie bi waren, Daſ aber allin diſú dinc war vnd ſtât beliben dem vorgenanten Gotzhûſe darumbe hân ich vorgenanter Albreht zu ainem offenen vrkunde dirre ſache gehencket an diſen brief mîn aigen inſigel, vnder dem min vorgeſhribener brůder Hainrich öch dirre ding vergihet, Darüber haben wir beide ainberlichen gebetten vnſeren gnádigen herren Grauen Burcharten von Hohenberc den eltern, daz er durch ain gúnſtig vertigunge dirre dinge öch ſin aigen inſigel an diſen brief hât gehencget. Wir Graue Burchart von Hohenberc der elter veriehen öch hierumbe offenlich an diſem brieue, daz dirre kouf mit den vorgeſchribenan dingen iſt beſhehen mit vnſerem guten gunſt, vnd willen, vnd durch die bêat deſ dicge genemten Albreht Stöcgelinſ, vnd hainrichſ ſineſ brůderſ iſt vnſer aigen inſigel an diſen brief gehencget durch ſhirm, vnd vertigunge dirre Dinge, Dirre brief wart gegeben ze wilperc an dem náhſten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dunrstag nach Sant Michahelſ tage[1] Do von Gottesſ geburte waren Driuzehenhundert iâre vnd darnach in dem Ahtzehenden iâre.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

[1] Da Graf Burkard der ältere nach zuverläſſigen Angaben am 24. Juli 1318 geſtorben iſt, ſo nehmen wir Michaelis apparitio oder Victoria S. Michaelis, d. h. den 8. Mai an.

271.

24. Juni 1318. Wildberg. Graf Burkard von Hohenberg gibt mit Willen und Gunſt ſeiner Bürger von Wildberg dem Kl. Reuthin den dritten Theil an dem „waſebrunnen."

Wir Graue Burchard von Hohenberk vergehen offenlich an diſem gegenwertigen brieue vnd tûn kunt allen die in ſehent alder hörent leſen, daz wir den .. vrowan vnd dem Cloſter ze Rûthi die gnade haben getan, daz wir durch Got vnd durch vnſerre Sel hailesſ willen des Brunnen, der der da haiſſet der waſe brunne, daſ drittail haben gegeben, daz ſiu daz han vnd niezzen ſuln iemer eweclich vnd mit aller vrihait, vnd iſt daz beſchehen mit gûtem willen vnd gunſt aller vnſer .. Burger von wilperk, vnd daz in vnd allen iren nahcomen daz ſtet blibe von vnſ vnd vnſeren erban, dar vmb haben wir in diſen brief geueſtenat mit vnſerem aigenen Inſigel. So vergehen wir die vorgenanten Burger von wilperk gemainlich daz hie vorgeſriben iſt, daz daz alles geſchehen iſt mit vnſerm rat vnd gûtem willen vnd gunſt, vnd daz daz war vnd ſtet ſi vnd iemer blibe, dar vmb haben wir vnſerre ſtette Inſigel gehenket ochc an diſen brief, Der wart gegeben ze wilperk, do man zalt von Criſtuſ gebûrt, Drützehenhundert Jar, vnd in dem ahzehenden Jar, an Sant Johanneſ abent des Toffers.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bis auf die Umſchrift gut erhaltenen Siegel des Ausſtellers (daſſelbe wie an Urkunde von dem Jahr 1293) und dem der Stadt Wilperg, das den Hohenberger Schild (Schraffirung im obern Theil) und die Inſchrift: „S. civivm de wilberc" hat.

272.

28. Oktober 1318. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg nimmt das Kloſter Bebenhauſen in ſeinen beſonderen Schutz, indeſſen nicht als Schirmvogt, ſondern als Beſchützer.

Rudolphus comes de Hohenberg tenore presencium publice profitemur, Quod nos religiosorum dominorum abbatis et conventus monasterii in Bebenhusen vite sancte puritatem morumque suorum honestatem considerantes et attendentes omnia et singula bona tam mobilia quam etiam im-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mobilia prefato monasterio quocumque modo vel jure pertinencia ad nostram protectionem ac defensionem recepimus et in hiis recipimus specialem. Confitentes insuper, quod nos bona monasterii antedicti non ut advocatus eiusdem monasterii, sed tanquam ipsius promotor atque defensor, quamdiu antedictis dominis placuerit, defensare et gubernare debemus pro virium nostrarum posse, nihil nobis vel nostris heredibus per hoc jurisdictionis advocatie monasterii supradicti usurpantes aut atrahentes quoque modo. In quorum evidenciam sigillum nostrum presentibus est apensum. Datum in die apostolorum Symonis et Jude anno Domini M.CCC.XVIII.

Abdruck bei Besold, doc. rediviv. S. 245. Das Orig. findet sich in dem zu Karlsruhe befindlichen Bebenhäuser Archiv nicht mehr vor. — Gabelkhofer, der dasselbe noch vor sich hatte, beschreibt das anhangende Siegel also: „cataphractus mit langen fliegenden .... vff der brust den schild dextra gladium gerens, in galea tamquam radios."

273.

1318. o. T. Kirchberg. Berthold Hasenbein verordnet ein Licht über Graf Albrechts und seiner Kinder Grab im Kloster Kirchberg.

Ich Berchtolt Hasenbain tůn kunt allen den die disen brief gesehent oder gehörent lesen, das ich uerkouffet hän aines rehten vnd aines redlichen kouffes — usser minem aigenen hofe ze tätense, den da buwet Berhtold Vl. dritzehen schilling geltes järlich — der priorinen vnd dem Conuent des closters ze kilperk vmb aht pfunt guter haller pfenninge, der ich von jn gewert bin gar vnd gentzlich vnd ouch in minen nuz komen sind vnd ist das beschehen mit gunst vnd willen katherinun miner elicher wirtinne vnd anderre minen erben, vnd geloben jnen by guten truwen desselben geltz ze uertigen an allen gerihten nach rechte vnd als gewonlich ist. Das selb gelt sol dienen an das lieht, das ob Grauen albrehtes von Hohenberg vnd siner kinde grab ze kilperk hanget. Vnd sint diß gezuge Strube von Isenburg, Johannes von Sunthaim, siner tohter man, Johannes Walthers seligen sun von Horwe, Berhtols sin bruder vnd ander erber lüt vil. Vnd das dis stäte belibe, So gib ich jn disen brief besigelt mit minem aigen jnsigel zu ainer waren vrkunde diß kouffes. Vnd dirre brief wart gegeben ze kilperk, do man zalt drützehen hundert jar von gottes geburt jn dem ahtzehenden jar.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 195 a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

274.

7. April **1319**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seinem Vetter Graf Burkard von Hohenberg, von dem er einen Theil von Horb gekauft hatte, seinen Theil an Dornstetten an Zahlungsstatt für **250** Mark Silber, die er ihm von dem Kauf von Horb noch schuldig war.

Wir Graue Ruodolf von Hohemberch vergehen vnd tuögen kunt allen die diesen brieff gesehent oder gehörent, daz wir haben reht vnd redlich gegeben vnserme vetterne Graue Burkart von Hohemberch dem jungerne vnd allen sinen erbun vnserne tail, den wir hetun an der stat ze Dornesteten mit allen rehten vnd aller zügehörde, ez sie an lûten alder an gûten, vnd gemainlich shwas wir rehtes darzû hetun fûr drittehalphundert Marcke silbers luters vnd lötiges Rotwiler gewaeges, der wir im schuldig waren an dem gûte, daz wir im soltun vmme sinen tail der stat ze Horwe, den wir umme in koufftun, vnd vergehen offenlich, daz wir noch kain vnser erbe nümmer me fürbas kain wartte, kain reht noch kain ansprache sulen gewinnen weder an gaishlichem gerihte noch an weltlichem zû der vorgeschriben stat zu Dornesteten noch zû dem, daz darzû gehöret, ez sie an lûten ald an gûten. Vnd ist darume vnser aigen Insigel an disen brief gehenket ze ainem offenne vrkunde alles dez hie vorgeschrieben ist. Dirre brief ist gegeben zu Rotemburch in der stat, do von vnsers Herrn geburte waren Druzehenhundert iar vnd darnach in dem Nunzehenden iar an dem Samstag in der Osterwochun.

V. dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

275.

18. Mai **1319**. Reuthin. Hug der Kecheller von Rüdenberg (Burgruine bei Altensteig) verkauft unter dem Siegel seines Herren, Grafen Burkard von Hohenberg, eine Leibeigene an das Kl. Reuthin.

Ihc huk der kecheller von Rûdenberk, Marquart Diem Johannes vnd abreht mine Brûder vergehen offenlich an disem brieue, daz wir reht vnd redlich Mehtild — — Eberhartſ pflûgeſ wirtenne von Riderötingen vnd allin iriu kint, eſ ſi Man alder junk frowe vnd alle die lût die iemer von den geborn werdent haben ze koffene gegeben der . . Priorinun vnd der Sammung von Rüthi in allem dem reht, alſ ſiu vnſer aigen warn vmb viunfzehen pfunt haller vnd verzihen vnſ an diſem brieue alles deſ rehten, deſ wir an den ſelben lûten hettan alder gehan ſoltin alder mohtin gaiſtlicheſ gerichtſ alder weltlicheſ. Wir vergehen ohc, daz wir die vorgenanten viunfzehen pfunt haller enpfangen haben vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir gewert sin gar vnd ganzlich vnd sin vnserre Swester Werndrut haben gegeben ze zögelt. Wir suln ohc den vorgenanten vrowan ze Rüthi vnd irem Closter disen kof vertgan vnd besteten von allermengelichem nahc reht vnd mit namen von vnseren geswidergiden, swenne sin ze iren tagen koment vnd haben in dar vmb ze Bürgen gesezzet petern von Thetingen, vnd .. Bernen von Cappelle, also daz die laisten soltin wer daz es ze schulden köme nahc rehter giselschaft ze wilperk ald ze horwe an alle geuerd. Wer ohc daz der selban Bürgan ainer ab gieng so suln wir ainen andern gen an sin stat, der als gůt vnd als erber si, als er, tetin wir des nit, swenne es geuordera wurde an vns von den vorgenanten vrowan ald von iren bottun, so sol der ander laisten alle die wil, bis wir in ainen andern gesezzen in allen den reht als vor gesriben ist an alle geuerd. Dises kofes sůnt gezög her Diem der kecheller, peter von tetingen, Bern, pfaph lůp, Claus, hans, walpreht der Spiler, frizze der kupfersmit vnd ander erber lůt ain micheltail. Vnd daz alles daz hie vor gesriben ist von vns vnd von vnseren erban stet blibe, dar vmb haben wir vnsern gnedigen herren Grauen Burchart von Hohenberg gebetten, daz er sin Insigel henket an disen brief, dar zů han ihc der vorgenant Huk min aigen Insigel ohc dar an gehenket ze ainem offenne vrkund alles des hie vor gesriben ist, Der wart gegeben ze Ruthi, Do man zalt von Cristus geburt Drutzehenhundert Jar vnd in dem Nůnzehenden Jar an dem nehsten vritage vor Sant .vrbans tage.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bis auf die Umschrift ziemlich gut erhaltenen Reitersiegel des Grafen. Von der Umschrift steht noch: † .... tis Breardi ..... enberc. In dem Siegel des Kechler ist ein Fisch.

276.

25. Mai 1319. o. O. Schwester Katherina, genannt von Straßburg, Bürgerin zu Horb, vermacht unter dem Siegel des Grafen Burkard, Herren zu Haiterbach, Zehnten, Landgarben und Gülten von Gütern in Beihingen (O.A. Nagold), Haiterbach und Börstingen (O.A. Horb) an das Kloster Reuthin.

Kvnt si allen den die disen berief ansehent oder hörent lesen, daz ich swester Katherin genant von Strasburg ein burgerin ze Horwe mütwilleclich vnd vnbezwungenlich mit gesvndem libe gib vnd han gegeben nach tode den Erbaren vrowen der Priolinne vnd dem Conuent ze Rutz bredieer ordens alles daz ich han gesůcht vnd vngesůcht ze Bigingen von zehenden oder von Langarbe, daz mir wart ze Erbe von der Salzmenninvn seligen miner Anvn, vnd ze Haitterbach Berhtolt der Sprenger einen Scheffel waz vf minen egkern wahset vnd von einem agker Benze der Zuber zehen viertail kornes, vnd die Bůbin einen Scheffel, der donre einen Scheffel von einem agker vnd ze Berstingen in des vischers hof zewaj

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Malter Roggen geltes, Disú gelt sol Adelheit min Swester di wile si lepr (sic!) han vnd niessen, vnd nach ir tode drú Jargezit da mit began, Johansen mines vatter vnd siner vorderen an sant Laurentjen abent vnd mit ainem malter roggen sol man in ir male gebesseron, vnd mit ainem malter roggen sol man ..... miner müter Jargezit began an dem tage marcj vnd Marcellianj vnd nach minem tode min Jargezit sol man och began mit einem malter roggen vnd swaz da jöberiges belibt den siechen Swesteron sol man da mit Irú male gebesseron vnd swaz ich varndes gütes lan oder won mit gelten sol ist daz ich daz nit selbe beriht, daz sol stan in der Priolinne hant, In miner Swester vnd in mines Bihters, vnd minem Bihter drissig schilling haller vnd Jedem Priester ze Rotwil in dem Closter drissig haller, vnd jewederem Capellan ze Ruti drissig haller, vnd ieder Swester ze Rutj Sechs Haller vnd Swaz jöberiges wirt durch miner sele willen. Daz dis ware stete vnd vnlogenbere belibe darüber han ich gebetten minen genedigen Herren Graue Burkard von Hohenberg, herre bi disen ziten ze Haitterbach daz er hat sin aigen Insigel gehenket an disen Berief, Der wart gegeben an sant vrbanus tage Do man zalt von Cristus geburte Druzehenhvndert Jar vnd darnach in dem Rvnzehenden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

277.

6. Juli 1319. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt dem Markgrafen Hermann von Hochberg, Hochmeister des Spitals St. Johanns-Ordens in deutschen Landen, beziehungsweise dem Johanniterhause zu Hemmendorf, für die Burg Rohrau (O.A. Herrenberg) mit Zugehör den Fronhof zu Dettingen (O.A. Rotenburg) nebst Kirchensatz.

Wir Graf Ruodolf von Hoenberg tuen kundt allen den die disen brief sehen oder hören lesen, daz wir mit dem erbaren herren Margraf Herman von Hochberg, dem hochmeister des Spitals St. Johann Ordens zue tütsch Landen, vnd ouch mit den gaistlichen herren des klosters zu Hemmendorf desselben ordens liblich vnd gütlich übereinkomen sint, daz wir demselben orden vnd ouch demselben kloster zu Hemmendorf gegeben haben recht vnd redlich zu sinen rechten widerwehsel umb Rorowe die burg vnd was darzu gehöret, lüte vnd gut, den vronhofe zu Dettingen mit dem kirchensatze, mit namen mit der wideme, mit schupußen, mit den ackern, mit den wisen, mit aller zugehörde, an vnser gerichte des dorfs, an die zinsen, die uf den altar derselben kirchen hörent ouch an die hölzer, die in selben hof hörent, wann dann sie aus den hölzern hawent vnd nemen sollent, was der hof vnd die güter bedorfen, also daz der vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genannte orden vnd das kloster zu Hemendorf denselben hof in den vorgeschribnen rechten inhaben, niesen, besetzen vnd entsetzen sollent, für ein recht aigen, vnd sollent wir noch kein vnser erben, noch kein vnser nachkommen dieselben herren an demselben hofe noch am den guten nimmer keinen schaden geton noch sie darumb angesprechen, weder an gaistlichen, noch an weltlichen gericht, noch ane gerichte, sus noch so. Vnd ist darumb vnser insigel an disen brief gehenkt zu einer vrkund, der ist gegeben an dem frytage vor St: Margaretentag, da man zalt tusend dryhundert jar, in dem núnzehenden jar nach vnsers Herren geburt.

Von einer Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

278.

6. Juli 1319 o. O. Hermann von Hochberg, Hochmeister St. Johanns-Ordens in Teutschland, und Wolf von Werdenberg, Commenthur zu Hemmendorf, stellen über den Tausch von Rohrau eine Urkunde aus.

Wir Brůder Hermann von Hochberg, Hochmeister zu Teutschland, St. Johans ordens des Spitals zu Jerusalem vnd wir bruder Wolf von Werdenberg, Commenthur des Klosters zu Hemmendorf vnd desselben ordens tun kunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir mit dem edlen Herren Grafen Rudolf von Hohenberg mutwillenclich vnd vnbezwůngenlich vberein komen sind, daz wir im vnd sinen erben rechte vnd redelich gegeben haben für ain recht fri ledig aigen Rorow die burg mit aller zugehörde mit lüten, mit guten, bi wasen bi zwian, holz, an velde vnd mit allen rehten, besucht vnd vnbesucht, fundens vnd vnfundens, gänzlich vnd gar zu einem rechten widerwehsel vmb den fronhof zu Dettingen mit siner Zugehörd, als wir sein brief hant vnd also, daz er vnd seine erben dieselb Burg mit aller zugehörd in haben, niezen vnd besezzen sont für ain recht frey ledig eigen, vnd sont wir noch keiner vnser nachkomen si darum niemer angesprechen, weder an gaistlichem gerichte noch ane gerihte, suß noch so. Was er auch desselben guts genossen hat, daz haben wir ime ergeben lüterlich vnd gar, vnd seint darumb vnserr Insigel an disen brief geleit. Wir Bruder Egeno von Vürstenberg, Commenthur des Huses zu Würzburg, tun künt, daz wir bi disem Wehsel gewesen sint, vnd ist darum vnser Insigel auch an disen brief gleit, der ist geben an Fritag vor sant Margreten tag da man zalt von gotes geburte dreyzehenhundert Jare in dem neunzehenten Jare.

Sammlung verschiedener Archivaldok. im St.-Archiv zu Stuttgart. Bd. VII. Fol. 392.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

279.

31. August 1319. Plieningen. Herzog Leopold von Oestreich schenkt zum Seelenheil seines Vaters, des römischen Königs Albert, dem Capellan aller Hailigen in der Pfarrkirchen zu Rotenburg das Eigenthum des Zehenten zu Trillfingen (O.A. Haigerloch).

Wir Lypoldus von gottes gnaden Hertzog zu Österreich vnnd Styr ꝛc. ꝛc. thund khund aller meniglich mit disem brieff, das wir zu trost vnd hail der seel Alberti Römischen Königs, vnsers geliebten hern Vatters, seliger gedechtnus, alle gerechtigkeit, Jus proprietatis, so wir zu dem Zehenden, in Zwing vnd Bann des fleckhen Trielfingen gelegen (.sonst deren von Zimmern zehende genant.) gehabt haben, dem Caplan aller hailigen altar in der pfarkirchen zu Rotenburg guttwillig vbergeben vnd geschenckt haben, vbergeben auch vnd schenken Jme solche gerechtigkait mit vnd Jnn crafft diß brieffs, Also vnd der gestalt, das ein yeder Caplon der gemelten altar pro tempore versicht, oder künfftiglich versechen wurde, solchen obgenanten Zehenden nun für hin ewig, aigen, sicherlich vnd ruewig besitzen, Jnnhaben, nutzen vnd niessen möge. Desse zu vrkundt haben wir disen Brieff mit vnserm Jnsigil bekrefftiget, der geben ist zu Blieningen freytag vor Egidij. Anno nach Christi vnsers seligmachers geburt. M. CCC. XIX.

Von einer Copie (Uebersetzung) im St.-Archiv zu Stuttgart.

280.

14. Februar 1320. Hohenberg. Graf Rudolf von Hohenberg vergleicht sich mit dem Kloster Heiligkreuzthal in Betreff der Hinterlassenschaft des ehrbaren Mannes Großholz.

Wir Graue Rödolffe von Hohemberg verienhen vnd Tön kvnt allen den die disen brief ansenhent oder horent lesen, daz wir mit den erbern gaischlichen vrowan .. der abtissenne, vnd der Samenvnge gemainlichen des Closters .. ze Hailig Cruces tal, grauwes ordens verschlichtet vnd berihtet sint lieplich vnd gütlich mit vnserm wissen vnd wissende vmbe solich anspräche, so wir hettant vnd haben mehtant wider siv vmbe ain erbe vnd güte, daz gelassen hat der erber man .. Grösseholtz sälig, also Daz wir da vür genomen hänt Söben pffunt pffenninge Costentzer, der söben pffvnde wir von den selben vrowan gewert sint gar vnd gentzlich vnd verienhen ouch, Das wir mit den selben vrowan ze des Hailigen Cruces tal noch mit iren nächkomen von des selben Mannes Grösseholtzes vnd sins gütes wegen vürbas nutznit, ze schaffanne haben sunt weder sus noch so. Vnd darvmbe so ist vnser Jngesigel an diesen brief gehenket ze ainem vrkunt der warhait. Der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief ist geben ze Hohemberg an sant valentins dag, Do man zalt von Gottes geburt Drützehenhundert jare In dem Zwaintzgostem Jare.

V. dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem in ein Säckchen eingenähten, zerbrochenen Reitersiegel des Grafen.

281.

3. August 1320. Kaltenthal. Gr. Burkard von Hohenberg der jüngere verkauft die Pfandschaft der Stadt Dornstetten um 500 Mark Silber an den Grafen Eberhard von Wirtemberg.

Wir Graue Burchart der Jünger von Hochemberch Tůn kunt allen den die diesen Brief ansehent oder herent lesen, daz wir dem Edelin hierren (sic!) Grauen Eberhard von wirtemberch die Pfantzschaft an der Stat ze dorestetten die wir hetten an liuten, an gůte, in holtz, in velde, gesůcht vnd vngesucht, haben geben ze kůfenne, zehaben vnd zeniesenne vnd siulen sin auch wer sin nach recht vmb fünfhundert March Silbers Rotwiler geweges, der er vns gar vnd gentzlich hat gewert. Wir haben im die Stat vnd daz gůt, daz wir im dar zů haben gegeben also gegeben, daz er oder sin erben, Swanne Herrn Hammans seligen von Geroltzegge Ehlichin wirtin oder ir erben von vns die selben Stat lösent vmb fünfhundert March Silbers so sol er oder sin Svn Graue Ůlrich oder sins Svns Svn graue ůlrich von wirtemberg vns wider geben zolösenne die vorgenanten Stat vmb fünfhundert March Silbers lötigs vnd gůtes Rotwiler gewichtes, vnd hant des gesworn ze den heiligen vnd haben auch ander wege kainen gewalt noch macht die vorgeschriben Stat ze lösenne. Swenne wir auch die selben Stat von im lösen wellen oder von sinen erben alz vor ist geschriben, so sol er sin botten zů vns senden die daz Silber enphahen in vnsern vestin, daz siulen wir im oder sinen erben ane ir schaden anthwirten gen Stůtgarten oder gen kaltental, vnd siulent sye daz beleiten fiur sye vnd fiur ir dyener der sye gewaltig sint vnd fiur ander liute, da sye es miugen getůn an geuerde. Ist auch so diu vorgenante vrowe von Geroltzegge von vns lösen wil die vorgenanten Stat vnd vns daz Silber nit geben wil, wir anthwirten ir oder iren erben die selben Stat, So siulen wir im oder sinen erben vnsern halben teil an der Burch ze Magenheim vnd vnsern halben teil an der Stat ze Braggenheim in anthwirten, So sol vnser vorgenanter Oichem Graue Eberhard von Wirtemberg oder sin erben vns die selben Stat in anthwirten vnd die beide teile siulent sye inne han biz wir sye in der vorgenanten vestin eine ze Stůtgarten oder ze kaltental richten, vnd gewern der vorgenanten fünfhundert March Silbers gar vnd gentzlich oder haller da fiur altz sye danne an dem wechsel gant ze Rotwil. Swan auch die Edeln Graue wölflin von veringen vnser Swesterman vnd Grauen Eberhard von Landowe sehent vnd sagent, daz wir in den vorge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nanten vestin einer die fiünfhundert March Silbers oder so vil haller vnd sich dar vmb ziechent geanthwirth haben, So siulent sye vns vnser vestin Magenheim vnd Braggenheim, die halben teil wider geben vnd anthwirten vnd hat vns gesworn zů den heiligen, Swa sye sich des vergesen vnd sich sumpten dar an, daz die vorgenanten hierren von veringen vnd von Landowe dumhte vf ir eit daz sye sich dar vmb gen vns vergessen hetten, Swa wir des ze schaden kemen oder komen von leistung wegen der Biurgen (sic!), die wir vmb Dornstetten haben gesetzet oder ander wege da von sol vns der vorgenante Graue Eberhard von wirtemberg oder sin erben helfen ane allen schaden. Were auch daz der vorgenante Graue wölflin ab gienge, da vor got sye, so siulen wir vf vnsern ait inront ainem Manot einen andern dar geben der altz erber sye an geuerde, swanne vns die vorgenanten grauen von wirtemberg manont. Gyeng auch der vorgenante Graue Eberhard — von Landowe abe daz siulent sye vns auch tůn. Vnd daz stete belibe swaz vor ist geschriben, dar vmb so geben wir dem vorgenantem Grauen Eberhard von Wirtemberch vnd sinen erben disen brief geuestet mit vnsern Grauen Wölflins von veringen des vorgenanten vnser Swestermans, vnd mit hern Aygelwartz von Valkenstein Insigeln, diu dar an hangent. Wir die vorgenanten graue wölfli von veringen vnd her aygelwart von valkenstein veriehen an disem Brief, daz wir durch bette willen des vorgenanten Grauen Burchartz von Hochemberch vnseriu Insigel an disen brief haben gehenket ze ainer ziugnuste der vorgeschriben dinge. Der geben ist ze kaltental, do man zalte von gottes gebiurte driuzehenhundert Jar in dem zwainzigesten Jare an Sante Stephans tag altz er funden wart.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Sämmtliche Siegel sind abgerissen.

282.

27. Dezember 1320. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg freit Haus und Hofraite, welches das Kloster Kirchberg zu Horb hatte, von allen Steuern und Diensten.

Wir Graue Růdolf von Hohemberg Tůn kunt mit disem briefe allen den die disen selben brief sehent oder hörent lesen, das wir durch got lutterlich vnd durch vnserre Sele vnd durch vnsere vordern sele hailes willen den gaistlichen frowen der priolin und der Samenunge ze kilchperg dem kloster die gnaude getân habend, das wir ir hus vnd ouch die hofraiti desselben huses, das si ze horwe in vnser Statt vor Mülnertor ligende händ, gefriet habend vnd das wir es frigent mit disem briefe für alle stüren vnd für wachten, wie si genant sind, die dasselbe hus vns oder vnsern Burgern ze horwe tůn oder geben solte vnd wellent vnd setzent, das dů selbe frihait von vns von vnsern erben vnd ouch von vnsere Statt ze horwe immer gantz Stete vnd unzerbrochen belibe ewiklichen ymmer vnd ymmer. Wir verjehen ouch das dů selbe frihait vor ouch dem selben huse gegeben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

was von der Edeln frowen frow Elsbethen von Eberstain vnd ouch von vnsern Burgern ze horwe, die darumb ir briefe vnd ir hantuesti geben händ, die wir gesehen hant vnd ist darumb vnser Insigel an disen brief geleit ze ainem urkunde. Wir Johans Böckli der Schulthaiß die Richter vnd die Burger gemainlich ze Horwe, Riche vnd Arme, tůn kunt mit disem briefe, das dis mit vnserm willen ist beschehen vnd das wir die frihait stäte haben sont vnd ouch alle vnser nauchkomen, vnd ist darumb vnser Stette Insigel an disen brief geleit, der ist geben an sant johans tag ze wihenächten, Do man zalt von gotz geburt Drützehenhundert jar in dem zwaintzigosten jare.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 2. — St.-Archiv in Stuttgart.

283.

23. April 1321. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg freit die mittel Sammlung zu Horb von allen Steuern und Diensten.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg tůn chvnt mit disem Briefe allen den die in sehent oder hörent lesen, daz wir durch got vnd durch vnserre sele hailes willen die mittel Samenvnge bi dem Nekker ze horwe minre brůder ordens vnd öch die priolin vnd die vrowan der selben Samenvnge die nv ze male dar inne sint, oder noch hie nach darin choment, iemer ewechlich gevriet habent vnd sie vrient mit diesem briefe für alle stura vnd öch für alle dienste swie sie genant sint, luterlich vnd gar ane alle geuarde, vnd wellent daz in disu vrihait statte vnd ganze belibe von allen vnseren erben vnd nachchomen iemer eweclich ane gevärde. Wir geloben ouch bi gůten truwen, daz wir die selben vrowan die nv da sint oder noch hie nach darin choment, niemer benötten noch bezwingen sullen vmb dehaine pfrönde ze gebenne da sie es niht gerne tönt vnd ist vnser Insigel darumbe an disen briefe geleit ze ainem vrchvnde. Wir — — die Rihter vnd — — die Burger gemainlich der statt ze horwe veriehen offenlich, daz wir die vrihait stätte halten vnd haben wellen vnd sullent ewechlich von des vorgenanten vnsers herren gebotte Grauen Růdolfes von Hohenberg vnd ist darumb vnserre stette ze horwe Insigel an disen brief geleit, der ist geben an sant Gregorien tag, do man zalt von Cristes geburt drůzehenhvndert jar vnd da nach in dem aime vnd zwainzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

284.

23. April 1321. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg freit die obere Sammlung zu Horb, bei der Heiligkreuzkirche daselbst, von allen Steuern und Diensten.

Wir Graue Rûdolf von Hohemberg tûn chvnt mit disem briefe allen den die in sehent oder hörent lesen, daz wir durch got vnd durch vnserre selen Hailes willen die ober samevnge ze Horwe bi des Hailigen chrûzes chürchen predier ordens vnd ouch die priolin vnd die vrowan der selben samenvnge, die nv ze male darinne sint oder noch hie nach darin choment, iemer ewechlich gevriget habent vnd sie vrient mit disem briefe für alle stüra vnd ouch für alle dienste, swê sie genant sint, luterlich vnd gar ane alle geuärde, vnd wellent, daz in disü vrihait stätte vnd gantz belibe von allen vnseren erben vnd nachchomen iemer eweklich ane geuärde. Wir geloben ouch bi gûten truwen, daz wir dieselben vrowan, die nv da sint . . oder noch hie nach darin choment, niemer benötten noch bezwingen sullen vmb dehaine pfrönde ze gebenne, da sie es niht gerne tönt. vnd ist vnser Insigel darvmb an disen brief gelait ze ainem urchvnde. Wir . . die Rihter. vnd . . die Burger gemainlich der statt ze Horwe veriehen, daz wir die vrihait stätte halten vnd haben wellent vnd sullent eeweclich, von dez vorgenanten vnsers Herren gebotte Graven Rûdolfes von Hohemberg, vnd ist darumb vnserre stette ze Horwe Insigel an disen brief geleit, der ist geben an sant Gregorien tag, do man zalt von Cristes geburte Drüzehenhundert iar. vnd dar nach in dem aine vnd zwainzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten Siegel des Grafen R. v. H. und dem der Stadt Horb, das so groß ist als jenes, und den quergetheilten Hohenberger Schild hat, dessen unterer Theil schraffirt ist; von der Umschrift sieht man nur noch: Sig . . . . und orw.

285.

23. April 1321. Rotenburg. Vogt Billung von Wildberg gibt, theilweise gegen Bezahlung, an das Johanniter-Haus zu Rohrdorf sein Dorf Walddorf (O.A. Nagold) als frei ledig eigen.

Ich Vogt Billung Vergihe u. thue Kund allen die diesen Brief gesehend oder gehörend, daß Ich mit Zittiger Betrachtung u. auch mit rathe weiser Lithe, u. auch aller Der die darzu gehörten den Gaistlichen Herrn Von Rohrdorf St. Joannis Ordens des Spithals Von Jerusalem u. auch demselben Orden gemeinlich durch Gott Zuvorderist, und auch Vmb solche geld, daß sie mir gelobte hand zu geben dieweil Ich lebe, darumben Ich ihre Briefe han, han gegeben recht und redlich für ein frey ledig aigen, in allem dem rechte, Als Ich es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bisher han gehebt, daß Dorf zu Walldorf mit allem rechte und mit allem dem darzu höret, es seye an äckern, an wiesen, an holtze, oder an Velde, an Leuthen, oder an guthen, bey wasen oder bey Zweige, es seye besuht als unbesucht, embaue oder nit embaue und antworte Ihnen dasselbe Dorf mit allem rechte, daß Ich darzu hätt, oder gehan möchte in ihr gewalt also, daß Ich noch kein meiner Erben darzu nimmermehr kein recht noch ansprache sollen gewinnen, weder an Geistlichen Gerichte noch an Weltlichen. Ich soll Ihn auch das Vorgeschriebene Dorfe ferttigen und Verstan, wo sie nothdürftig sind, nach rechte als sittlich u. gewöhnlich ist. Dieser Dinge seint gezeugen Pfaf Burckard von Ruthi, Ulrich von Behingen, Volckert der Ammann, Fritze von Herreberg, Berchtold sein Bruder, Bentze von Wildberg, Heinrich der Schneider von Aue, u. andere Ehrbare Lüthe Vill. Vnd daß diß alles stäthe u. war bliebe dauon so han Ich main aigen Insigl gehengt an diesen Brief, darzu han Ich auch gebetten die Richter Von Rothenburg, daß sie der Burger Insigel Von Rothenburg auch daran gehengt hand; der Brief Ist gegeben Zu Rothenburg nach unsers Herrn geburthe Dreyzehnhundert Jahr in dem 21t. Jahr an St. Gregorien Tag.

B. einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

286.

3. September 1321. Metzingen. Anna, Gräfin von Fürstenberg, Herrn Hammans seligen von Geroldseck Wittwe, urkundet, daß weder Graf Heinrich von Fürstenberg, ihr Bruder, noch Graf Rudolf von Hohenberg sie nöthigen können, Dornstetten von Graf Eberhart von Wirtemberg und Graf Bürgi von Hohenberg zu lösen.

Wir Anna Gräuin von fürstenberch, hern Hammans seilig von Geroltsegge elichiv wirtin, vnd walther von Geroltsegge, ir Sun, Herre ze Sultz, veriehen offenlichen an disem brief vnd tůn kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das wir haben gesworn zů den hailigen, das wir vmb die Stat ze Donrsteten an vnser liebe Ôhaime, die edeln herren grauen Eberharten von Wirtenberg, grauen Vlrichen, sinen Sun, vnd grauen Vlrichen sines Sunes Sun, noh an Grauen Bürgin von Hohenberg, den iungern, kain losunge nimmer sůln geuordern mit geriht gaistlichen oder weltlichen. Wär aber, das vns vnser Annen von fürstenberg brůder, Graue Heinrich von fürstenberch vnd vnser walthers von Geroltsegge Ôhaim, oder vnser Ôhaim Graue Růdolf von Hohenberg mit geriht oder ane geriht, oder ir erben dar zu nötten wölten oder triben, das wir von vnsern Ohaimen den vorgenanten von Wirtenberg oder von Grauen Bürgin von Hohen-

berg, dem vorgenanten, die vorgeschriben Stat Dornsteten losten, des süln wir in vor gan ane alle geuerde, so wir langst mügen. Müssen aber wir mit in dar vmb rehtün, So süln wir tage machen an die stet, da vnser vorgenanten Öhaim von Wirtenberg hin gewerlichen komen mügen oder ir boten, wan ane die süln wir nihtes rehtün, wölten aber si ze den tagen niht komen, vnd das geuarlichen verzügen, so sien wir jn fürbas nihts gebunden, swie vns an dem rehtun gelinget. Werden aber wir für einen künch oder für gaistlich geriht geladen, das süln wir in kunt tün vnd süln bi vns das helfen versprechen mit in selber oder mit iren boten als vorgeschriben ist. Vnd ze einem vrkünde der vorgeschriben dinge haben wir vnsern vorgenanten Öhaimen von Wirtenberg disen brief geben geuestent mit vnsern Insigeln, Der geben ist ze Metzingen des nehsten Donrstages nach Sant Egidien tag, do man zalt von Christes gebürt drivzehenhundert Jar vnd in dem eins vnd zwainzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

287.

18. Oktober **1321.** Vaihingen. Graf Bürgin von Hohenberg der junge verkauft um **5250** Pfd. Heller an Graf Eberhard von Wirtemberg die Hälfte von der Stadt Brackenheim, der Burgen Nieder-Magenheim und Blankenhorn (O.A. Brackenheim), die Kirchensätze zu Mülhausen (O.A. Vaihingen) und Schwieberdingen (O.A. Ludwigsburg), endlich die halbe Vogtei von Pfaffenhofen (O.A. Brackenheim) und eine Hellergült daselbst.

Wir Graue Bürgin von Hohenberg der iünger veriehen offenlichen an disem brief vnd tün kunt allen den die in ansehent oder hörent lesen, Das wir bedahtlichen mit rat vnser güten friunde vmb sogtan grosse schulde da wir hinder komen warn habem gegeben ze kouffen vnd verkouffen reht vnd redlichen als es kraft vnd maht hat vnd ouch sol vnserm lieben Öhaim dem edeln herren Grauen Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben vmbe fünf tusend pfunde vnd drithalbe hundert pfunde güter vnd gäber haller dar Si vns gar vnd gentzlichen hant gewert vnd da mit wir vnser schulde für komen haben div gût div hie nah geschriben stant, das sint div Stat helbiv (sic!) ze Brakkenhein Magenhein div nider bürch helbiv vnd Blankenhorn div bürch helbiv vnd dar zů elliv div Gût div wir von Marien von Magenhein vnsrer Müter seilig da geerbet haben oder von vnserm Enin seilig, herrn ölrichen von Magenheim oder div wir selbe sid da gewunen haben vnd swas zů den Güten allen gehört, es si aigen oder lehen, kirchensätzze, das ist der kirchensatz ze Mülhusen, der kirchensatz ze Swiebertingen, zehenden, Man-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lehen, dörfer, Wiler, wálde, wingarten, ákker, wisen, lútte, edel oder vnedel, witraiti bie wasen, bie zwie, gesúchet oder vngesúchet, ze haben, ze niessen vnd ze besitzen mit allen rehten ewiclichen vnd gerúwiclichen an alle vnser vnd vnsrer erben ansprach an gaistlichen oder an weltlichen Geriht, ane das wir ze Schippach, das wiler das wir da haben, vnd das dar zú gehört, aekker, wisen vnd holtzes ane den zehenden der gehört gen Ochsenbach das haben wir vzgenomen vnd haben es vns behalten. Wir súln ouch oder vnser erben der selben gút vnd swas dar zú gehört lútte vnd gútes aller ir wárn sin vnd súln si in verstan nah reht, swa si in ansprách úrden oder werdent vnd súln si in vertigen nah reht, swenne si es an vns vordernt. Wir haben in ouch in dem Dorf ze Pfaffenhouen gegeben siben Pfunde geltes, vnd haben wir aber mer da, das ist ouch ir vnd das Geriht halbers über das dorf, also úrden si vmb das selbe gelte vnd vmb die vogtai halbe da vnd ouch vmb das Geriht halbes angesprochen, So súln wir in vmb vogtai vnd vmb das geriht mit rede vnd mit werken des besten gút sin des wir mügen vnd súln tage vnd teidinge mit in dar vmb laisten ane vnsern schaden vnd sien in anders nihts mer dar vmb gebunden, Swas in aber des geltes anbehebt úrde oder wird mit dem rehtem dar vmb súln wir in ie für ein pfunde geltes zehen Pfunde haller abslahen. Wir sien in ouch vmb der klemium vnd ir kinde gút dar an wir in ouch vnser reht haben geben nihts mer gebunden wan das wir in súln helfen laisten tage vnd teidinge, ane vnsern schaden, swanne si si anraichent. Dis kouffes vnd dirr teidinge sint getzivge vnd sint ouch da bie gewesen die edeln Graue Cúnrat von Vaihingen, Graue Cúnrat sin Sun, Graue Wölflin von Veringen vnsrer Swesterman, aigelwart von Valkenstain, vnser Óhaim, her Volmar von Haitterbach, her Cúnrat von Entzberch, herr friderich von Nippenburch vnd Albreht von Vrowenberch vnd vil anderr erber lútte. Vnd das stát belibe swas vorgeschriben ist dar vmb geben wir dem vorgenanten vnserm Óheim Grauen Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben disen brief geuestent mit vnserm, mit Grauen Wölflins von veringen, Aigelwards von Valkenstein, mit hern Volmars von Haitterbach vnd mit hern Cúnrades von Entzberch der vorgenanten gezivge Insigeln div dar an hangent. Wir die vorgenanten Graue Wölflin von Veringen, Aigelwart von Valkenstein, Volmar von Haitterbach vnd Cúnrat von Entzberch durch bát des vorgeschribenen Grauen Búrgins haben vnseriv Insigel gehenket an disen gegenwertigen brief ze einem vrkunde vnd ze einer zivchúnsse der vorgeschribenen dinge. Der brief wart gegeben ze Vaihingen an Sant Lucas tag do man zalt von Christes gebúrt driozehenhundert Jar vnd in dem eins vnd zwantzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind alle abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

288.

16. November **1321.** Rotweil. Albrecht der „Rennehuser" verkauft mit des Grafen Rudolf von Hohenberg, seines Herrn, Hand und Willen an Rotweiler Bürger eine Gült aus seinem Hof zu Rennehausen (? Renquishausen, O.A. Tuttlingen).

Allen den die disen brief ansenhent oder horent lesen Tůn wir Albrehte der Rennehuser vnd herman Sin sun kunt, das wir baide verkoffet hänt Mit vnsers gnedigen herren Grauen Rudolf von Hohemberg hant willen vnd gunst vnd vergenhen, das wir reht vnd redelichen ze köffenne gegeben hänt Bentzen Bäsgen säligen kinden burgerne ze Rotwil zwaj malter kernen järgelichs geltes Rötwiler messes vmb sehzehen phunt phenninge guter haller den vorgenanten kinden vnd iren erben ze nemmene vnd ze niessene vsser vnserm aigenem höffe lit ze Rennehusen dem dorffe, den wir köftant vmb die frowa von Offenhusen vor vsse vnd lê iemanne ůtz da werde vnd lideclich vnd laere vnd aigenlich mit allem rehte vnd nutze ane alle widerrede. — Vnd das dis war sü vnd staete belibe, darůmb so hat der vorgenant vnser herre graue Rudolf von Hohemberg dur vnser bette vnd willen sin ingesigel, wan wir aigenre Insigel nit enhänt, an disen brief gehenket ze ainem vrkunde. Wir auch Graue Rudolf von H. vergenhen vnd tůn kunt, das dirre köff geschenhen ist mit vnserrn hant, willen vnd gunst in dem reht vnd gedinge als vorgeschriben ist. Vnd darvmb so ist vnser Ingesigel durch der vorgenanten vnser dienere bette u. willen an disen brief gehenket ze ainer gezugnůst der vorgenanten dinge. Der brief ist geben ze Rotwil an sant Othmars abent, do man zalt von ſgotz geburt drüzehenhundert jair vnd in dem aintz vnd zwaintzig Jare.

Das Orig. ist vor Kurzem bei dem St.-Archiv eingetroffen. Das daranhängende Reitersiegel ist beinahe ganz zerbrochen.

289.

15. Dezember **1321.** Stuttgart. Graf Bürgin von Hohenberg, der junge, verzichtet gegen die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg auf die Losung von Dornstetten und verspricht, falls Hammans sel. von Geroldseck Wittwe solches wieder lösen wolle, denselben seine Burg Haiterbach und seine Dörfer Wolfenhausen und Remmingsheim (O.A. Rotenburg) dafür zu verpfänden.

Wir Graue Bůrgin von Hohenberg der iunge Tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, Das wir an die edelen Herren Grauen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eberharten von Wirtenberg, Grauen Ůlrichen sinen sun, vnd Grauen Ůlrichen sines sunes sun kain losunge vmb die Stat Dornsteten vnd swas dar zů gehört, die wir in versetzzet haben vmb fünf hundert mark silbers, Rotwiler gewegdes, nimmer geuordern sůln, Es wár denne, das div Edel vrowe Herrn Hammans seilig wirtin von Geroltsegge oder ir erben an vns die selbe Stat vorderte ze lösen vnd vns des silbers niht geben wölt, e das wir ir die selbe Stat Dornsteten geantwurten, So sůln wir den vorgenanten Herrn von wirtemberg, Haiterbach vnser vestin, Wolfenhusen vnd Remmingshein vnseriv Dörfer vnd swas dar zů gehört, in antwurten vnd sůln si die inne haben als lange bis wir si fünfhundert mark silbers Rotwiler gewegdes gewaeren vnd verrichten gar vnd gentzlichen, als die brief sagent die si uns dar über hant gegeben. Vnd ze einem vrkunde haben wir in disen brief geben besigelt mit vnserem Insigel Der geben ist, des nehsten Dinstages nah Sant Lucien tag, ze Stůgarten, Do man zalt von Christes geburt Drivzehenhundert Jar vnd in dem eins vnd zwainzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

290.

23. September 1322. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg überläßt dem Gastmeister Burkard von Bebenhausen die Eigenschaft von 9 Morgen Ackers zu Neuhausen (O.A. Eßlingen).

Wir graue Růdolf von Hohemberg tůn kunt mit disem briefe allen den die in sehent oder hoerent lesen, daz wir durch got luterlichen vnd durch vnserre sele hailes willen gegeben haben reht vnd redelich dem gaistlichen manne brůder Burkarten dem gastmaister ze Bebenhusen die aigenschaft, die wir hetten zů den nún morgen aggers die ze Núnhusen in dem banne gelegen sint, und die der wisse Wernher von vnsern vordern vnd ouch von vns daher ze rehtem lehen gehept hat. Also daz der vorgenant brůder Burkart die vorgeschribenne ägger aigellichen haben besetzen vnd entzetzen sol, alz man ain aigen gůt billich haben sol, vnd ist darumbe vnser aigen insigel gehenket an disen brief. Der ist geben an dem Durnstag vor sant Michels tag. do man zalt von Gottes gebúrte driuzehen hundert jar . . zwainczig jar . . in dem andern jare.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel wie an Urkunde v. d. Jahr 1322.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

291.

28. September 1322. Wildberg. Graf Burkard von Hohenberg, der Schultheiß und die Bürgerschaft der Stadt Wildberg nehmen die Franziskaner-Mönche in ihre Stadt auf.

In nomine eternj dominj dej Amen. Burkardus Comes de Hohemberc — — Scultetus et vniuersitas Ciuium in wilperc presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus, quam futuris salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. Affectantes et diuino instinctu incitati ex animo cupientes, vt in Christo honorabiles et dilectj viri religiosi — — fratres minores ordinis sanctj Franciscj ciuitatem wilperc ad augendas pro nobis nostrisque posteris diuicias spiritales (sic!) visitent libere et frequentent domum in hospicium ipsis structam sitam videlicet sub ede — — dictj Raepplin prope cymiterium Ecclesie in wilperc cum curtilj et adiacentibus pertinentiis eiusdem domus libertate donatam et nichilominus honoratam manumisimus et in dei nomine per presentes fratribus ordinis prenotatj adiectis pactionibus subnotatis. Quod videlicet fratres antedictj duas mulieres sibi placitas de nostro tamen consensu et consilio assumendas prescripte domus inhabitatrices faciant prout volunt. Quas concessa eis irretractabiliter libertate solita et consueta a stipendiis, ab excubiis et ab omnibus exactionibus, angariis seu oneribus quibuscunque prehabite ciuitatis in posterum perhenniter manumisimus, absoluimus, seu subportauimus et manumissas, absolutas seu subportatas fore de cetero perhenniter sine dolo tenore presencium profitemur. Deuoluentes seu eciam transferentes prescriptarum manumissionum et libertatum concessiones in posterum successiue ad quascunque duas mulieres perhenniter pro inhabitatricibus prenarrate domus per fratres sepefatos assumptas seu assumendas de nostra nichilominus voluntate, profitemur itaque Luitgardim dictam Gúrtelerin de Calwe nostro consensu plenius accedente iam fore assumptam a fratribus sepememoratis vt sepescriptam domum inhabitet ad placitum fratrum eorundem prescriptis ad id manumissionum et libertatum superius expressarum concessionibus gauisura. Et in euidenciam et in robur firmitatis omnium prescriptorum presentem paginam fratribus sepedictis sigillorum nostrorum muniminibus consignatam. Datum in Wilperc Anno domini M⁰CCC⁰XXij⁰ in vigilia beati Mychahelis.

V. d. Orig. im Spital-Archiv zu Tübingen. — Mit einem gut erhaltenen, schönen Reitersiegel des Grafen von Hohenberg. Der Reiter hat in der ausgestreckten Rechten das Schwert, vor der Brust den Hohenberger Schild, der auch auf der Decke des Pferdes rechts am Halse zu sehen ist. Der Helm ist geschlossen und hat 2 Hörner, deren Spitzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nahe zusammenlaufen; das Pferd galoppirt heraldisch links hin. Umschrift: S. comitis Burcardi de Hohemberc. Die Zeichnung ist gut. Das Siegel der Stadt Wildberg ist auch gut erhalten, rund mit dem Hohenberger Schild. Umschrift S. civium in Wilperc.

292.

8. Oktober **1322**. Stuttgart. Graf Rudolf sagt dem Herzog Leopold von Oestreich wider „Herzog" Ludwig von Baiern seine Hilfe zu.

Wir Graf Rudolf von Hohenberch tön kunt vnd veriehen offenlich an disem brief vnd erkennen vns des, daz wir dem edelem fürsten vnserm herrn Herzog Lúpolt von Österich vnd von Stir vnd sinen Brúdern, gesworn haben zú den heiligen disen Krieg us, alle die wile er weret, den si hant mit herzog Ludwig von Bayern ze dienend, ze raten vnd ze helfen, ane alle geuerde. Vnd durch ein bezzer gedenchnússe dirre dinge so han wir anderwar gelobt, bi dem selben eide in ze dienen, ze helfen vnd ze raten, alle die wile der krieg wert, als da vor gescriben stat, vnd vns niemer ane si ze richten mit dem vorgenanten Herzog Ludwigen von Beyern. Vnd des zeinem vrkónde han wir vnser Insigel gehenkt an disen brief, Der wart geben ze Stutgarten, an fritag vor sant Dyonisien tag, Do man zalt von Cristes gebúrt Driu zehen hundert Jar, vnd dar nach in dem zwei vnd zwainzigisten Jar.

V. d. Orig. im k. k. geheim. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Das Siegel ist verletzt.

293.

11. November **1322**. Rotenburg. Ulrich der Arnoltinun sel. Sohn von Kiebingen schließt unter dem Siegel seines Herrn, Grafen Rudolf von Hohenberg, mit dem Kloster Bebenhausen einen Lehenvertrag ab.

Ich Vlrich der Arnoltinun saeligen sun von Cöbingen vergih vnd tön kunt an disem gegenwertigen brief, daz ich von den erberen gaislichen luten dem .. abt vnd dem conuent des closters ze Bebinhusen enphangen han zú miner ainigun hende den hof ze Taeradingen, den etwenne Friderich Burz von in ze lehen het vnd sol in da von gen daz halbtail sumerfruht vnd winterfruht alliv iar an allen scaden, won daz siv mit mir gemainlich sullen sniden, vnd sol von den wisen gen ze zinse zúwelf schillinge haller, ist aber daz daz wiseli, daz der Behan von Hirsowe hette, daz öch in daz lehen hórt, ist von im ledig worden, alder noch wider in daz lehen wirt vallen, so sol ich in vber die zúwelf schillinge haller gen von dem selben wiselin, swaz erbere lute zitlich dunket vnd haisent, als öch der vorgenant Friderich solte han getan vnd gelobt hette an sinan brieven, vnd sol in

rehten bu tůn mit aggergange, mit zúnen vnd mit allen den dingen, div zů rehten bu hórent, ich sol öch nummer kain wisen noch kainen agger verlihen, noch kain daz vôter daz uf dem hof wahset es sige hówe, emat, alder stro, nummer verkosen noch hingen ab dem hof weder sus noch so, vnd swaz mistes dar us wirt gemachet, den sol ich allen wider vóren vf daz gůt, ich sol in öch ir tail dez kornes ab dem agger vor hain fůren vnd in die schûiren legen div in den hofe stat, swa siv wen, e den minen. sie sullen öch der schîvrun gewalttig sin bis siv gedreschent vnd sol ich sie nůzenit dar an irren, vnd sol in ir korn so es gedroschen wirt es si lúcel alder vil antworten in die stat ze Túwingen, alder in den hof ze Lustenowe, swar siv mich haisent an allen ir schaden, ich sol öch uf den âggern kain fůter sniden noch haisen sniden, vnd swa ich dirre dinge kains vber gan, so ist den vorgenantan minan lehen herren, der vorgenant hof ledig vnd leir, als er öch ist so ich stirbe alder enbin vnd hat kain min erbe zů dem lehen kain reht, da er sich mit behelfen sulle alder muge weder an gaislichem noch an weltlichem gerihte. Dirre dinge vnd rede sint geziuge phaf Eberhart der Besserer, phafe Cůnrat der Rúse, Cůnrat sin vatter, herre Hainrich von Bondorf, munich ze Bebinhusen, phleger zů den ziten, der öch disen brief fraip vnd anderre erberre lút genůg. Vnd daz diz alles sament minan diggnemtan lehen herren von mir vnd minan erben ganz vnd stet belibe, so han ich in gegeben disen brief besigelt mit mins aigenne herren, grauen Růdolfs von Hohenberg insigel, der es dur miner bet willen an disen brief hat gehenget. Wir der vorgenant graue Růdolf veriehen, daz wir durch Ůlriches vnsers mannes bet vnser insigel an disen brief haben haisen gelait. Der wart gegeben ze Rotenburg, do von Gottes geburt waren driuzehen hundert iar vnd dar nach in den zůwain vnd zůwainzigosten iar an sant Martins tag.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Großes, rundes Siegel in dunkelbraunem Wachs an Pergamentstreifen, etwas beschädigt, zeigt einen rechts sprengenden Reiter mit dem dreieckig hohenb. Schilde vor der Brust, das Schwert schwingend, auf dem gewölbten Helm, herausgekehrt, einen Pfauenschweif. Auf der Pferdsdecke scheinen die Schildchen zu fehlen. Die Füße des Pferdes in der Umschrift; diese: S. RVODOLFI . COMITIS . DE . . . HENBERG.

294.

24. November 1322. Augsburg. König Ludwig belehnt den Grafen Burkard von Hohenberg mit dem Berge Bulach.

Ludovicus Dei gratiâ Romanorum Rex etc. ad universorum etc. quod ad requisitiones supplices nobilis viri Burchardi de Hohenberch Comitis, Serenitati regie oblatas ipsum de monte dicto Pulach quem sibi jure feodali asseruit pertinere ex liberalitate regia infeodavimus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et presentibus infeodamus salvis tamen juribus imperii et alterius cuiuscunque. Datum Auguste in vigilia beate Katarine. A. Domini MCCCXXII. Regni verò nostri anno octavo.

Abdruck in Oefele, Scriptores rer. boic. I. S. 742.

295.

7. Januar **1323**. o. O. Stiftung eines Lichts über „der herschaft grap von hohenberg" in dem Kloster Kirchberg.

Allen den — tůn ich Cůnrad strube von Isenburg vnd vnser Erben kůnt, daz wir han gegeben ze koffenne den erbaren gaislichen vrowen . . . der priolinnen vnd dem Conuente ze kirperc predier ordens ain phunt haller geltes ze Norstetten jn vnser gůt, jn des hegners gůt siben schilling haller . . . ůlrichs sone zehen schilling Tůwinger vnd Brunen Ronna (sic!) git funf schilling haller. Das selbe gelt horet zů ainem lieht über der herschaft grap von hohenberg. —

Gezuge dirre dingen sint. phaf hug min brůder kircherre ze Norstetten, berhtolt hasenbain, hug magenbuch, benze der maier. — Gegeben an sant Valentinus tag do man zalte von Cristus geburt drizehenhundert jar zwainzig jar vnd in dem dritten Jar.

Angefügt ist noch von anderer, aber gleich alter Hand:

Cůnrad störlj git öch von sim huse vnd von der ostat (sic!) vnd von dem garten da er vf sizzit funf schilling tuwinger daz hörent öch über daz grap ze kilperg der herschaft von hohenberg.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

296.

1323. o. T. Rotenburg. Dietrich, genannt Märhelt in Wurmlingen, Edelknecht, dessen gleichnamiger Bruder auf einen voreiligen, ungerechten Spruch des geschwornen Gerichts zu Tübingen hingerichtet worden, zu dessen Sühne diese Stadt **150** Pfd. Heller bezahlte, dotirt mit dieser Summe, beziehungsweise dem Laienzehnten in Dettingen, zum ewigen Andenken an seinen Bruder eine Capellanei in der St. Moriz-Kirche zu Ehingen und bittet den Bischof von Constanz um Bestätigung derselben.

Reuerendo in Christo patri ac domino Růdolfo dei gratia Constantiensi Episcopo etc. Dietericus dictus Mærhelt in Wurmlingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

armiger filialem deuocionem obediendi in quibuslibet quandocumque Quia quod dolenter refero post interitum quondam dietrici fratris mei dilecti discreti viri consules sev iurati et communiter ciues oppidi in Tuwingen Constanciensis dyocesis, qui ad effundendum sanguinem et ad procurandum interitum iam dicti quondam mei fratris casu disponente nimis large missas manus suas temerarias extenderunt. Tandem post lapsum aliquanti temporis ex pactis in tractatu super prelibato maleficio inter me et alios sepedicti fratris mei consanguineos et amicos ex parte una et praefatos consules seu iuratos oppidi in Tuwingen ex parte altera habito de ignoscenda offensa quam hoc casu sensimus et seruanda pace perpetua cessante quouis rancore simpliciter saltem contemplatione predictorum sollempniter celebratis et caucione iuratoria vestitis. Ad hoc sacramentaliter obligati mihi centum quinquaginta libras hallensium legalium dispensandas super ordinatione perpetue Capellanie in Ecclesia in qua michi sanctius et religiosius videretur expedire maxime in salutem et remedium anime illius, ad cujus interitum intrepidi festinauerunt Cum plena et libera auctoritate eorum qui premissi sunt et etiam qui sequentur in quantum illos tangere poterant liberaliter assignarunt, habito igitur consilio sapientium et compulsus fraterna fidelitate festinare cogitare de salute prostrati tam innocenter quia non solum consilio sed etiam deuocione speciali conductus ad preferendum in hac parte ecclesiam sancti Mauricij in villa dicta Ehingen juxta Neggarum Constantiensis diocesis ceteris quibusque contemplatione altaris sancte crucis siti in eadem ecclesia dedicati nondum tamen dotati. Decimam laycalem in villa Tettingen, sita juxta castrum Rotemburg prope neggarum et vnum iugerum vinee situm prope villam Wurmlingen quod consueuit ibi vulgariter nominari Altenstaige que pleno iure ad me pertinere dinoscuntur pro dictis centum quinquaginta libris quarum valori non solum equiualet imo potius communi estimacione excedunt predicte ecclesie vendidi et tradidi et trado cum omnibus suis juribus liberaliter in hiis scriptis sub modis et condicionibus infra scriptis videlicet ut vinea et decime supradicte ita transeant ad ius et ad proprietatem supradicti altaris sancte crucis siti in ecclesia prefata, quod fructus earum nonnisi pro sustentatione Cappellani perpetui qui cottidie vel quasi legat aut procuret officium diuinum in eodem tamquam proprius et perpetuus Cappellanus ualeant aliquatenus dispensari. Idem videlicet quod jus patronatus hujus Cappellanie seu presentandi personam legitimam uacante illa apud me remaneat. et post mei decessum non transeat nisi ad seniorem inter propinquissimos meos heredes posteris illorum successione ejusdem ordinis in perpetuum gauisuris vestre igitur paternitati quanto deuotius et attentius possum supplico in hiis scriptis quatenus omnibus et singulis per me auctoritate suprascripta actis et gestis auctoritatem vestram ordinariam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

interponentes ea omnia sub eo tenore quo supra narrata sunt confirmetis constituentes sepe dicto altari jus cappellanie et incorporantes eidem nomine dotis bona prenotata sub ordine et modis supra dictis et reseruantes michi et meis successoribus iuxta tenorem supra scriptum ius presentandi ad hanc capellaniam sit(c) constitutam pretextu tam pij operis quod alias obtinere nolo robur alicuius firmitatis cum ad hec omnia et singula sub eo tenore quo narrata sunt tam veri patroni quam legitimi rectoris sepedicte ecclesie in Ehingen liber et legitimus interuenerit consensus, saltim quantum in eis est et quantum fieri potest sine preiudicio ecclesie parochialis et ne ista eciam ex cursu quanticunque temporis contingat in dubium reuocari sigillum meum proprium presenti carte fideliter est appensum. Datum in Rotemburg Anno domini Millesimo Trecentesimo Vigesimo tertio.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — In dem Schilde des Ausstellers sieht man den Oberkörper eines Drachen- (Krokodil-) artigen Thieres sich über drei Bergen erheben.

297.

6. März 1324. o. O. Werner von Ehingen verkauft an Graf Rudolf von Hohenberg, seinen gnädigen Herrn, den Wein- und Obst-Zehnten zu Ehingen (bei Rotenburg).

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen — chunde vnd vergihe ich wernher von Ehingen, daz ich ains rehten vnd ains redelichen chouffes ze chouffenne gegeben han dem edeln minem gnaedigen Herren Graue Rudolf von Hohemberg vnd sinen erben minen winzehenden vnd minen olze (sic!) zehenden der ze Ehingen in dem banne gelegen ist, mit allem reht vnd mit aller zügehörde, alz ich in her braht han vmb zwai hundert pfunde güter pfenninge Haller münsse im vnd sinen erben den selben zehenden iemer ze habenne vnd ze Niessenne lideclichen vnd aigellichen. Ich vergihe ouch, daz ich der vorgenanten pfenninge von im gewert bin vnd an dem chouffe niht betrogen bin über halp noch mit dehainer genaerde, vnd daz ich den vorgenanten minen Herren noch dehainen sinen erben an den zehenden niemer füllen geirren noch versprechen weder an gaistlichem noch an weltlichem geriht noch ane geriht suß noch so. Ich vergihe ouch daz mich der vorgenant min herre gewert hat aller schulde, der er mir ie schuldig ware vntz uf disen tag. Und ist darumbe min aigen Insigel gehenchet an disen brief, Der ist geben an der mitthun nach dem wissensunnentag, do man zalt von Gottes geburte drüzehen hundert jar, zwaintzig jar, in dem vierden jar. — —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

298.

11. März 1324. Salmansweiler. Graf Rudolf von Hohenberg überträgt sein Eigenthumsrecht auf den Zehnten des Mäckinsbergs an das Kloster Salmansweiler.

Wir Graf Růdolf von Hohenberch tůgen kunt mit diesem brief, das Burcart der Wehter vnd Hailwig sin wirtinne hant mit vnserre hant vnd vnserm gunst, den erbern in got gaischlichen luten .. den abbt vnd den conuent von Salmanswiler ze kaufent geben in rehtes choufes wis zwen akker die gelegen sint bi Grindelbůch vnder der Munich staige, vnd den zehenden der selben akkern, daz ir reht aigen was vnd oh den zehenden den si heten vf Mäkkinsberg vnd alles ir reht besůchtes vnd vnbesůchtes, es si an veld, holcz, äggern, waidan, wisan, rietach, swie es genemt ist, das si heton vf den selben Mäggins-berg,[1] vnd hant da von von in enpfangen vier pfunt haller, der si oh gewert sint, vnd dar vmb so verzihent sie sich der vorbenemten güter vnd der zehenden baider mit disem Wan oh dv aigenschaft des vorgenanten Mäggisberch vnser ist da her gewesen, vnd si der uorgenant Burcart wehter vnd sin erben von vns ze lehen heton, so geben wir vf dur got die aigenschaft den herron von Salmanswiler des selben berges, vnd verzihen vns der mit disem brief. Vnd das dis alles mit vnserm willen beschehen si, so geben wir den vorgesprochenne herron von Salmanswiler disen brief besigelt mit vnserm aigen jnsigel. Wir oh Burcart Wehter vnd Hailwig die vorgenanten veriehen vnder vnsers gnädigen herrin Grauen Růdolf von Hohenberges jnsigel, wan wir aigens nit en han, das dis alles war ist vnd der pfenninge gewert sien, dar vmb so verzihen wir vns vnd vnser erben alles des rehtes, so wir heton, oder iemmer möhtin gewinnen an den vorgesprochen gütern, der agger, des berges vnd der zehenden beder an weltlichen geriht oder gaischlichen vnd sunderbar der ansprach die wir gen in heton vmb Mäggisberch. Dis beschah an den mentag in der anderun vastwochun. Hie bi warun dis gezuig bruoder Albertus der kelner, der Speker .. der Aeppishuser Munich, brůder. H. von Nusplingen, der Graf laibrůder, Ber. der Schmid, Stoll von Kaltenbrunne. C. von Ralshouen vnd H. Bůchan. Dirre brief wart geben ze Salmanswiler an dem mentag als da vor gescriben stat nah gocz geburt druzehenhundert vnd vier vnd zwainzig iar.

Salemer Copial-Buch (im Landes-Archiv zu Karlsruhe) IV. S. 152. Eine Abschrift auch in Hohenb. Dok. Fol. 15. Fol. 36—39.

[1] Die Abschrift in den Hohenberger Dokumenten hat „Völckhinsperg bey Gründelbuch."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

299.

26. Oktober 1324. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als das St. Katharinen-Spital zu Eßlingen von dem Ritter Walther Hochschlitz die „olfenten" Mühle kauft, welche dieser von ihm zu Lehen getragen.

Wir Graue Rûdolf von Hohenberg veriehen offentlich an disem briefe vnde tûgen kunt allen allen (sic!) den, die in an sehent lesent oder horent lesen, die Mulin, die die armen durftigen sant katherinen dez Spitalz ze Esselingen reht vnde redelich mit vnserem gvnste willen vnde haissen koufte hant vmbe den ersamen Ritter herrn walther Hochslitze, div ze Esselingen gelegen ist bi Miselbrvnne, genant olfenten Mulin, div lehen von vns ist, die vorgenante Mulin lihen wir reht vnde redelich mit allen den rehten, die der zv̊ horent, dem ersamen man Hern Siferit von Backenang ainem burger ze Esselingen, der der vorgenant Mulin trager ist der armen durftigen dez vorgenant Spitalz, also Swenne der vorgenant Siferit von Backenang niht enist, Swem denne der Raut gemainlich der Stat ze Esselingen die vorgenant Mulin enphilhet, der sol der armen durftigen dez vorgenant Spitalz trager sin in allen dem rehte, alz vor geschriben stat, äne alle vnser vnd vnsere nachkomen widerrede äne alle gefaerde. Vber diz allez so geben wir disen offen brief besigelt mit vnsrem Insigel, daz wir her an gehencket haben zv̊ ainer waren geziuknüste vnde zv̊ ainer vehstenvnge der vor geschriben dinge. der selbe brief wart geben an dem nehsten fritage vor aller hailigen tage, do man zalt von Christus geburte drivtehen hvndert Jare vnde dar nach in dem fiere vnde zwainzegostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

300.

10. Dezember 1324. o. O. Zu Kiebingen seßhafte Leibeigene des Grafen Rudolf von Hohenberg schließen unter dessen Siegel mit dem Kloster Bebenhausen einen Lehenvertrag.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen chûnden vnd vergehen wir Adelhait, Lûgart vnd Machtilt, Landoltz dez mayers saeligen tohteran von Chûbingen, daz vns die geistlichen herren . . der abt vnd dú samenunge dez closters ze Bebenhusen gelûhen hant zû vnseren driu liben vnd zû vnserme leben vnd fûrbaz niht ze ainem rehten zinslehen . . dez widemers gût, daz ze Bûhel in dem banne gelegen ist, vnd daz wir dem vorgenanten herren vnd dem goczhuse aellû jar an sant Martins tag geben ze rehtem zinse von dem selben lehen fünfzehen schillinge haller vnd ain pfunt wahse, alle die wile wir oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf